THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

# Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 310 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Dienstag, den 29. Juni 1915.—★ 5 Uhr Ausgabe. 27. Jahrgang—Nr. 153

# Von Lemberg nach Rußland hinein!

# Franzosen geben deutsche Gewinne im Elsaß jetzt amtlich zu.

## Vergebliche Mühe!

### Franzosen im Westen anhaltend zurückgeschlagen.

### Vordringen in den Vogesen.

(Geliefert von der „Assozirten Presse".)

Berlin, 29. Juni. Das Deutsche Hauptquartier meldet heute vom Kriegsschauplatz im Westen:

„Ein von den Franzosen gestern durch heftiges Artilleriefeuer vorbereiteter Infanterie-Nachtangriff, zwischen Lens und der Straße Bethune-Arras, wurde durch unsere Artillerie vereitelt.

„Auf den Höhen an der Maas machte der Feind gestern fünf Angriffe auf die Stellungen, die wir am 26. Juni eroberten, an einem Punkte südwestlich von Les Epargers; diese Angriffe brachen aber mit schweren Verlusten zusammen. Ein während der Nacht unternommenes französisches Vorrücken an einem weiter östlich gelegenen Punkte schlug ebenfalls fehl.

„Drei Angriffe mehrerer feindlicher Bataillone gegen unsere östlich von Luneville im Walde von Rembois gelegenen Stellungen, sowie westlich von Lientrey und Condrexon, waren erfolglos. Der Feind kam nicht über unsere äußeren Drahtverhaue hinaus und wurde durch unser Feuer in seine früheren Stellungen zurückgetrieben.

„Ein Artillerie-Beobachtungsposten des Feindes auf der Kathedrale zu Soissons wurde durch unser Geschützfeuer gestern vernichtet.

Paris, 29. Juni. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute den nachstehenden Bericht: In der Gegend nördlich von Arras und insbesondere südlich von Souchez und nördlich von Neuville fand gestern Abend ein heftiger Artilleriekampf statt. Bei einem Infanterieangriff gelang es uns, auf der Straße zwischen Angres und Ablain Fortschritte zu machen. Bei Bagatelle in den Argonnen wurde gestern mit Torpedos und Handgranaten gekämpft.

In den Vogesen gelang es den Deutschen, nach einem kräftigen Angriff, unsere vorgeschobenen Truppen östlich von Metzeral zurückzudrängen. Wir machten einen Gegenangriff und eroberten einen Teil der verlorengegangenen Abschnittes zurück.

Auf den übrigen Teilen des Kriegsschauplatzes blieb während der Nacht alles ruhig.

### Verstärkung nach dem Elsaß.

Amsterdam, 29. Juni. Es wird hierher gemeldet, daß die deutsche Front im Elsaß durch 10,000 Mann Landsturmtruppen aus Metz verstärkt worden sei.

### Wieder scharfe Note an Deutschland!

Washington, D. K., 29. Juni. Das amerikanische Staatsdepartement veröffentlichte den Wortlaut seiner Erwiderung auf die neuerliche deutsche Note bezüglich der Versenkung des amerikanischen Schiffes „Wm. P. Frye" (und seines britischen Kargos). Diese Antwort wird als das schärfste Dokument betrachtet, welches bis jetzt an Deutschland hinsichtlich behaupteter Verletzung von Vertragsrechten auf hoher See gesandt worden ist! Sie lehnt den deutschen Vorschlag betreffs einer Prisengerichtsverhandlung rundweg ab und fordert prompte Bezahlung des, von Amerika verlangten Schadenersatzes.

Es heißt in dem Schriftstück (das etwa vier Spalten lang ist) u. A.:

„Die amerikanische Regierung findet in den Bestimmungen des Vertrages zwischen den Ver. Staaten und Preußen (dessen Verpflichtungen später auf das Deutsche Reich übergingen) keine Rechtfertigung für die Versenkung des Schiffes „Wm. P. Frye, und sie ist nicht der Ansicht, daß das deutsche Prisengericht irgendwelche Jurisdiktion über die Frage des, von der Kaiserlich Deutschen Regierung zu zahlenden Schadenersatzbetrages hat. Mit den gegenteiligen Schlüssen des Deutschen Auswärtigen Amtes stimmt die amerikanische Regierung nicht überein; und sie ist überrascht davon, daß die Kaiserlich Deutsche Regierung jetzt Fragen über die Bedeutung und Wirkung jener Vertragsbestimmungen aufwerfen will, unter denen sie ihre Haftbarkeit zugestanden hat.... Sie erneuert ihren Vorschlag, daß Deutschland sich bemüht, diesen Anspruch durch direkte diplomatische Unterhandlung zu begleichen."

Washington, D. K., 29. Juni. Die amerikanische Regierung hat die Gepflogenheit aufgenommen, durch ihren Botschafter Gerard die deutsche Admiralität von der Abfahrt jedes die amerikanische Flagge führenden Schiffes und annähernd von der Zeit seiner zu erwartenden Durchfahrt durch die Kriegszone zu benachrichtigen.

Diese Vorsichtsmaßnahme wurde getroffen, damit die Befehlshaber deutscher Tauchboote auf der Hut sind, und solche Fälle, wie derjenige des amerikanischen Dampfers „Gulflight", nicht wieder vorkommen.

### „Gegenseitiges Mißverständniß".

Berlin, 29. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Dr. Anton Meyer-Gerhard, welcher als Sonderabgesandter des deutschen Washingtoner Botschafters hierher gekommen war, um die Ansichten der Ver. Staaten über den „Lusitania"-Fall näher zu erklären, veröffentlicht einen Artikel in der hiesigen Zeitschrift „Der Tag" unter dem Titel „Deutschland und Amerika", worin er ausführt, seine Erfahrungen hätten ihn überzeugt, daß beide Länder einfach einander mißverstehen.

### Onkel Sam enttäuscht.

Washington, 29. Juni. Die Nachricht, daß Teile der Ladungen der amerikanischen Dampfer „Seaconnet" und „Portland" von den britischen Behörden einem Prisengericht überwiesen worden seien, hat im Staatsdepartement große Ueberraschung hervorgerufen, da man glaubte, die Schiffe wären freigegeben worden. Durch diese Handlungsweise wird den vielen anderen Fällen, mit denen sich das Staatsdepartement im Interesse der amerikanischen Schiffahrt und des Handels zu beschäftigen hat, ein weiterer beigefügt.

#### Wichtiger Berieselungskanal.

(Geliefert von der „Assozirten Presse".)

Grand Junction, Kolo., 29. Juni. Der sogenannte Hochlinienkanal von 70 Meilen Länge, welcher 50,000 Acres Regierungsland bewässern wird, ist heute hier feierlich eröffnet worden, in Gegenwart einer großen Anzahl Regierungsbeamten, Legislaturmitglieder und Bürger im Allgemeinen. Seine Erbauung hatte vier Jahre erfordert, und die Kosten kamen auf etwa 4 Millionen Dollars.

#### Der Staat Missouri verliert.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Jefferson City, Mo., 20. Juni. Das Staatsobergericht von Missouri hat heute den Einwand der Chicago & Alton Eisenbahngesellschaft in dem Prozeß des Staates, von ihr $2,000,000 eintreiben zu wollen, aufrecht erhalten. Diese Summe soll von der Gesellschaft über den gesetzlich bestimmten Betrag, während die Zwei-Cent-Rate umstritten wurde, an Fahrgeld erhoben umstritten wurde, erhoben worden

## Kampf wird größer!

### Noch 40,000 Oesterreicher in Görz eingetroffen.

### Italiener nach Dardanellen?

(Geliefert von der „Assozirten Presse".)

Amsterdam, 29. Juni. Depeschen, welche hier eingetroffen sind, besagen, daß 40,000 Mann österreichische Truppen von der galizischen Front zu Görz eingetroffen seien. (Das die Italiener schon ein- oder zweimal erobert zu haben behaupteten.)

Rom, 29. Juni. Italienische Nachrichten sagen, die Italiener seien über die Nata Vil Päße, westlich vom Gardasee, in Oesterreich eingedrungen, und dieses sei der neueste der „glänzenden Erfolge der italienischen Waffen."

### Italienische Kavallerie.

COPYRIGHT UNDERWOOD & UNDERWOOD, N. Y.

Paris, 29. Juni. Die Ankündigung in der italienischen Presse, daß infolge eines Bruches in den Beziehungen zwischen der Türkei und Italien, letzteres bald mit seiner Armee und Flotte auf Seiten der Alliirten bei den Dardanellen kämpfen würde, hat hier große Freude hervorgerufen. Eine amtliche Bestätigung der Nachricht ist jedoch aus Rom bisher nicht eingetroffen.

Mailand, Italien (über Rom und London), 28. Juni. Italienische Flieger bombardirten den österreichischen Hafen Cattaro und sollen die Festungswerke daselbst schwer beschädigt und die Hafenwerke demolirt haben.

#### Mexikanisches.

Huertistische Rekruten über die Grenze!
(Geliefert von der „Assozirten Presse.")

El Paso, Tex., 29. Juni. Während der mexikanische Diktator Huerta und sein Leutnant Orozko amerikanischerseits unter Bürgschaft festgehalten werden, gelangen, wie es heißt, Huertistische Rekruten für eine Gegenrevolution fort und fort über die Grenze; und es heißt, daß Juarez bald angegriffen werden soll! Geld soll genug dahinter stecken.

Laredo, Tex., 29. Juni. In den letzten drei Tagen ist zwischen Villa'schen und Carranzistischen Streitkräften zwischen Monterey und Paredon heftig gekämpft worden, — so sagen Passagiere, die aus Monterey hier eintrafen. Auf beiden Seiten sollen 5000 bis 15,000 Mann an dem Kampf beteiligt gewesen, und die Verluste sollen schwer sein. Die Villa'schen Streitkräfte sollen angegriffen haben, um einen Carranzistischen Feldzug gegen Torreon zu verhindern.

Die Lage in der Hauptstadt Mexiko ist noch immer sehr unklar und besorgnißerregend! Vielleicht ist ein größerer Kampf dort vermieden worden.

Eine nichtamtliche Untersuchung von Berichten, daß Nahrungsstoffe erst aus Mexiko importirt, dann an das amerikanische „Rote Kreuz" verkauft und wieder nach Mexiko zu freier Verteilung gesandt worden seien, brachte erst einen einzigen Fall dieser Art zutage. Derselbe ereignete sich vor etwa einem Monat mit einer Bahnwagenladung Bohnen.

Washington, D. K., 29. Juni. Ein Telegramm von General Carranza sagt, daß amerikanische Flüchtlinge von der Hauptstadt Mexiko im Lager von Gonzales, südöstlich von der Vorstadtregion der Hauptstadt, einzutreffen beginnen. Was dort mit ihnen geschieht, wird noch nicht mitgeteilt; doch nimmt man an, daß sie Beistand erhalten werden, um nach Verakruz weiterreisen zu können.

Die Zapatisten sollen ihre Archive aus der Hauptstadt nach Cuernavaca gebracht haben. (Berühmtes Städtchen noch aus vorgeschichtlicher Zeit, auch Sommeraufenthalt vieler mexikanischen Staatsmänner gewesen, 75 Meilen südöstlich von der Hauptstadt Mexiko.)

Verakruz, 29. Juni. Nachrichten zufolge, die hier eintrafen, kämpfen Truppen des Generals Gonzales anhaltend im Vorstadtgebiete der Stadt Mexiko mit Zapatistischen Truppen.

Bahnzüge für die Wegbeförderung von Truppen aus der Hauptstadt sollen bereit stehen; und man kann daraus schließen, daß die Zapatisten wirklich jetzt die Hauptstadt räumen, wenn auch nicht ohne Rückzugskämpfe.

Diese Meldungen stammen übrigens ausschließlich aus Carranzistischer Quelle.

#### Mag dem Galgen entgehen.

(Geliefert von der „Assozirten Presse".)

Jefferson City, Mo., 29. Juni. Das Staatsobergericht von Missouri stieß das Urteil über Vick Gueringer in Kansas City um und verwies den Fall zur Neuverhandlung, weil Gueringer nur 15 Minuten Zeit gegeben worden war, einen Antrag auf einen neuen Prozeß einzureichen.

Gueringer war des Angriffs auf Frau Gertrude Shidler, im März 1914, schuldiggesprochen und zum Galgentode verurteilt worden.

#### Dampfernachrichten.

**Angekommen:**

New York: Czaritza von Archangel; Philadelphia (amerikanische Linie) von Liverpool.
New York: Kristianiafjord von Bergen.
New York: Minnehaha von London; Saxonia von Liverpool; Kristianiafjord von Bergen.
Liverpool: St. Paul (amerikanische Linie) von New York.

**Abgegangen:**

New York: Themistokles nach Athen.
New York: Patria, nach Marseille und Neapel; Towan nach Glasgow.
Liverpool: Dominion nach Kanada.
Bordeaux: Espagne nach New York.
Liverpool: St. Louis (amerikanische Linie) nach New York.

## Kleine Kriegsnachrichten

#### Ovation für Schwedenkönigin.

Berlin, 28. Juni. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Island.) Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtet:

Auf der Rückkehr vom Besuche ihrer Mutter, der Großherzogin von Baden in Karlsruhe, weilte die Königin Viktoria von Schweden einen Tag in Berlin und erhielt große Aufmerksamkeit von der Kaiserin und anderen Mitgliedern der königlichen Familie. Bei ihrem Eintreffen in Berlin erhielt sie eine große Ovation von 1000 oder mehr Berliner Studenten, welche besonders ihre Sympathie anläßlich ihres glücklichen Entkommens bei der Bombardirung des Karlsruher Schlosses durch feindliche Flieger zeigen wollten.

Die Königin erhielt einen Fackelzug und sang: „Deutschland, Deutschland über Alles" mit. Nachher empfing sie die Führer der Kundgebung und sagte dabei: „Meine Sympathie ist mit Deutschland, Sie können dies der ganzen Welt sagen!"

#### Erzbischof Quigley totkrank.

Auch Chicagoer Alexianerhospital schickt zwei Vertreter nach Rochester.

(Geliefert von der „Assozirten Presse".)

Rochester, N. Y., 29. Juni. Erzbischof James Edward Quigley von Chicago liegt hier in der Wohnung seines Bruders Joseph M. Quigley, des Polizeichefs von Rochester, so bedenklich darnieder, daß vier Aerzte sich um ihn bemühen. Er war erst zur Erholung in Atlantic City, wo er einen Rückfall erlitt, und wurde am Samstag hieher gebracht. Der genaue Karakter seiner Krankheit ist nicht bekannt gegeben worden; es heißt aber, er habe neuerdings einen Schlaganfall erlitten und sei an der einen Seite gelähmt. Dr. John R. Culkin bezeichnet das Leiden im Wesentlichen als einen „Nervenzusammenbruch infolge Ueberarbeitung." Die Freunde der Familie sagen, daß sie das Schlimmste befürchten.

Von Chicago sind heute auch zwei Vertreter des Alexianerbrüderhospitals auf dem Wege hierher.

#### Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, heute Abend wahrscheinlich Regenschauer; kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Wind, vorherrschend aus dem Norden.

Illinois: Teilweise bewölkt heute Abend und morgen, im nördlichen Teil heute Abend wahrscheinlich Regenschauer. Etwas kühler heute Abend.

Indiana: Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen klar.

Niedermichigan: Teilweise bewölkt heute Abend, im südöstlichen Teil Regenschauer. Morgen klar.

Wiskonsin: Klar heute Abend und morgen bis auf den östlichen Teil, wo heute Abend unbeständiges Wetter herrschen wird. Etwas kühler heute Abend.

Sonnenuntergang, heute: 7:29.
Sonnenaufgang, morgen: 4:18.
Mondaufgang: Heute Abend 9:39.

#### Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes von gestern Nachmittag 3 Uhr an:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 3 Uhr Nachm. | 76 | 3 Uhr Morgens | 66 |
| 4 Uhr Nachm. | 74 | 4 Uhr Morgens | 65 |
| 5 Uhr Nachm. | 74 | 5 Uhr Morgens | 64 |
| 6 Uhr Abends | 73 | 6 Uhr Morgens | 65 |
| 7 Uhr Abends | 71 | 7 Uhr Morgens | 65 |
| 8 Uhr Abends | 70 | 8 Uhr Morgens | 65 |
| 9 Uhr Abends | 70 | 9 Uhr Morgens | 65 |
| 10 Uhr Abends | 68 | 10 Uhr Vorm. | 65 |
| 11 Uhr Abends | 68 | 11 Uhr Vorm. | 65 |
| 12 Uhr Mittern'cht. | 67 | 12 Uhr Mittags | 68 |
| 1 Uhr Morgens | 68 | 1 Uhr Nachm. | 68 |
| 2 Uhr Morgens | 68 | 2 Uhr Nachm. | 71 |

## Hinüber in Feindes Land.

### Aus dem galizischen Kampf ist jetzt ein polnischer geworden.

### Es gilt Warschau.

(Geliefert von der „Assozirten Presse".)

Berlin, 29. Juni. (Ueber London, 3:19 Uhr Nachm.) Das Deutsche Hauptquartier verkündet heute Nachmittag, daß nördlich von Lemberg die österreichisch-deutschen Streitkräfte, welche dem Feind beständig nachdringen, jetzt drüben auf russischem Gebiet sind.

Berlin, 29. Juni. Von dem Kriegsschauplatz im Osten meldet heute das Deutsche Große Hauptquartier:

Nordöstlicher Schauplatz:

„Hier ereignete sich gestern nichts von Wichtigkeit.

Südöstlicher Schauplatz:

„Die Armee unter General von Linsingen schlug den Feind während der Verfolgung an der ganzen Front zwischen Halicz und Firjelow und trieb ihn über den Gnila Lipa Fluß. In dieser Gegend ist der Kampf noch im Gange. Weiter nördlich, im Bezirk Przemyslany, haben unsere Truppen die Stadt Kamionka, 25 Meilen nordöstlich von Lemberg erreicht. Nördlich von Kamionka wartete der Feind unseren Angriff nicht ab, sondern zog sich an einem Punkte unterhalb Kamionka über den Bug zurück.

„In einem Abschnitt nördlich und nordöstlich von Mosty Wielkie, etwa dreißig Meilen nördlich von Lemberg, sowie auch nordöstlich und westlich von Tomaszow leistete der Feind gestern Widerstand. Er wurde überall geschlagen. Hier sind wir jetzt auf russischem Gebiet. (Tomaszow ist in Polen.)

„Unter dem Druck unseres Vorrückens in diesem Gebiet beginnt der Feind seine Stellungen in dem Tanew-Abschnitt und am unteren San zu räumen."

Wien, 29. Juni. (Ueber London.) Der österreichisch-ungarische Generalstab verkündete gestern Abend:

„Unter beständigen Gefechten mit den zurückweichenden Truppen haben die Truppen der deutschen Verbündeten in Ostgalizien die Gegend von Klodzienko und Zadworce, nordöstlich von Lemberg, erreicht, um sich später mit den Vortruppen zu vereinigen, die den Zwirz bereits überschritten hatten.

„Halicz ist in unserem Besitz. Oberhalb von Halicz ist das Südufer des Dniester vom Feind gesäubert. Nach fünftägigen hartnäckigen Kämpfen gelang es der Armee Linsingen, den Flußübergang zu forciren. Auf den übrigen Punkten der Dniesterfront herrscht Ruhe.

„Truppen der Armee Erzherzog Joseph Ferdinand stürmten am Sonntag Blazow, südwestlich von Narol, und durchbrachen im Lauf der folgenden Nacht die feindlichen Stellungen auf den Höhen nordöstlich von Blazow. Die Russen gehen auf Narol zurück. Sonst ist die Lage im Norden unverändert geblieben."

Wien, 29. Juni. (Ueber Amsterdam und London.) An einer Front von über 200 Meilen entlang, von Kielce in Russischpolen, bis nach Burztyn in Galizien, befinden sich die russischen Heere allenthalben auf dem Rückzuge, überall energisch verfolgt von den deutschen Verbündeten. Alle Berichte, die aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspressequariter eintrafen, bestätigen diese Tatsache. In der Reichshauptstadt löste die Frudennachricht neue Begeisterung aus, die nicht einmal das Gedenken an den, vor einem Jahre in Sarajewo ermordeten Erzherzogthronfolger Franz Ferdinand zu dämpfen vermochte. Die Bevölkerung schien unter dem Eindruck zu stehen, daß durch die Niederringung der Feinde das Verbrechen am besten gesühnt und gerächt werde.

Viele Militärkritiker sprechen die Ansicht aus, daß sich die Armeen Woyrsch und Erzherzog Joseph Ferdinand in ihrem Siegeszug nach Norden nicht aufhalten lassen würden, und der baldige Fall von Warschau die natürliche Folge bilden müsse.

St. Petersburg, 29. Juni. Meldungen aus verschiedenen Teilen Polens besagen, daß zwei große österreichisch-deutsche Heere jetzt immer enger an Warschau herankommen. Es scheint, daß der neue Angriff auf die polnische Hauptstadt von zwei Seiten in derselben Weise gemacht wird, wie derjenige auf Przemysl und der auf Lemberg ausgeführt wurde. Die Angreifer haben eine sehr große Zahl schwerer Geschütze zur Verfügung und hämmern bereits mächtig auf Przasnysz los, welches Warschau südlich vorgelagert ist. Gleichzeitig dringt Mackensens Streitmacht von Galizien nordwärts gegen die Stadt vor.

### Unbesiegtes russisches Maulwerk.

London, 29. Juni. Aus russischer Quelle läßt sich die Londoner „Times" berichten:

„Die russischen Armeen sind weder geschlagen, noch entmutigt. General Iwanow, Befehlshaber der südlichen russischen Armee, äußerte darüber zu dem Korrespondenten:

„Die Einnahme von Lemberg und andere galizische Erfolge haben die Oesterreicher und Deutschen der Lösung des Krieges nicht näher gebracht. Trotz ihrer enormen Verluste, welche auf 760,000 Mann geschätzt werden — 380,000 Deutsche und ungefähr ebenso viele Oesterreicher! — haben es die deutschen Verbündeten noch mit einer ebenso hartnäckigen russischen Armee zu tun, wie zuvor, welche Willens ist, den Kampf nötigenfalls noch Jahre fortzusetzen, und die Deutschen und Oesterreicher müssen fort und fort frische Truppen herbeibringen, damit ihr Verteidigungsgebäude nicht zusammenstürzt."

### Russen melden einen Kaukfaussieg.

St. Petersburg, 29. Juni. Aus dem Kaukasus melden russische Angaben, daß bei einer Schlacht hoch im Gebirge Gheridag die Türken, welche unter Deckung eines schweren Nebels angriffen, mit schweren Verlusten geschlagen worden seien. Die Russen wollen, als die Türken sich zurückzogen, über 1000 Gefallene und mehrere Hundert verwundete Türken gezählt haben.

UMI

Kinder Schreien nach Fletcher's

CASTORIA

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, und die seit mehr als 30 Jahren in Gebrauch ist, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist von Anbeginn an unter seiner persönlichen Aufsicht hergestellt worden. Lasst Euch in dieser Beziehung von Niemandem täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und ein gefährliches Spiel mit der Gesundheit von Säuglingen und Kindern—Erfahrung gegen Experiment.

Was ist CASTORIA

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Sein Alter bürgt für seinen Werth. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens, heilt Verstopfung und Blähungen. Es befördert die Verdauung, regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden, natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacae—Der Mütter Freund.

ÄCHTES CASTORIA IMMER

mit der Unterschrift von

Chas. H. Fletcher

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Ist In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

FRAMERS OF THE CONSTITUTION OF THE U.S.A. NO. 7

Thomas Jefferson —„der Vater der Unabhängigkeits-Erklärung"

Dieser edle Begründer der demokratischen Partei hat sich durch das Schreiben der Unabhängigkeitserklärung unsterblich gemacht—dieses Dokumentes, welches den Grundstein für freie Regierung nicht nur in unserem eigenen geliebten Lande legte, sondern für die ganze Welt maßgebend wurde. Zweimal wurde er von der dankbaren Bürgerschaft zum Präsidenten gewählt, und sein Andenken wird immer in Ehren gehalten werden. Jefferson war der feurigste Verteidiger allgemeiner Freiheit seiner Zeit, und seine Klugheit und gute Voraussicht brachte den Ankauf von Louisiana zum Abschluß. Jeder Blutstropfen dieses in Virginia geborenen Mannes war dem Gedanken an „Freiheit" gewidmet, und da er Amerika für alle Zeit dieses höchsten aller Glücksgüter versichern wollte, trat er mit seiner ganzen Kraft für die Annahme der Unabhängigkeitserklärung ein. Inbezug auf praktischen Vorausblick wurde er von Niemand übertroffen, und Niemand wußte besser wie er, daß ein gutes, mildes Gebräu von Hopfen, Malz und Gerste tatsächlich Mäßigkeit fördert. In diesem Sinne schrieb er 1816 an Präsident Madison: **"Ein Kaptain Miller will sich in diesem Lande niederlassen und eine Brauerei begründen. Ich möchte, daß seine Getränke zur allgemeinen Gewohnheit würden."** Jefferson wurde 83 Jahre alt, und sein ganzes Leben hindurch hat er in mäßiger Weise leichte Weine und Biere genossen. Würde er heute noch leben, so würde er zweifellos aller Prohibitionsgesetzgebung ein entschiedenes „Nein" entgegensetzen. Seit 58 Jahren haben Anheuser-Busch diejenige Sorte von Bieren gebraut, welche Jefferson als Nationalgetränk wünschte. Ganz besonders gilt dieses von **Budweiser**. Seine Güte, Reinheit und Milde haben diesem Biere den ersten Platz in der Gunst des Publikums gewonnen. Heute sind täglich 7500 Leute beschäftigt, um der öffentlichen Nachfrage gerecht werden zu können. Der Verkauf von **Budweiser** übertrifft denjenigen anderer Biere um viele Millionen von Flaschen.

Besucher in St. Louis sind höflich eingeladen, unsere Anlage zu besichtigen — sie erstreckt sich über 142 Acker.

ANHEUSER-BUSCH, ST. LOUIS, U. S. A.

Special Attention given to Home Delivery—If your Grocer or Dealer cannot supply you, Phone Harrison 3631

Anheuser-Busch Branch
Distributors Chicago, Ill.

Budweiser
Means Moderation


## Nimm hin das heilige Schwert

Roman von Karl August Rinck.

Copyright by Grethlein & Co., G. m. b. H. Leipzig 1915.

Und es mag am deutschen Wesen
Einmal noch die Welt genesen.
Emanuel Geibel.

(39. Fortsetzung.)

Das Regiment hatte die Grenze fast erreicht. In allen, selbst in den vom nächtlichen Eilmarsch ermüdeten Pferden war der unaufhaltsame Drang — vorwärts! Aber es galt bereits mit Vorsicht marschiren. Reste des gestern morgen über die Grenze geworfenen Feindes steckten mit Franktireurvolk noch in den Gehölzen, Gehöften, allenthalben, wo Deckung war. Mehrfach hatte das Regiment vereinzelt Feuer erhalten. Aber es mußte durch! Hinaus aus den diesseits der Grenze sich stauenden Truppenmassen, bis an die vorgeschobene Stellung in Feindesland, den Sammelpunkt eines Teiles der Kavallerie.

Die einzelnen Schüsse wurden häufiger, je mehr man sich der Grenze näherte. Das Regiment ritt seitlich der von Granaten allenthalben aufgerissenen Straße im Feld. Und jetzt kam der flache Grenzgraben, der am Weg an das Wachthaus stieß. Major Roese war vor Freude ganz aufgeregt. Er ließ halten, zog den Säbel und brachte ein Hurra auf den obersten Kriegsherrn aus. Beim Weiterreiten sagte er dann zu seinen Offizieren:

„So, Kinners, nun will ich euch mal vormachen, wie ein Königlich Preußischer Soldat in Frankreich einrückt!" Er faßte die Zügel kurz, gab seiner dicken Stute die Sporen und setzte flott über den Graben. Beim Landen drüben aber verlor er plötzlich den Sitz und bauz — lag er unten. Die Leutnants verbissen sich das Lachen. Stechow wollte ihm aufhelfen. Aber der Major rührte sich nicht. Aus seinem Munde sickerte Blut. Der einzelne Schuß drüben vom Wald hatte ihm gegolten. Mit Mühe öffnete er bei Stechows Versuch, ihn aufzurichten, noch einmal die Augen.

„Los!... an die Ferme!... macht, daß ihr hinkommt!... 'jüs!"...

Unter Stechows, des Nächstältesten Führung erreichte das Regiment seinen Bestimmungsort.

Was die Ansammlung von so viel Kavallerie und mehrerer reitender Batterien auf der Linie von der Ferme bis zu einem nördlicheren Stützpunkt bezwecken sollte, blieb den Offizieren zunächst unklar. Denn trotz des Eilmarsches standen sie jetzt den ganzen Tag untätig in Bereitschaft. Erst am Abend wurde die neue Kriegslage ausgegeben: die Führung erwartete, daß die gestern südlich der Ferme über die Grenze gejagte Division sich verstärken und über Nacht erneut vorstoßen werde. Mit der Kavallerie und den Batterien wollte man sie dann umfassen, ihr in den Rücken fallen und sie in den Höllenschlund der gleich hinter der Grenze stehenden Truppenmassen treiben, die den äußersten rechten Flügel einer langen, gegen die französische Hauptoffensive gerichteten deutschen Aufstellung bildeten.

Der Plan war ganz schön — nur kam der erwartete Angriff nicht. Ja, man hatte trotz Erkundungsflugs zweier Flieger die Fühlung mit der Division ganz verloren. Sie mußte sich weit zurückgezogen haben. Wartete sie dort noch auf Verstärkung? Oder war sie nach Süden zur Hauptarmee abgeschwenkt? Oder so aufgerieben, daß sie als aktionsfähig ausschied? Auch das konnte sein. Denn es hieß, sie sei dieselbe, die jüngst weiter südlich, im Berggelände der Vogesen, schon einmal aufgetaucht und nach einem unsinnigen Durchbruchsversuch zurückgeschlagen worden war. Das ganze Manövriren dieser jetzt spurlos verschwundenen Division verstand man überhaupt nicht recht. Sie schien ganz auf eigene Faust, ohne Fühlung mit einem Gros zu operiren. Und gerade deshalb durfte man sie nicht aus den Augen lassen, sondern sie suchen, wenn sie nicht kam.

Nach einer Nacht getäuschter Erwartung und nur spärlicher Nachrichten über die mutmaßliche Bewegung der Division wurden bei Sonnenaufgang Offizierspatrouillen abgelassen.

Stechow, dessen Regiment die eine zu stellen hatte, wäre am liebsten gleich selbst losgeritten. Aber er war seit letzten Abend offiziell mit der Führung des Regiments beauftragt. Er meinte darum Berkheim, seinem „Bruder in Misigabel", wie er ihn als Kollegen der Scholle nannte, ein besonderes Vergnügen zu bereiten, indem er ihn anstatt einen Leutnant auf diesen „Ritt ins Jrüne" schickte.

Und den Auserwählten beneideten alle. Nicht nur, weil die Patrouille die Lust der Kavalleristen ist. Von dieser ersten Kriegsnacht schärfster Anspannung der Sinne in Erwartung des Angriffs tribbelte es einem in den Nerven. In jedem einzelnen war das brennende Verlangen, etwas tun zu können, was die Untätigkeit der vergangenen Nacht ablöste. Nur nicht länger mehr warten müssen! Und so freute sich auch Berkheim des erhaltenen Befehls. Er hatte, was man zu einem Patrouillenritt braucht: ein Paar scharfe Augen, ein noch schärferes Glas, ein braves Pferd und kaltes Blut. Und der Morgen war so herrlich, so voll Licht und Duft, die Natur in ihrer Spätsommerreife so beruhigend schön, daß es eine Lust war, hinauszureiten!

Stechow gab ihm aufs Pferd hinauf noch die Karte, um die er den armen Roese „zwangsweise beerbt", drückte ihm die Hand und sagte zum Abschied: „Wer's so jut hat!"

Das Gelände zeigte sich für einen Patrouillenritt wie geschaffen. Der wenige Kilometer weiter südlich noch geschlossen zum Bergland aufstrebende Vogesenforst verebbte hier zu kleineren Waldstücken, lichten, flachen Gehölzen. Dazwischen lagen Felder und trockene Wiesen — für ein flottes Pferd nur ein paar Galoppsprünge von Deckung zu Deckung. Berkheim hatte für den ihn begleitenden Unteroffizier und die zwei Mann die frischesten Pferde herausgesucht. Er selbst ritt den Hannibal. Es war Isas Wille gewesen, daß er ihn mitnahm. —

Sie hatten längst die Feldwachen hinter sich und merkten von der Nähe des Feindes noch keine Spur. Nur ab und zu knallte ein Franktireurschuß irgendwo in einem Busch, hinter einer Hecke, und nur einmal sah Berkheim in weiter Ferne auf einer Kuppe etwas, das wohl eine feindliche Patrouille sein konnte. Es war kaum noch ein Zweifel: die Division hatte sich südlich zum Gros gezogen — oder Gott weiß wohin. Bis in den Nachmittag hinein ritten sie unentwegt, hinter jeder Kuppe hervor das Gelände mit dem Glas absuchend, horchend und spähend, aber weit und breit machte das Land den Eindruck des tiefsten Friedens. Schon erwog Berkheim, umzukehren.

Da kam der Kriegsfreiwillige Klaus, der an einem Tümpel in der Nähe sein Pferd getränkt hatte, atemlos zurückgeprescht und hielt triumphirend etwas in der Hand... eine zertretene Feldflasche. Die habe er da unten gefunden, meldete er, und dort sei auch alles voll Fußstapfen.

Berkheim ritt mit den anderen dorthin. Und nun hatten sie auch bald die Fährte des flüchtigen Wildes.

Von Südosten heraufkommend, zog sie sich, durch geschickte Geländeausnutzung verschleiert, zunächst durch ein Unterholz, führte dann in Windungen zwischen flachen Bodenerhebungen westwärts und verlor sich schließlich in eine weite, längliche Mulde, die in großem Umkreis sanft in grünen Matten abfallend, ein bewaldeter Höhenkranz als ein natürlicher Wall umschloß. Oben in diesem grünen Oval der Mulde lag eine Ortschaft.

War's nicht, wie wenn sich dort oben auch etwas Leben regte? Undeutlich glaubte Berkheim mit dem Glas in einem dunklen Fleck seitlich der Ortschaft eine Bewegung wahrzunehmen.

Sie galoppirten den flachen Hang der Matten hinauf; dann weiter im Saum des Waldes. Und je näher sie so dem Dorfe kamen, umso deutlicher erkannten sie es: der dunkle Fleck daneben war ein Truppenlager.

Angesichts eines trockenen Grabens, der den Berghang hinab zu dem noch mehrere 1000 Meter entfernten Dorfe lief, saß Berkheim ab, um sich allein näher heranzupirschen. Bald zeigte ihm das Glas das beschaulichste Lagerleben. Man schlief, kochte, putzte Waffen; nackte Pferde grasten dazwischen. Mit dem Durcheinander der roten Hosen glich der Platz einem riesigen Mohnfeld. Aber das Leben in diesem Menschenhaufen war müde und lahm. Geschah es aus Gleichgiltigkeit oder Sorglosigkeit, daß man nicht einmal Vorposten und Feldwachen draußen zu haben schien?...

Nicht auf dem Bauche kriechend, wie er gekommen, sondern aufrecht gehend, zog sich Berkheim zu seinen Leuten zurück, fertigte eine Meldung mit geschätzter Stärke des gesichteten Gegners und einer Skizze seiner Stellung aus und jagte damit den Unteroffizier mit dem einen der Leute zurück. Er selbst beschloß ein wenig zu rasten, um dann vor der Rückkehr von der Höhe aus erst noch die Ebene jenseits auf den etwaigen Anmarsch von Verstärkungen hin abzusuchen.

Sie nahmen ihren Proviant aus den Packtaschen und streckten sich so sorglos wie die anderen da unten ins Moos. Hannibal knabberte an den Blättern der Zweige.

Sie hatten noch nicht lange gelegen, da warf er plötzlich den Kopf auf. Sein schönes, feuriges Auge spähte scharf durch das Laub. Ein kurzes, leises Gewieher... Berkheim sprang auf. Seine Hand faßte die Mauserpistole. Und diese Hand zitterte ein wenig... würde sie zum ersten Mal auf einen Menschen anlegen?...

Aber er sah keinen Menschen. Nur ein gedämpftes Sprechen hörte er, das den Waldsaum herankam. Und plötzlich sah er, kaum zwanzig Meter entfernt, fünf Männer, Bauern in Blusen, mit Doppelflinten über dem Rücken auftauchen. Der vorderste, der sie führte, ein Riese von Gestalt, trug ein Militärgewehr mit Bajonett.

Ahnungslos kamen sie, lebhaft diskutirend, den Moospfad geradewegs auf den Platz der anderen zu. Der Zusammenstoß in der nächsten Minute war unvermeidlich.

Berkheim stand hinter einem Baumstamm gedeckt. Der Freiwillige war auf sein Zeichen bei den Pferden geblieben. Und als die Gruppe bis auf wenige Schritte heran war, trat er mit erhobener Waffe mitten auf den Weg und rief auf Französisch mit ganzer Kraft seiner Stimme:

„Ergebt Euch! Hände hoch!"

Wie von der Gewalt ihres Schrecks geschnellt, waren die fünf mit einem einzigen Satz in den Busch gesprungen. Aber das dichte Holz brachte zwei von ihnen zu Fall. Mit erhobenen Händen kniete der eine. Der andere, der Führer, der Riese, war gleich wieder auf den Beinen. Und im Begriff, die Hände zu erheben, erstarrte er in dieser halbfertigen Bewegung auf einmal. Er stand wie versteinert, den Kopf etwas vorgestreckt; den Blick starr auf den zur Entwaffnung herantretenden Gegner gerichtet. Und da war es der Moment eines Blitzes, daß die halb erhobenen Hände des Riesen das Bajonett gepackt und gegen des Anderen Brust geschleudert hatten. Der Stoß und des Getroffenen Schüsse fielen in der gleichen Sekunde. Berkheim sank um. Der andere rannte mit fuchtelnden Armen die wenigen Schritte zum Waldrand und brach dort zusammen, schwer wie ein fallender Stamm das Buschwerk knickend.

Als Berkheim aus kurzer Bewußtlosigkeit erwachte, sah er den Freiwilligen Klaus verzweifelt um sich bemüht. Der noch nicht Achtzehnjährige weinte, und die Glieder schlugen ihm, daß er kaum den begonnenen Verband fertig brachte. Dann fragte er mit treuherziger Kinderstimme:

„Herr Rittmeister... was soll ich nun tun?"

„Dem Regiment entgegenreiten... jemand mitbringen..."

„Zu Befehl, Herr Rittmeister!" Der Gefreite stand auf, schlug die Hacken zusammen und sagte bittend:

„Und recht gute Besserung, Herr Rittmeister!" Vorschriftsmäßig machte er kehrt, holte sein Pferd und ritt ab. Hannibal trabte ihm ein paar Schritte nach. Aber dann blieb er stehen, blähte witternd die Nüstern und wieherte kurz und froh... er hatte den Herrn gefunden. —

Die Sonne stand schon tief. Rotgolden spann es im Buchenlaub. Ein scharfer, blendender Sonnenpfeil traf den grauen Stamm dicht zu Häupten des Verwundeten und zeichnete ihn mit einem grellen Mal, wie zum Gedächtniß den Geistern der herannahenden Nacht: „Habt Acht, da liegt ein Kranker!" —

Der ruhte still, mit gefalteten Händen, den Kopf auf dem etwas erhöhten Lager, und freute sich der Sonne im Blätterwald über sich. Er fühlte keine Schmerzen, nur beim Atmen ein Stechen in der Brust, und nicht die Not seiner Lage. Diese dünkte ihn ein vorübergehender, durch sehr merkwürdige, ihm aber noch nicht völlig klare Begebenheiten hervorgerufener Zustand. Sein Geist mühte sich fortgesetzt, immer wieder von vorn beginnend, jene Begebenheiten nach Ursprung, Handlung und Folge im Einzelnen zu zerlegen und sich ein klares Bild vom Hergang der Dinge zu machen. Hatte er geschossen? Er wußte es nicht gewiß. Der Knall haftete ihm noch im Ohr. Aber wo war dann der, auf den er geschossen hatte? Nicht getroffen? Und dann fand sein Auge den braven Hannibal, der ruhend, mit angezogenem Hinterfuß und hängendem Kopf neben ihm stand... „hat mein Herr Zeit, hab' ich sie auch!"... und von dem Pferde glitt sein Gedanke nach Altenberkow, zu Isa, seiner Mutter, Ginette... und er stellte sich vor, was die alle für Mienen machen würden, wenn sie ihn jetzt so da liegen sähen. —


Sicher und bestimmt

sollte Eure Befreiung sein von Verdauungsbeschwerden, Gallenkrankheit oder Verstopfung. Bekannt als absolut zuverlässig und berühmt wegen ihrer schnellen und sicheren Wirkung sind

Beecham's Pills

Uebertreffen den Verkauf aller anderen Medizinen der Welt. Ueberall verkauft in Schachteln von 10c und 25c.


## Lokalbericht.

### Vortrag über Tsingtau.

Erlebnisse von O. Wiesinger während der Belagerung.

Am kommenden Samstag und Sonntag, 8:30 Uhr Abends, beabsichtigt Herr Otto Wiesinger aus Schanghai in der Nordseite Turnhalle einen Vortrag über seine Erlebnisse während der Belagerung von Tsingtau zu halten. Herr Wiesinger hat vier Gefechte im Vorgelände des Kiautschouer Schutzgebietes, zahlreiche Patrouillen, ein Ausfallgefecht und zwei Sturmangriffe der Japaner mitgemacht, und ist nur durch Zufall der Kriegsgefangenschaft entgangen. Der Vortrag ist so aufgebaut, daß der Zuhörer mit dem Redner nochmals dessen Erlebnisse von seiner Ankunft in Tsingtau bis zur Eroberung des Platzes durchmacht. Wie wohl kaum je zuvor bietet sich dem Besucher Gelegenheit, sich mit der Lebensart des deutschen Soldaten vertraut zu machen und seine Seele zu studiren. Nebenher sind Schilderungen chinesischen Lebens und japanesischer Kampfesweise eingeflochten. Was das kleine Häuflein mutiger Deutscher auf einem von vornherein verlorenen Posten geleistet hat, und wie tapfer die deutschen Ostasiaten den dortigen Kulturstützpunkt gegen eine an Zahl und Bewaffnung ungeheure Uebermacht verteidigt haben, verdient in den weitesten Kreisen Verbreitung zu finden. Unterstützt wird der Vortrag durch etwa 80 Lichtbilder, die prächtige und äußerst interessante Aufnahmen der deutschen und japanischen Operationen, der Beschießung der Stadt und der zerstörten Befestigungswerke zeigen.

..— Kriegsdruckfehler. — ....Doch schließlich gelang es, den Feind mittels Suppen (Sappen) zur Uebergabe zu bringen.

## Schankverbot wird abgelehnt.

### Stadtrat weist Angriff auf Schankscheinordinanz zurück.

### Sozialisten müssen stimmen.

Untersuchung der gesammten Getränkefrage durch sechs Stadtväter und drei Bürger. — Ald. Rodriguez verlangt Vorgehen gegen Finanzier H. A. Blair.

Mit 43 gegen 25 Stimmen lehnte der Stadtrat nach einer langen und stellenweise sehr scharfen Debatte, die sich bis in die erste Stunde des neuen Tages hinzog, den Antrag, bei Tanzfestlichkeiten den Ausschank geistiger Getränke überhaupt zu verbieten, ab. Der Antrag kam vor den Stadtrat in der Form eines Minderheitsberichts des Lizensausschusses, dessen Mehrheit empfahl, ihn zu den Akten zu legen. Die Abstimmung ließ eine Stärkung der Elemente erkennen, welche mit der Schankscheinordinanz in ihrer gegenwärtigen Fassung unzufrieden sind. Zahlreiche Erklärungen, die Stadtväter im Laufe der Abstimmung abgaben, um ihre Haltung zu erläutern, machten klar, daß die Stimmung für Verbot des Ausschanks geistiger Getränke bei Tanzfestlichkeiten nach ein Uhr Morgens an Boden gewonnen hat. Eine ganze Anzahl Aldermen, die gegen das Schankverbot stimmten, sprach sich unumwunden dahin aus, daß sie für Beschränkung des Ausschanks stimmen würden, aber nicht gesonnen seien, für ein völliges Verbot zu stimmen. Gegen das Verbot stimmten die Aldermen Coughlin, Kenna, Norris, DePriest, Richert, Hickey, Doyle, Martin, Croß, McNichols, Klaus, Pettkoske, Cullerton, Mulac, Kerner, Smith, Lawley, Rodriguez, Utpatel, Szymkowski, Walkowiak, Zwiefka, Sitts, Healy, Bowler, Powers, Fick, Miller, Krause, Geiger, Bauler, Ellison, Haderlein, Gnadt, Littler, Hrubec, O'Toole, W. J. Lynch, Bergen, Toman, Blaha, T. J. Lynch und Janke.

Für das Verbot stimmten die Aldermen Stern, Werner, Nance, McCormick, Kimball, Merriam, Tyden, Block, Vanderbilt, Anderson, Murray, Kjellander, Wallace, Link, Capitain, Pretzel, Lipps, Watson, Kennedy, Dempsey, Kearns, Rea, Fisher, Michaelsen und Buck.

Ald. John Toman, der für den Mehrheitsbericht des Lizensausschusses, den Antrag abzulehnen, eintrat, wies darauf hin, daß der Stadtrat die Schankscheinordinanz in ihrer neuen Form erst am 13. Mai angenommen habe, daß sie sich soweit bewährt und eine in die Augen springende Besserung der Verhältnisse zur Folge gehabt habe, und daß der Stadtrat daher mit Aenderungen warten solle, bis sie sich als unwirksam erwiesen habe. Ald. Merriam wies zur Verteidigung des Schankverbots darauf hin, daß andere Großstädte mit kosmopolitischer Bevölkerung den Verkauf geistiger Getränke bei Tanzfestlichkeiten verboten hätten.

#### Utpatel warnt vor Folgen.

Ald. Utpatel wies darauf hin, daß es sich in der ganzen Angelegenheit um mehr als eine Meinungsverschiedenheit zwischen „Trockenen" und „Nassen" handle, daß damit vielmehr der Grundsatz der Freiheit des Einzelnen angegriffen werde, und daß die Maßregel zu weit gehe. „Es handelt sich", erklärte der Stadtvater, „um mehr als eine Meinungsverschiedenheit zwischen „Nassen" und „Trockenen". Das Prinzip der Freiheit des Einzelnen steht auf dem Spiel. Man ladet Angehörige aller Herren Länder ein, sich hier niederzulassen. Sobald sie sich das Bürgerrecht erworben haben, sucht man ihnen vorzuschreiben, wie sie leben sollen. Man nimmt ihnen die Freiheit, zu leben, wie es ihnen paßt. Man geht mit diesen Regulirungsversuchen zu weit. Anständige Vereinigungen wie Turn- und Gesangvereine brauchen diese Bevormundung nicht. Sie setzen sich aus den besten Elementen der Bürgerschaft zusammen. Aus den Turnhallen Chicagos sind einige der besten Regimenter hervorgegangen, die freudig ihr Leben für das Land in die Schanzen geschlagen haben. Mit Annahme dieser Maßregel fügt man ihnen einen Schaden zu, der sich nicht wieder gutmachen läßt. Niemand hat etwas gegen eine maßvolle und vernünftige Regulirung einzuwenden, aber mit dem völligen Verbot gefährdet man die Freiheit des Einzelnen, den wichtigsten Grundsatz unserer Verfassung."

#### Sozialisten zur Abstimmung gezwungen.

Im Lauf der Abstimmung suchten sich die beiden sozialistischen Stadtväter Rodriguez von der 15. und Kennedy von der 27. Ward der Abstimmung zu enthalten. Sie wiesen darauf hin, daß die sozialistische Partei zu der ganzen Getränkefrage in einem Stadtkonvent im September Stellung nehmen werde, und daß sie daher, wenn sie abstimmen würden, nicht die Ansicht der Mehrheit ihrer Partei, sondern ihre persönliche Ansicht zum Ausdruck bringen würden. Ald. Capitain erwiderte, er werde darauf bestehen, daß die beiden Stadtväter abstimmten, was Ald. Merriam mit dem Antrag beantwortete, daß der Stadtrat sie der Abstimmung entbinde. Ald. Merriam erklärte, die beiden Aldermen hätten sich nie gefürchtet, ihre Ansicht durch ihre Stimme zum Ausdruck zu bringen. Sie nach ihrer offenen Erklärung von der Abstimmung zu entbinden, sei Anstandssache. „Dieser Stadtrat", erklärte er, „zeigt sich plötzlich äußerst mutig. Wenn die beiden Aldermen sich vor der Abstimmung gedrückt hätten, wie sie dies tun konnten, und wie es oft getan worden ist, würde der Stadtrat nichts dagegen einzuwenden gehabt haben. Statt dessen blieben sie auf ihrem Posten." Andere Stadtväter stellten den beiden Sozialisten ebenfalls das Zeugniß aus, daß sie es nie an Mut, ihrer Ueberzeugung durch ihre Stimme Ausdruck zu verleihen, hätten fehlen lassen. Der Antrag, sie der Abstimmung zu entbinden, wurde aber mit 44 gegen 21 Stimmen abgelehnt. Darauf stimmte Rodriguez gegen, Kennedy für das Schankverbot.

#### Untersuchung der Getränkefrage.

Die Getränkefrage wurde in einem weiteren Antrag angeschnitten, den Ald. Toman vom Lizensausschuß einbrachte. Er bestimmt, daß die Getränkefrage in allen ihren Zweigen von einem aus sechs Aldermen und drei Bürgern bestehenden Ausschuß untersucht werde. Ald. Merriam wies darauf hin, daß der Antrag nur dazu dienen solle, einem von ihm herrührenden Antrag, eine Untersuchung der Frage durch einen Siebenerausschuß des Stadtrats vorzunehmen, zuvorzukommen. Er reichte seinen Antrag, den er bereits in der letzten Sitzung des Lizensausschusses angekündigt hatte, ein und beantragte Aufhebung der Geschäftsregeln behufs sofortiger Annahme. Er erhielt dafür 29 Stimmen, dagegen abgegeben wurden 39 Stimmen. Der Antrag war damit verloren. Er wurde dem Lizensausschuß zugewiesen.

Ebenfalls dem Lizensausschuß zugewiesen wurde ein Antrag Ald. Geigers, zu untersuchen, ob Speisehäuser und ähnliche Lokale, die Kabaretvorstellungen veranstalten, gemäß den städtischen Ordinanzen vorgehen und die nötige Lizens dafür haben.

#### Greift H. A. Blair an.

An den Ausschuß für örtliches Verkehrswesen verwiesen wurde ein Antrag Ald. Rodriguez', den Korporationsanwalt anzuweisen, eine Untersuchung der Behauptung vorzunehmen, daß Henry A. Blair in den Jahren 1908 bis 1911 $100,000 der Gelder der Straßenbahngesellschaften ausgegeben habe, um Kontrole der Hochbahnen für die Rockefeller-Interessen zu erlangen. Dadurch habe die Stadt, die zu 55 Prozent der Reineinnahmen der Straßenbahngesellschaften berechtigt sei, dazu beigetragen, diesen Interessen die Kontrole der Hochbahnen zu sichern. Blair habe dabei ein Vermögen gemacht, das sich auf Millionen belaufe. Ald. Rodriguez erklärte, daß Angestellte der Hochbahnen den von ihm angeführten Sachverhalt in einer Verhandlung vor der staatlichen Nutzeinrichtungskommission zugegeben hätten. Er verlangte, daß der Korporationsanwalt gegen Blair gerichtlich vorgehe, um ihn zu zwingen, die der Stadt zukommenden Gelder auszuzahlen.

Ald. Block versuchte, einen Antrag zur Annahme zu bringen, der die Sonderparkkommission ermächtigen sollte, für Einrichtung von 43 kleinen Spielplätzen $245,000 auszugeben. Gegen die Maßregel machte sich aber eine derartige Opposition geltend, daß ihre Erledigung bis zur nächsten Sitzung verschoben wurde.

## Das Liebeswerk.

### Jeder Deutsche hat die heilige Pflicht, sich daran zu beteiligen.

Für den Fonds der deutschen und österreichisch-ungarischen Hilfsgesellschaft sind der „Abendpost" außer den bereits veröffentlichten Beiträgen bis gestern Abend die nachstehenden Summen zugegangen:

| | |
|---|---|
| Eine Abendpost-Leserin | 10.00 |
| Frau G. Kautz | 1.00 |
| Sektion 3, Bayr.-Am. Verein, 4. Sendung | 10.60 |
| J. Kaufman | 1.00 |
| West Side Skat Club, 7. Sendung | 10.00 |
| | 32.60 |
| Früher quittirt | $41,125.95 |
| Zusammen | $41,158.55 |

## Lokalbericht.

# Nennenswerte Zulage.

**Dies ist die einzige Forderung der Straßenbahner.**

**Quinlan als Zeuge.**

**Er schildert die vermehrten Lasten und Pflichten der Angestellten. — Der Streik der gesammten Baumaterial-Industrie in Chicago.**

Eine nennenswerte Lohnzulage ist die Forderung, welche die Straßenbahner gestern dem Schiedsgericht in seiner ersten Sitzung vorlegten. Mit einer Entscheidung über diesen Punkt wird das Schiedsgericht die Streitfrage erledigt haben, die am 31. Mai mit dem Ablauf des Vertrags zwischen den Straßenbahngesellschaften und den Angestellten entstand und zu dem zweitägigen Streik führte. Wider Erwarten verlangte der Straßenbahnerpräsident Quinlan keinen bestimmten Lohntarif und tat der Forderung seiner Leute vor dem Streik keiner Erwähnung. Der Anwalt der Angestellten, Samuel Alschuler, sagte nach der Sitzung, daß kein bestimmter Lohnsatz, sondern nur eine nennenswerte Erhöhung der Löhne vom Schiedsgericht erwartet würde.

Herr Quinlan war der einzige gestern vernommene Zeuge. Von Anwalt Alschuler befragt, verbreitete er sich über sämmtliche Beschwerden der Angestellten und erklärte u. a., daß, während der Lohn nur wenig gestiegen sei, die Pflichten und die Verantwortung der Leute sich verdoppelt hätten.

Der Motorführer arbeite heutzutage so angespannt, daß er dem Druck nicht jeden Tag standhalten könne. Die Wagen seien größer und schwerer, der Straßenverkehr werde immer dichter. Dabei würde die Fahrgeschwindigkeit von den Gesellschaften beständig erhöht, und Kraftwagen und Motorräder machten die Führung eines Straßenbahnwagens besonders schwierig und gefahrvoll.

Ebenso sei der Schaffner mehr belastet, er habe mit mehr Fahrgästen und größeren Geldsummen zu tun und müsse seine Aufmerksamkeit einem umfangreichen und verwickelten Umsteigesystem schenken. Von ihm angenommene falsche Münzen müsse er ersetzen, und zudem habe er darauf zu achten, daß absteigende Personen nicht zu Schaden kämen. Der Schaffner habe am Ende seiner Tagesarbeit nur fünf Minuten Zeit zur Ablieferung des Geldes und seines Berichts, im Allgemeinen erfordere das aber 15 bis 20 Minuten.

An Stelle des über fünf Jahre ausgedehnten Achtstufenlohnes empfahl Quinlan zwei Stufen, eine für das erste und eine für das zweite Jahr, indem er sagte, der Schaffner oder Motorführer erreiche nach einem Jahre Dienst denselben Grad von Fertigkeit, den er nach fünf Jahren besitze.

**Quinlan verlangt Zulage.**

In der heutigen Verhandlung suchte Anwalt Miller, der Vertreter der Straßenbahngesellschaften, an der Hand der Aussagen Präsident Quinlans nachzuweisen, daß die Arbeitsbedingungen der Schaffner und Wagenführer sich seit der Zeit der alten Kabelbahnen ganz bedeutend gebessert haben, daß die Arbeit dadurch ganz beträchtlich erleichtert wird und daß die Leute nicht so stark mitgenommen werden wie früher.

Beträchtliche Lohnzulagen für Tunnel- und Streckenwärter verlangte Präsident Quinlan, obwohl diese Klasse Angestellte bereits jetzt mehr erhält als die anderen Klassen. Ihr Lohn beträgt 55 Cents die Stunde. Der Präsident des Straßenbahnerverbandes wies darauf hin, daß ihre Stellung sehr verantwortlich ist, da sie nicht nur das Eigentum der Gesellschaften zu bewachen haben, sondern von ihnen nicht zum wenigsten Leben und Sicherheit der Passagiere abhängig sind.

Sämmtliche Fabrikanten von Baumaterial in Chicago erhielten gestern von ihrem Verband die Weisung, ihre Fabriken und Anlagen zu schließen, mit alleiniger Ausnahme der Holzwerkfabrikanten. An diese sollte erst heute Weisung ergehen, weil man sich erst vergewissern wollte, daß die Ziegeleien schließen. Eine dahingehende Zusicherung soll indeß noch gestern Abend gegeben worden sein. Nach Ansicht eines Mitgliedes vom Preßausschuß des Verbandes können in Zeit von zwei Tagen 90 Prozent der ganzen Baumaterialindustrie zum Stillstand gebracht werden; Holz, Backsteine, Zement, Steine und Kalk verschwinden aus dem Markt.

Heute Abend soll eine Sitzung des allgemeinen Ausschusses der Baumaterialfabrikanten stattfinden, in welcher Abgesandte von Mayor Thompson Friedensvorschläge machen sollen.

**Hat nichts zu sagen.**

Englische Morgenblätter wollen wissen, daß Bundesanwalt Clyne eine Untersuchung eingeleitet habe, um festzustellen, ob die Bauunternehmer und Baumaterialfabrikanten in gegenseitigem Einvernehmen sich durch allgemeine Schließung der Anlagen einer Uebertretung des Claytonschen Trustgesetzes schuldig machen. Herr Clyne soll zu diesem angeblichen Schritt durch Beschwerden von Seiten der Arbeiterführer und unabhängigen Unternehmer veranlaßt worden sein. Heute sagte er einem Vertreter der „Abendpost", daß er vorläufig über diese Sache nichts zu sagen habe. In Abrede hat er die Meldung nicht gestellt.

### Protest gegen Vorlagen.

**Gouverneur unterzeichnet 45 Maßregeln, darunter viele Budgetvorlagen.**

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, Jll., 28. Juni. —Gouverneur Dunne unterzeichnete heute 45 Vorlagen und gedenkt die übrigen Maßregeln bis morgen Abend zu erledigen. Die große Mehrzahl der heute unterzeichneten Vorlagen sind Budgetvorlagen. Darunter befinden sich Vorlagen für die Bewilligung von fünf Millionen für die Staatsuniversität, von $8,700,000 für staatliche Anstalten, von $2,000,000 für staatliche Landstraßen und von $830,000 für die Nationalgarde.

Unter den anderen Maßregeln, welche den Beifall des Gouverneurs fanden, befinden sich die Zusatzanträge zum Mütterpensionsgesetz und zum Gesetz, das probeweise Entlassung von verurteilten Erwachsenen vorsieht.

Im Laufe des Tages fanden öffentliche Verhandlungen über eine Anzahl Vorlagen statt, gegen die Protest erhoben worden ist. Darunter befanden sich mehrere, die für Chicago von Bedeutung sind. Gegen die Vorlage, welche Schaffung einer staatlichen Zensurbehörde für Filmvorführungen vorsieht, sprachen Hilfskorporationsanwalt George L. Reker und der zweite Hilfspolizeichef Funkhouser. Dafür trat Staatssekretär L. G. Stevenson ein, der die neue Behörde zu ernennen haben würde. Für Genehmigung der Vorlage, die Korporationen das Recht geben, Bauten zu errichten, trat Anwalt J. L. Bettie von der Chicago Grundeigentumsbörse, dagegen Präsident W. D. Kerr von der Chicago Grundeigentumsbörse ein. Für die Vorlage, die gegen den sog. Trinkgeldertrust gerichtet ist, der die Wasch- und Garderobenräume in Chicagoer Hotels und Speisehäusern betreibt, sprach der Abgeordnete Merritt, der erklärte, Jaques Russo, das Haupt des sog. Trusts, erziele riesige Summen. Dagegen sprach Russos Anwalt, Egbert Robertson. Der Gouverneur ließ durchblicken, daß die Maßregel seinen Beifall findet.

### Der letzte Ausweg

**Seit Monaten arbeitslos und bettelarm, greift Hermann Krueger zur Pistole.**

Da er seit mehreren Monaten arbeits- und mittellos war, versuchte der 56jährige Hermann Krueger, Nr. 2907 Roscoe Straße, seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Kugel in den Mund schoß. Der Unglückliche wurde von Hausgenossen aufgefunden und sogleich nach dem St. Elizabeth Hospital überführt, wo sein Ableben stündlich erwartet wird.

In der Herberge Nr. 814 Milwaukee Ave. machte der 22jährige Koch Joseph Gutzmann seinem Leben durch Einatmen von Leuchtgas ein Ende. Was den Unglücklichen in den Tod trieb, wird der Inquest ergeben, der heute Nachmittag vom Koroner abgehalten werden wird.

### Greift Bahnhofsordinanz an.

**Ald. Cullerton bezeichnet Ordinanz für Güterbahnhof als ungesetzlich.**

Daß die nach langen Beratungen angenommene Ordinanz für Errichtung eines neuen Unionbahnhofs und eines neuen Güterbahnhofs für die Pennsylvaniabahn ungesetzlich ist, erklärte Ald. E. F. Cullerton in der heutigen Sitzung des stadträtlichen Bahnhofsausschusses. Der Stadtvater hat beantragt, die Maßregel abzuändern. Er machte kein Hehl daraus, daß er dabei den Nebenzweck verfolgt, den schleunigen Bau einer neuen Brücke und eines neuen Viadukts an der 14. Straße durchzusetzen. Das, so erklärte er dem Ausschuß mit verblüffender Offenheit, könne er am Besten erzielen, wenn er die Ordinanz in ihrem wundesten Punkt angreife. Wie er behauptete, haben Beamte der beteiligten Bahngesellschaften die Vertreter der Stadt veranlaßt, Bestimmungen der Ordinanzen ihre Zustimmung zu geben, auf die Vorspiegelung falscher Tatsachen hin. Wenn die Stadt die Ordinanz durchzuführen suchen werde, werde sich herausstellen, daß sie wertlos sei. Der Stadtvater erklärte sich bereit, seine Behauptungen mittels Zeugenaussagen und schriftlichen Beweisen zu erhärten. Der Ausschuß gab ihm Zeit, sich genügend vorzubereiten.

### Patentprozeß.

**Dr. Taggarts Zahnfüllverfahren beschäftigt das Bundesgericht.**

Von Interesse für Zahnärzte ist ein Prozeß, der gegenwärtig vor Bundesrichter Geiger im Bundesgebäude verhandelt wird. Dr. W. H. Taggart, Nr. 538 S. Clark Str., hat nicht weniger als vier- bis fünfhundert Berufsgenossen in Chicago und außerhalb wegen angeblicher Verletzung eines Patents auf ein Zahnfüllverfahren verklagt. Das Patent besteht darin, daß die Goldfüllung, fertig in der Gestalt, in der die Lücke sie erfordert, in den Zahn eingesetzt wird und nicht eingehämmert zu werden braucht. Dr. Taggart hat schon im Jahre 1907 einmal auf dasselbe Patent hin einen Prozeß gegen Dr. J. B. Moll im Bundesgericht gewonnen. Die Zahl der jetzigen Beklagten erschien aber Richter Geiger zu hoch, und es wurde für die Zwecke des Prozesses eine Auswahl unter ihnen getroffen. Wie Dr. Taggart sagt, haben die Zahnärzte einen Bund geschlossen, um seine Patentrechte zu bekämpfen. Andererseits erklärt Dr. M. D. K. Bremner, der Präsident des Bundes, daß Dr. Taggart nicht der alleinige Urheber des neuen Verfahrens sei, sondern daß es nach und nach durch Mitarbeit vieler Zahnärzte sich entwickelt habe.

### Gedächtnißschwund.

**Alex Millar taucht wieder auf, kann aber keine nähere Auskunft geben.**

In die Bezirkswache in Woodlawn kam gestern ein Mann und ersuchte den dienstituenden Sergeanten, ihn nach seiner Wohnung bringen zu lassen. Der Beamte fragte verblüfft den Bittsteller, wie er heiße und wo er wohne. „Mein Name ist Alex Millar, und meine Frau wohnt bei ihren Eltern irgendwo an Woodlawn Ave.," erklärte er. Der Sergeant erinnerte sich nun, daß ein Mann dieses Namens am 3. Juni aus Rockford, Jll., wo er bedienstet war, verschwand. Ein Polizist begleitet Millar nach der Wohnung seiner Schwiegereltern, Nr. 6205 Woodlawn Avenue. Millar konnte nicht angeben, wo er sich die letzten drei Wochen aufhielt, er leidet anscheinend an zeitweiligen Gedächtnißschwund.

### Kampf gegen Schulvorsteher.

Mehrere Frauen in Aurora haben eine Bewegung eingeleitet, um die Eltern der 3000 Kinder, welche die Schulen auf der Westseite jener Stadt besuchen, zu veranlassen, diese nach Privatschulen zu schicken, falls nicht A. S. Kingsford als Superintendent der Westseiteschulen abgesetzt wird. Kingsford war vor fünf Wochen in einem Vergnügungsplatz auf Beschwerde von zwei Frauen verhaftet worden; diese machten ihm ungehöriges Benehmen zum Vorwurf.

### Sieht wie Mord aus.

**Der Koroner und die Polizei haben eingehende Untersuchung eingeleitet.**

In einem Zimmer der Wohnung von Frau D. Androwicz, Nr. 916 Maxwell Str., wurde der 38 Jahre alte, verheiratete Arbeiter Alex Oglefsky, Nr. 1311 S. Sangamon Str., mit eingeschlagenem Schädel als Leiche aufgefunden. Die Frau gibt an, Oglefsky, den sie schon seit geraumer Zeit kenne, sei gegen Mitternacht angetrunken zu ihr gekommen und habe sie gebeten, ihn für die Nacht aufzunehmen, was sie auch getan. Er müsse im Rausch gefallen sein und sich dabei die tötliche Wunde zugezogen haben; eine von der Polizei nicht bestrittene Möglichkeit. Hilfskoroner Davis ist jedoch der Ansicht, daß ein Mord vorliegt, denn die Wunde könne nicht von einem Fall herrühren, sondern sei seiner Ansicht nach durch einen schweren Schlag verursacht worden. Der Inquest wird am 6. Juli abgehalte werden.

### Verdächtiger Todesfall.

Die Polizeibehörde hat eine Untersuchung des Todes von Peter Fiedler, 65 Jahre alt und Nr. 1214 West 14. Straße wohnhaft gewesen, angeordnet. Ein Arzt, der kurz vor dem Verscheiden des alten Mannes zu diesem gerufen worden war, weigerte sich, den Todesschein auszustellen, und teilte dem Koroner mit, daß die Umstände des Todesfalles ihm verdächtig erscheinen.

### Schankwirt bankerott.

Der Schankwirt Daniel Wagner, Nr. 540 West Madison Str., hat sich im Bundesgericht bankerott erklärt. Er gibt seine Verbindlichkeiten mit $168,107 und seine Bestände mit $11,178 an. Letztere bestehen nicht in Lagervorräten. Zu den Verbindlichkeiten gehört eine Hypothek der Schlitz Brewing Company im Betrage von $14,500.

### Anleihe bewilligt.

Bundesrichter Carpenter hat gestern den Masseverwaltern der Rock Island-Bahn, Jakob M. Dickinson und H. U. Mudge, die Erlaubniß zur Ausgabe von Zertifikaten im Betrage von $2,500,000 erteilt. Mit dem Gelde sollen die am 1. Juli fälligen Zinsen auf die Bonds bezahlt werden.

* Luvenia Heß hat auf Scheidung von dem Anwalt John M. Heß geklagt, dem sie Mißhandlungen und unlautere Beziehungen zu einer Hausgenossin vorwirft; auch nennt sie Irene Taylor von Yuma, Arizona.

* 58 Chicagoer, welche auf Veranlassung des Countyrats vom County Pawnee, Kansas, wo 2000 Erntearbeiter gebraucht wurden, nach Hutchinson, Kans., gekommen waren, sind dort völlig mittellos. Arbeit gab es nicht.

* Der Farbige Albert Johnson, ein Angestellter des Fuhrhalters Charles Sanders, Nr. 1813 N. Clark Straße, stürzte gestern im Hause Nr. 179 West Randolph Straße, vom fünften Stockwerk aus in den Aufzugsschacht und erlitt schwere Verletzungen. Der Unfall ereignete sich, als Johnson einen mit Waaren gefüllten kleinen Wagen in den Aufzug ziehen wollte.

* Der Farbige Richard Jackson, Nr. 1931 West Lake Str., starb gestern Abend in einem Polizeiwagen, in dem er mit einer tötlichen Kugelwunde nach dem Countyhospital geschafft werden sollte. Sein Rassegenosse Joseph Martin, der eine Billardhalle im Hause 1904 West Lake Straße betreibt, soll den verhängnißvollen Schuß abgefeuert haben und wurde nach der Bluttat verhaftet.

### Die Erweiterung der 12. Str.

**Verhör der gesetzlichen Einwände vor Richter Brentano im Gange.**

**Beiers Testament angefochten.**

**Alter Herr hatte Kinder ungleich bedacht. — $5750 Entschädigung für Geleisehochlegung. — Mietsforderung gegen La Salle Str. Bank. — Ein „Kujon".**

Die Erwägung der gesetzlichen Einwände gegen die Erweiterung der 12. Straße, vom Michigan bis zum Ashland Boulevard, wird morgen vor Richter Brentano im Superiorgericht beginnen und dürfte noch vor den Gerichtsferien erledigt werden. Im Herbst werden dann die anderen Einwände, gegen die Sondersteuerumlage, die von der Kommission zugebilligte Entschädigung für zur Straßenerweiterung benötigte Liegenschaften, verhandelt werden. Heute hatten sich vor Richter Brentano etwa hundert Anwälte als Vertreter von einem oder mehr Grundbesitzern eingefunden, um ihre Einwände anzumelden. So haben die New York Zentralbahn, die Rock Island- und andere Bahngesellschaften, deren Geleise unter der 12. Str.-Brücke durchführen, Einwände geltend gemacht, die Mehrzahl der beteiligten Grundbesitzer hat aber ihre Zustimmung gegeben, andere haben heute ihre Einwände zurückgezogen. Richter Brentano will die Sache nach Möglichkeit beschleunigen. Seit vier Jahren ist sie jetzt schon in der Schwebe.

**Wilhelm Beiers Testament.**

Im Kreisgericht hat heute Georg Beier, Sohn des am 17. März unter Hinterlassung von $50,000 verstorbenen Wilhelm Beier, 7342 Harvard Ave., gegen die Bestätigung des Testaments im Nachlaßgericht Berufung eingelegt. Der alte Herr hatte mehrere Testamente abgefaßt, sie durch das unlängst bestätigte aber widerrufen und in diesem seine erste Gattin Frau Philippine Orb, den Kläger, die Tochter Klara Stockdale, Winnifred Victor und Minna Parris, die Kinder des verstorbenen Sohnes Wilhelm, mit je $1 abgefunden, die anderen Nachkommen und die zweite Gattin Ida aber zu Haupterben eingesetzt.

**Geleisehochbauten.**

In Richter Mangans Gerichtsabteilung sind zur Zeit die Klagen der infolge der Geleisehochlegungsbauten in der Gegend der 22. Straße und Western Ave. geschädigten Grundbesitzer in Verhandlung. Hermann Mollner wurden heute $5700 zugesprochen.

**Mietsforderung gegen Lorimers Bank.**

Im Rooteryngebäude war die La Salle Str. Bank, ehe sie nach der La Salle Straße verlegt wurde; die Besitzer jenes Hochbaues fordern nun für die Zeit vom 1. Juni 1914 bis zum 31. Januar 1915, als die Bank aufgelöst wurde, $18,000 Miete und wegen Pachtvertragbruchs $18,750 Schadenersatz. Vor Kreisrichter Smith, Vertreter des erkrankten Richters Windes, schweben zur Zeit die Verhandlungen. Der Masseverwalter bestreitet, auf Grund staatsobergerichtlicher Entscheidung, daß die Bank haftpflichtig sei.

**Vom Meiden und Scheiden.**

Richter McDonald schied heute zwei Ehen, und Richter Walker gar ihrer sechs. Samuel wurde von Stella Korthosis geschieden, die er am 30. August 1914 geheiratet und die ihn am 3. Oktober jenes Jahres verlassen hatte, worauf sie mit einem gewissen Edwards zusammenlebte und ihrem Manne, als er Versöhnung anstrebte, sagte, Edwards sei ihr lieber. Ehe sie Korthosis heiratete, hatte sie einen gewissen Robert Roy vor den Stadtgerichtshof für Familienangelegenheiten laden lassen, um ihn zu zwingen, für ihr Kind zu sorgen. Korthosis wohnt 1742 State Str. und ist Verkäufer in seines Bruders Fruchthandlung.

Julius Mems, ein Verkäufer in einem Großgeschäft, war von Samstag Mittag bis Montags gewöhnlich am Bummel, sorgte nicht für Gattin und Kind, so daß die Frau Hausarbeiten für andere Leute tun mußte und sich nach achtjähriger Ehe im letzten Juli von ihm lossagte. Ihre Ehe wurde gelöst, ihr auch das Kind und Nährgeld zugesprochen. Frau Mems wohnt 1860 N. Albany Ave.

Wilhelm Bonnin war angeblich entsetzlich eifersüchtig, duldete einst nicht, daß seine Gattin, Bertha, ihre Verwandten besuchte oder aus dem Fenster schaute, soll sie auch mit dem Revolver, den er stets trug, und anderen Mordwaffen bedroht und verlangt haben, daß sie mitverdiene. Vor einigen Tagen jagte er sie angeblich aus dem Hause. Die Frau klagt auf Scheidung und Besitzanteil an seinem Hause, 3237 S. Oakdale Ave., und seiner Bankeinlage.

Richter Burke hat die Wittwe Hanne Sampson, 1618 Park Ave., mit ihrer Schadenersatzklage wegen angeblicher Verleumdung gegen ihre Nachbarin Minna Dauber abgewiesen.

## Des „großen Strategen" Rückzug.

# Central Trust Company of Illinois

125 West Monroe Straße, Chicago

Bericht über den Stand beim Geschäftsbeginn am 24. Juni 1915.

**Bestände**

| | |
|---|---|
| Zeit - Darlehen | $16,128,853.87 |
| Sicht - Darlehen | 11,873,987.30 |
| Darlehen auf Grundeigentum | 1,273,909.80 |
| Bonds und Aktien | 6,959,133.29 |
| Aktienkapital d. Federal Reserve Bank of Chicago | 165,000.00 |
| Bank - Eigentum | 775,000.00 |
| Anderes Grundeigentum im Besitz | 113,455.12 |
| Ueberzogen | 1,032.30 |
| Baar- und Sicht-Wechsel | 10,289,160.61 |
| | $47,579,532.29 |

**Verbindlichkeiten**

| | |
|---|---|
| Aktienkapital | $ 4,500,000.00 |
| Ueberschuß | 1,000,000.00 |
| Unverteilte Profite | 785,771.96 |
| Reservirt für Steuern und Zinsen | 148,324.85 |
| Einlagen | 41,145,435.48 |
| | $47,579,532.29 |

**Beamte.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Charles G. Dawes | Präsident | Wm. W. Gates | Hilfs-Kassirer |
| Joseph E. Otis | Vize-Präsident | Jno. W. Thomas | Hilfs-Kassirer |
| E. F. Mack | Vize-Präsident | Harry R. Moore | Hilfs-Kassirer |
| William T. Abbott | Vize-Präsident | Addison Corneau | Hilfs-Kassirer |
| Walter H. Wilson | Vize-Präsident | Howard S. Camp | Hilfs-Kassirer |
| William R. Dawes | Vize-Präs. u. Kassirer | J. H. Musson | Hilfs-Kassirer |
| J. E. Lindquist | Vize-Präsident | Albert G. Mang | Sekretär |
| Landon C. Rose | Vize-Präsident | William G. Edens | Hilfs-Sekretär |
| William C. Cool | Vize-Präsident | Alfe! K. Bodholdt | Hilfs-Sekretär |
| T. C. Neal | Vize-Präsident | John L. Lehnhard | Hilfs-Trustbeamter |
| Fred B. Woodland | Vize-Präsident | Lloyd R. Steere | Nachlaß-Beamter |
| L. D. Skinner | Hilfs-Kassirer | Robt. H. Berry | Auditor |

# Sicherheit

ist denen gewährleistet, die ihre Ersparnisse bei der ältesten Bank in Chicago hinterlegen:

1. Durch ihr Kapital und Ueberschuß von zehn Millionen Dollars.
2. Durch den unantastbaren Ruf ihres Direktorenrats.
3. Durch ihre wohlbekannte konservative Geschäftsführung.
4. Durch Methoden, die die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden haben.

Alle Spareinlagen, die in dieser Bank an oder vor Dienstag, dem 13. Juli, hinterlegt werden, ziehen Zinsen zu 3% vom 1. Juli an.

THE MERCHANTS LOAN AND TRUST COMPANY — OLDEST BANK IN CHICAGO

**112 W. Adams Str.**

N.-W.-Ecke Clark Straße.

**ETABLIRT 1857**

29jn,1,5,7,9jl


### Deutscher Kriegerverein.

**Große Agitationsversammlung am 18. Juli in der Nordseite Turnhalle.**

Der Deutsche Kriegerverein von Chicago, gegründet am 6. Dezember 1874, veranstaltet am Sonntag, dem 18. Juli, 2 Uhr Nachm., im oberen Saale der Nordseite Turnhalle, 822 N. Clark Str., eine große Agitationsversammlung zwecks freier Aufnahme neuer Mitglieder. Der Verein besitzt eine Kranken- und Sterbekasse, steht seinen Mitgliedern in jeder Weise mit Rat und Tat zur Seite und sorgt durch Festlichkeiten, Kommerse und andere Veranstaltungen für die Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit.

Aufgenommen kann jeder ehrenvoll entlassene Soldat der deutschen Armee und Marine werden, sofern er gesund ist. Es wird kein Eintrittsgeld erhoben, auch die ärztliche Untersuchung ist frei, nur müssen drei Monate Beiträge im Voraus entrichtet werden. Der Verein ersucht alle, die des Kaisers Rock getragen, am 18. Juli zu erscheinen, um seine Reihen zu stärken und dadurch zu zeigen, daß sie ihre alte Heimat nicht vergessen haben. Nach der Versammlung findet ein großer Kommers statt.

### In der Blüte geknickt.

**Zwei Kinder erleiden bei Absturz tötliche Verletzungen.**

Vor einigen Tagen stürzte der 6jährige George McMarrow, als er mit mehreren anderen Kindern in einem neben seiner elterlichen Wohnung Nr. 2317 N. Kolin Ave., gelegenen Neubau spielte, aus dem 2. Stockwerk in das Erdgeschoß, wo er schwer verletzt liegen blieb. Heute ist er gestorben.

Im Hause ihrer Großmutter, Nr. 2102 Bissell Straße, wo sie mit ihrer Mutter zum Besuch weilte, stürzte die 2½jährige Alfra Holbrook aus Middleton, Ohio, aus einem Fenster des 2. Stockwerkes ab und blieb mit gebrochener Schädeldecke bewußtlos auf dem Bürgersteig liegen. Im Washington Park Hospital ist das Kind bald nach seiner Einlieferung gestorben.

**Leset die „Sonntagpost"**

### Die „Teutonensöhne".

Der „Loop Council" der „Teutonensöhne von Amerika" hat auf heute Abend 8 Uhr eine Versammlung nach dem Bismarck Hotel einberufen, in welcher die Waffenausfuhr erörtert werden soll. Nichtmitglieder, auch Damen, sind eingeladen. Besucher, welche über den Gegenstand zu sprechen wünschen, und solche, die als Mitglieder beitreten wollen, werden gebeten, sich schon um 7½ Uhr einzufinden.

Außerdem findet heute Abend 8 Uhr im unteren Saal der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., und am Donnerstag Abend 8 Uhr in der Logenhalle der La Salle Turnhalle, Larrabee Str. und Garfield Ave., eine Versammlung der „Teutonic Sons of America" statt.

In beiden Versammlungen werden Zweck und Ziele des Verbandes und besonders die zu unternehmenden Schritte für ein Verbot der Waffenausfuhr besprochen werden.

### Blut fließt bei Kindtaufe.

Durch fröhlichen Lärm angelockt, stellten sich gestern Abend vier junge Burschen in die Wohnung von Arthur Duranti, Nr. 2554 Superior Straße ein, der gerade die Taufe seines Kindes feierte. Da der glückliche Vater sich in freudiger Stimmung befand, erlaubte er den Burschen mitzutrinken, bis diese einen Streit über den europäischen Krieg anfingen. Nun wollte der Hausherr die Burschen an die Luft setzen, doch fielen die Kerle vereint über ihn her und versetzten ihn mehrere Messerstiche in den Unterleib. Drei seiner Angreifer, Louis und Tony Minello, Nr. 2642 Superiro Straße und Pasquale Cimbria, Nr. 2613 Huron Str., wurden verhaftet. Im Countyhospital wird am Aufkommen Durantis gezweifelt.

### Die Eheleute Straßburger.

Thos. J. Straßburger, 4642 Kenmore Ave., behauptete im Stadtgerichtshof für Familienangelegenheiten gestern, daß er für seine Gattin an der State Straße für $75 Kleider gekauft habe; als er dann in einen Zigarrenladen trat, sei die Frau verschwunden und erst drei Wochen später wieder gekommen. Die Frau bezichtigte den Gatten, sie mißhandelt zu haben; er hat auf Scheidung geklagt.

# Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost“-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.
CHICAGO · · · ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer ... 1 Cent
Preis der Sonntagpost ... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei ... $3.00
Mit Sonntagpost ... $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.


☞ Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen und die Kosten im Voraus einsenden (auch in 2c-Marken). Diese stellen sich für die „Abendpost“ auf 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ auf 35 Cents den Monat. Adressirt:

The Abendpost Co.,
Cirkulations-Abteilung,
223—225 West Washington Straße.

## Prohibition und Schnapsverbrauch

Einem jüngst veröffentlichten Berichte des Binnensteuereinnehmers zufolge werden in dem abschließenden Rechnungsjahre die Einnahmen aus den Bier- und Spirituosensteuern um rund 14 Millionen Dollars hinter den Ergebnissen des Vorjahres zurückbleiben. Das hat im Lager der Prohibitionisten großen Jubel ausgelöst und die Prophezeiung, daß das neue Rechnungsjahr und die später folgenden einen noch viel größeren Rückgang im Verbrauche von Bier und Spirituosen erkennen lassen werden — Dank dem siegreichen Vormarsch der Prohibition in so ziemlich allen Teilen des Landes.

Die Begründung dieser Voraussagung stützt sich auf Tatsachen, die sich nicht wegleugnen lassen. Der Prohibitionsgedanke hat allerdings für die zu Ende gehende Gesetzgebungsperiode große Erfolge aufzuweisen. In zwei Staaten — Florida und Alabama — wurden Staatsgesetze angenommen, welche die Herstellung und den Verkauf alkoholhaltiger Getränke für Genußzwecke verbieten und den zwischenstaatlichen Handel in solchem nach Möglichkeit einzuschränken suchen. Die Gesetzgebungen von sieben Staaten — Idaho, Jowa, Nord Dakota, Süd Karolina, Süd Dakota, Utah und Vermont und die des Territoriums Alaska — nahmen Resolutionen an, durch welche die Frage, ob, oder nicht, staatliche Prohibition einzuführen ist, den Wählern zur Urabstimmung unterbreitet werden wird.

In Jowa muß die Resolution, der Staatsgesetzgebung zufolge, von der nächsten Gesetzgebung gutgeheißen werden, ehe ihre Bestimmungen zur Durchführung kommen können; der Staat kehrt aber mittlerweile, da das bekannte Mulct-Gesetz widerrufen wurde, zu der gesetzlich schon lange bestehenden „staatsweiten“ Prohibition zurück. Auch Idaho wurde vorläufig „trocken“ gelegt. In Utah wurde die Prohibitionsbill nach Vertagung der Gesetzgebung von dem Gouverneur vetirt. In Alabama tritt das neue Gesetz, das über das Veto des Gouverneurs Henderson hinweg angenommen wurde, am 1. Juli in Kraft; Florida wird sich vom 1. Oktober dieses Jahres der staatlichen „Trockenheit“ erfreuen dürfen.

In sechs „nassen“ Staaten wurden Prohibitionsvorlagen niedergestimmt. „Dafür“ wurden aber in vier Staaten, die sich schon der Prohibition rühmen durften, die einschlägigen Gesetze wesentlich verschärft, in der Hoffnung, die Prohibition wirksamer machen zu können. Im trockenen Kansas fand man es notwendig, ein Gesetz zu erlassen, welches die Ortschaft, in der „Liquor“ verkauft wird, schadenersatzpflichtig macht für irgendwelche Schädigung an Leib und Besitz, die auf Trunkenheit zurückzuführen ist, und ein anderes, welches diese Ehre denjenigen antut, die in ihren Räumen sogenannte „Bierfaß-Gesellschaften“ erlauben. Während damit unwiderleglich nachgewiesen wird, daß auch in Kansas die Prohibition nicht prohibirt, hat Tennessee es für angebracht gefunden, sein bisheriges und selbsterdachtes Prohibitionsgesetz über den Haufen zu werfen, weil es nicht durchgeführt werden konnte und keine befriedigenden Ergebnisse hatte, und ein bis auf jene neuen Bestimmungen, genau nach dem Kansas'er Muster gebildetes, neues Gesetz an seine Stelle zu setzen. Ob das Kansas'er Gesetz in Tennessee befriedigender arbeiten wird, als in seinem Heimatsstaate, das bleibt abzuwarten. Daß auch die neuen, in West-Virginien und Nord Karolina zur Stärkung der Prohibition erlassenen Gesetze, nichts anderes sind als Eingeständnisse der Schwäche der Prohibition und des Fehlschlags der bisherigen Gesetze, braucht wohl kaum betont zu werden: Die alte Wahrheit, daß Prohibition nicht prohibirt, steht unverrückbar fest und erhält durch jedes neue Prohibitionsgesetz nur neue Bestätigung.

Was man wünscht, das glaubt man gern. Eingedent dieses Satzes ist die Freude der Zwangsapostel über den Rückgang der Einnahmen aus den Bier- und Spirituosensteuern erklärlich und ihre Zukunftshoffnung und Prophezeiung verständlich. An Hand der Erfahrung wird man jenen Rückgang anderen Ursachen zuschreiben müssen und die Hoffnung der Prohibitionisten nicht teilen können. Die Erfahrung lehrt, daß schlechte Zeiten allemal einen Rückgang, besonders in den Einnahmen aus der Schnapssteuer, mit sich bringen — zum Teil weil's dem Publikum am nötigen Kleingeld fehlt, zum Teil weil die Großhändler und Brenner, soweit nur irgend möglich, ihre Waare unter Zollverschluß liegen lassen und nur herausnehmen und versteuern, was sie unbedingt nötig haben. Und die Erfahrung lehrt, daß jeder neue geschäftliche Aufschwung, jede „Besserung der Zeiten“ allemal eine unverhältnißmäßig große Zunahme in jenen Steuereinnahmen mit sich bringt — eben weil man von der Hand in den Mund gelebt, bezw. getrunken hat, und weil die Durstigen sich für die Beschränkung zu entschädigen suchen, sobald das ihnen möglich.

Bis jetzt hat man noch nicht beobachten können, daß die Prohibition den Schnapsverbrauch — mit dem Bier ist's ja etwas anders — verringert hätte; und die Hoffnung, daß das in der Zukunft geschehen könnte, ist in der Tat gering.

## Die geplante Zwangsarbeit in England.

Der Munitionsminister seiner britischen Majestät hat den englischen Arbeitern angedroht, daß er sie zwangsweise zur Arbeit anhalten werde, falls sie nicht freiwillig in die Munitionsfabriken gehen würden. Die Frist, binnen welcher die Arbeiter sich zu erklären haben, war auf eine Woche bemessen und läuft am 1. Juli ab. Wenn sich der Herr Munitionsminister nicht mit einem halben Erfolg zufrieden gibt, dann müßte er am 1. Juli die Zwangsarbeit für die englischen Arbeiter einführen. Der englische Unionismus wäre damit vollständig zusammengebrochen; denn die „Freiheit der Arbeit“, der Boden des Unionismus, würde damit ausgeschlagen werden. Was hinsichtlich der Notwendigkeit der Herstellung von Munition geltend gemacht werden kann, das kann auch auf den Schiffs- und Lokomotiven-Eisenbahnwagenbau, Wollen- und Baumwollenwaarenhandel usw. angewendet werden. Am Ende dienen ja alle Produkte der Erhaltung des Staates und bezw. der Gesellschaft, und damit auch zu deren Verteidigung. David Lloyd George kann mithin seine Zwangsarbeit auf alle Gebiete der Industrie und der Landwirtschaft ausdehnen und das „Staatszuchthaus“ (wie der englische Staatsmann den Sozialismus schon des Oefteren nannte), ist dann fertig. Allerdings englische Staatsmänner sind in volkswirtschaftlichen Fragen nicht immer sehr hell gewesen und ihre Erklärung der Dinge enthüllte nicht immer das wahre Wesen derselben.

England und Frankreich sind in diesem Krieg zum Despoten ihrer Bevölkerung geworden. Keines dieser beiden Länder kann sich noch länger rühmen, die Demokratie und Freiheit sei nur bei ihnen zuhause und ihre Völker seien für die Erhaltung derselben in den Krieg gezogen. Heute weiß jeder halbwegs unterrichtete Zeitungsleser, daß man nie einen größeren Schwindel in die Welt setzte, als den, daß die Russen, Franzosen, Briten, Japaner, Serben und ein halbes Dutzend „Tribes“ aus Indien und Afrika für die Zivilisation und die Freiheit der kleinen Staaten kämpfen sollen. Den „preußischen Militarismus“ bekämpfen heute England und Frankreich mit einem „home made“-Militarismus, der in der Vernichtung der individuellen, politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Freiheit noch gründlicher als der russische ist. In Frankreich wurde die freie Arbeit schon zu Beginn des Krieges abgeschafft; die Freiheit der Arbeit ist dort längst eine Chimäre geworden; die „Proklamation der Menschenrechte“ ist ihrem Inhalte und ihrem Geiste nach eine Ironie geworden. Es kommt gar nicht mehr darauf an, was der Umschwung verschuldet hat; man zerbricht sich nicht mehr den Kopf darüber, wer den Krieg verschuldete; weder in England noch in Frankreich denkt man mehr daran, für die Demokratie zu kämpfen; jetzt heißt es nur noch, sich seiner Haut wehren. Dieser Not müssen alle Grundsätze geopfert werden.

Man braucht diese Umkehr vom Standpunkt der Sittlichkeit zu den Geboten der Not nicht zu verurteilen; man wird es nur allzu natürlich finden, daß sich diese von so „hoher Sittlichkeit“ beseelten Nationen ihrer Haut so energisch wehren; mit welchen Mitteln, das kommt nicht in Betracht, weil die Not sie bedingt. Aber für die Deutschen ist es doch die höchste Genugtuung, daß die verhaßten deutschen Methoden, Organisation, Drill und „Barbarei“ von den Verteidigern der „höchsten Güter der Menschheit, der Freiheit und Kultur“ in aller Geschwindigkeit nachgeahmt wurden. Das läßt zum Mindesten darauf schließen, daß man nunmehr an der Themse wie an der Seine die Weltblamage zu fühlen beginnt, die Blamage darüber, daß man das Maul zu weit aufgerissen hat. Man mag darüber denken, wie man will; jeder organisirte Staat hat das Recht, sich zu verteidigen, sobald seine Existenz bedroht ist. Aber das bedingt dann auch, daß er darauf eingerichtet ist; daß seine Leiter nicht erst im Moment der Gefahr sich einzurichten versuchen und gar gar die ganze Welt um Hilfe anzubetteln haben, wie dieses mächtige Weltreich England, das volkreiche Rußland und das maultapfere Frankreich. Um die „Zivilisation“ zu retten, machen diese Verbündeten die halbe Menschheit gegen Deutschland mobil, denn nur dieses wird als eine Gefahr für die „Zivilisation“ hingestellt. In Oesterreich-Ungarn und in der Türkei sieht man diese „Zivilisation“, die zu retten sich die Alliirten nun einmal in den Kopf gesetzt haben, nicht gefährdet.

Der Versuch des Munitionsministers, die englischen Arbeiter zur Zwangsarbeit heranzuziehen, wird seinen Zweck verfehlen, genau so, wie seine staatliche Zwangs-Ernüchterung der Arbeiterklasse ein klägliches Fiasko machte. Die Arbeiter, denen noch ein Nationalgefühl verblieben ist, sind unter der Fahne; solche, die zum Militär nicht fähig sind, arbeiten und tun ihre Pflicht, und die, welchen das nationale Bewußtsein nie eigen war, geben keinen Pfifferling um Georgies Befehle. Wenn sie zur Zwangsarbeit verurteilt werden, so stört das nicht ihr geistiges Gleichgewicht; der englische Arbeiter ist anders geartet wie der deutsche und französische; als Arbeiter hatte er nur von jeher ein einziges Interesse am Staat; daß er ihn in Ruhe lasse. Seit den Kämpfen der 30'er und 40'er Jahre hat die englische Arbeiterklasse weder Stolz noch Mannesmut bewiesen; sie war zufrieden, mit an der Krippe der Krämer sitzen zu dürfen. Der Krieg störte nicht nur diese Krämer, sondern in erster Linie die Arbeiter in ihrer ruhigen Verdauung. Dafür machen sie die Gesellschaft verantwortlich und nicht zuletzt die Staatsmänner, die „den regelmäßigen Gang der Geschäfte durch ihren Krieg gestört haben“. Den Arbeitern sagte Grey am 4. August letzten Jahres: „Es sei für England einerlei, ob es neutral bleibe oder am Krieg teilnehme; sein Handel und seine Industrie werde so oder so gleich stark leiden, und deswegen könne England gerade so gut mit in den Kampf eintreten.“

Die englischen Arbeiter betrachten den Krieg als eine ureigene Sache des englischen Kapitalismus; der passive Widerstand der Arbeiter entspringt dem Bewußtsein, daß ein Niederringen Deutschlands dem englischen Arbeiter nicht nur nichts nützt, sondern eher schaden könnte. In einer Studie über den englischen Imperialismus sagt der englische Schriftsteller Astew:

„Wenn die sogenannten britischen Kapitalisten ihren Zweck erreichen, wenn sie alle ihre Konkurrenten schlagen könnten, was für einen Vorteil hätten die Arbeiter davon? Die Antwort würde lauten: Gar keinen! Es würde sich sicher zeigen, daß der britische Kapitalist sich immer mehr zum Rentier entwickeln, der von ausländischen oder kolonialen Zinsen lebt, während der britische Arbeiter sehen müßte, wo er Arbeit erhielte.“

„Das ist das Interesse der Arbeiterklasse am Imperialismus. Der Imperialismus ist für die Arbeiter eine direkte Bedrohung ihrer Existenz. War einst die Parole des römischen Kaisertums: „Brot und Spiele“, so läßt es auch das neuere britische Kaisertum an allerhand Zirkusspielen mit dynastischem Schaugepräge nicht fehlen; aber an die Stelle der Brotverteilung ist die Brotverteuerung getreten.“

Diese Worte eines der konservativsten Beurteiler des englischen Imperialismus und seiner Beziehungen zu der wirtschaftlichen Lage der englischen Arbeiter sind den letzteren in Fleisch und Blut übergegangen. England ist das reichste Land der Welt geworden; die Arbeiter Englands gehören aber trotz höherer Löhne und besserer Arbeitsbedingungen zu den ärmsten aller Industrieländer. Was die Arbeiter auf der einen Seite mehr verdienten, wurde ihnen auf der anderen wieder abgenommen. Verelendet, schlecht behaust und gekleidet, zahlten sie die höchsten Preise für Schund, und der Staat ließ dem Kapitalismus freie Hand. Bevor seine Zwangsmaßnahmen Erfolg haben werden, wird der kleine David erst die Arbeiter vergessen machen müssen, wie der Staat ihnen jede Liebe zum Vaterland ausgetrieben hat. Was der Deutsche Heimat nennt, kennt der englische Arbeiter nicht.

## Das „welsche“ Tirol.

Die Ansprüche der Italiener auf Welschtirol haben die allgemeine Aufmerksamkeit auf dieses prächtige Stückchen Erde gelenkt, das jetzt vom Waffengetöse widerhallt. Unter Südtirol ist derjenige Teil des Landes zu verstehen, der südlich der Wasserscheide zwischen Inn einerseits und Etsch und Drau anderseits liegt. Die seit Jahrhunderten meist benutzten Uebergänge von Nord nach Süd sind der Finstermünzpaß im Westen und der Brennerpaß weiter im Osten. Daher das jetzt von den Italienern vielgebrauchte Schlagwort von der „Brennergrenze“. Mehr als ein Schlagwort ist der Begriff aber nicht. Eine politische oder auch nur eine Völkergrenze hat der Brenner niemals gebildet. Tirol ist stets ein Durchzugsland vom Norden zum Süden gewesen. Gerade dieser Umstand weist dem Lande aber den Charakter einer starken Feste für die Doppelmonarchie zur Deckung seiner westlichen Grenze zu und macht seinen Besitz geradezu zu einer notwendigen Voraussetzung für die Beherrschung der übrigen österreichischen Alpenländer. Soll Oesterreich der Vorteil der geographischen Lage Tirols ohne Beeinträchtigung zu Gute kommen, muß ganz Tirol in seinem Besitze sein, nicht bloß der nördliche, sondern auch der südliche.

Letzterer war übrigens von jeher der Hauptteil des Landes. Denn von Tirols Einwohnerschaft wohnen etwa zwei Drittel in ihm; wie denn auch volkswirtschaftlich Südtirol der bei Weitem wichtigere Teil Tirols ist. Und die Bewohnerschaft beider Teile ist seit der Völkerwanderung, wenn man von den Resten der alten rhätoromanischen Stämme absieht, stets deutsch gewesen. Die Rhätoromanen haben sich sprachlich in vielen Tälern noch bis zum heutigen Tage erhalten. Ungefähr 10 Prozent der Bewohner Tirols können ihnen zugerechnet werden. Ein einheimisches Italienertum gibt es in Südtirol nicht. War doch bis zum Ende des Mittelalters den Italienern sogar die dauernde Niederlassung und Ansiedlung daselbst untersagt. Was heute in Südtirol an Angehörigen des italienischen Volkes vorhanden ist, ist erst im Laufe der letzten vier Jahrhunderte durch sehr allmähliche Einwanderung dorthin gelangt. Nur die Abkömmlinge dieser Einwanderer können als wirkliche Italiener angesehen werden, und ihre Zahl dürfte die Gesammtsumme von 60,000 kaum überschreiten.

Aber der Beginn der dauernden italienischen Niederlassungen in Südtirol war auch gleichzeitig der Beginn zur sprachlichen Verwelschung der aus früherer Zeit her dort ansässigen Bewohner, die durch allerhand politische und kirchliche Maßnahmen noch Förderung erfuhr, sich aber nur langsam vollzog und selbst heute noch lange nicht völlig durchgedrungen ist. Vor einem Jahrhundert konnte man noch über die südlichsten Alpenketten bis in die Gegend von Verona, dem alten deutschen „Bern“, wandern, ohne mit der deutschen Sprache in Verlegenheit zu kommen. Auch jetzt gibt es noch zahlreiche deutsche Sprachinseln im sogenannten „Welschtirol“ und neuntausend Deutsche bedienen sich dort im Verkehr ihrer Muttersprache.

Ganz Südtirol ist alter Boden des Deutschen Reichs. Erst gehörte es zu Bayern, ein kleiner Teil im äußersten Südosten auch zum alten Herzogtum Kärnthen. Später wurden die beiden geistlichen Fürstentümer Brixen und Trient geschaffen und die Fürstbischöfe waren deutsche Reichsfürsten. Mit der Aufhebung der geistlichen Fürstentümer durch den Reichsdeputationshauptschluß im Jahre 1803 kamen deren Gebiete an das Haus Habsburg, dessen Herrscher damals schon seit über vierhundert Jahren als „Gefürstete Grafen von Tirol“ die vorzüglichsten Landesrechte besaßen. Zu Italien hat Südtirol niemals gehört, wenn man von der kurzwährenden Zuteilung von Napoleons Gnaden absieht. Italien hat daher nicht die geringsten geschichtlichen oder rechtlichen Ansprüche auf das Land.

Das weiß man in Rom auch sehr gut und unterstützt deshalb den Anspruch auf das „Trentino“ durch den Hinweis auf die Notwendigkeit der Herstellung einer „natürlichen“ Grenze, womit selbstverständlich die Brennerscheide gemeint ist. Eine solche Begründung steht jedoch auf schwachen Füßen. Die inmitten der Alpen gelegene, das eine seiner großen Haupttäler mit dem andern verbindenden Brennerscheide würde keine „natürliche“, sondern eine sehr unnatürliche Grenze bilden. Die natürliche Grenze Südtirols nach Italien zu bildet der Südfuß der Alpen. Der Anfall des südlichen Landesteils an Italien würde zudem seine wirtschaftliche Lage wesentlich verschlechtern, weil er dann das Absatzgebiet für seine Bodenerzeugnisse, den deutschen Norden, verlieren würde. Für den Tiroler Wein und das Tiroler Obst ist im sonnigen Italien kein Markt zu finden. Die Landbevölkerung Welschtirols will deswegen im Allgemeinen auch von einem Anschlusse an Italien nicht viel wissen. Sie sind Tiroler und wollen es bleiben. Die Hetzer der Irredenta findet man nur in den wenigen Städten.

## Ein ostpreußischer Landwirt als russischer Soldat.

Aus Ostpreußen wird geschrieben: Merkwürdige Schicksale hat der Landwirt Jakob Linker aus Kosuchen, Kreis Johannisburg in Ostpreußen, erlebt. Der 75jährige Mann, der die Feldzüge 1866 und 1870/71 mitgemacht hat, wurde auch in dem jetzigen Kriege Soldat, aber auf — russischer Seite. Linker geriet im August 1914 den Russen in die Hände. Man benutzte ihn und sein Fuhrwerk, um Verwundete nach den Lazareten zu fahren. Da der alte Mann diese Arbeit zur vollsten Zufriedenheit der Russen besorgte, behielt man ihn dauernd im russischen Heeresverband als Trainsoldat.

Monatelang hatte Linker, den die Soldaten „Papajeck“ nannten, Dienst in einer Fuhrkolonne getan. Seine Kameraden und Vorgesetzten behandelten ihn mit aller Achtung, trotzdem war es ihm bei den Feinden nicht wohl. Um aus dem Dienst zu kommen, schützte der Deutsche eine Augenerkrankung vor und erreichte es, daß er in ein Lazaret kam. Das Lazaret, in dem sich Linker befand, erhielt eines Tages den Besuch des Zaren. Der Zar ließ sich „Papajeck“ vorstellen, fragte ihn in deutscher Sprache nach seinen Erlebnissen und nach seinen Feldzügen.

Als Linker dem Zaren erzählte, daß er auch die polnische Revolution 1863 mitgemacht habe, klopfte ihm der Zar auf die Schulter und sagte einige anerkennende Worte. Linker benutzte die Gelegenheit, um den russischen Herrscher um seine Entlassung zu bitten, zugleich aber auch um Rückerstattung seines Fuhrwerkes zu ersuchen. Die Freiheit und das Fuhrwerk wurde vom Zaren sofort bewilligt, so daß Linker, der mit der Zarenfamilie photographirt wurde, nach Deutschland zurückkehren konnte. In Kosuchen traf er freilich seine Familie nicht mehr vor, dafür aber russische Einquartierung, die ihn gut behandelte. Die Zarenpferde nahmen die Russen dem alten Herrn wieder ab.

## Angeblich ganz Geriebene.

Albert Roters, 3258 Potomac Ave., Henry Tooley, 1501 Grand Ave., und ein Dritter, dessen Name noch unbekannt ist, die gestern, wie berichtet, verhaftet worden waren, nachdem sie angeblich zwei Männer im Union Park ausgeplündert hatten, haben nach Ansicht der Polizei noch viel mehr auf dem Kerbholz. Sie sollen sich Straßenjungen als Detektives vorgestellt haben, ihre Opfer dann auf verborgene Waffen hin durchsucht und hierbei alles Wertvolle aus den Taschen der Ueberfallenen in ihren eigenen haben verschwinden lassen.

## Untersuchung der Schulfinanzen.

### Stadtratsausschüsse überweisen sie einem Sonderausschuß.

Der Versuch, eine Untersuchung der Finanzverhältnisse des Schulrats durch den Stadtrat zu erzwingen, stieß gestern auf ernste Hindernisse. Der Schul- und Finanzausschuß des Stadtrats beschlossen in einer gemeinsamen Sitzung, einen Ausschuß zu ernennen, der sich mit dem Schulrat betreffs Vornahme einer derartigen Untersuchung einigen soll. Zu Mitgliedern des Ausschusses wurden Mayor Thompson, Vorsitzender Ald. Richert vom Finanz- und Vorsitzender T. J. Lynch vom Schulausschuß, Ald. Buck vom Schulausschuß; Korporationsanwalt Folsom und Anwalt D. R. Richberg ernannt. Sie sollen mit dem Schulrat unterhandeln. Ald. Merriam erklärte, das ganze Verfahren sei nur eine Bemäntelung des Plans, die Untersuchung zu vereiteln. Der Rechtsausschuß lehnte mit 10 gegen 5 Stimmen den Antrag ab, die Ernennungen zum Schulrat dem Schulausschuß zur Untersuchung zu überweisen.

## Louis Kohler vermißt.

Am 21. Juni verließ der Tapezirer Louis Kohler seine Wohnung, 2954 Lincoln Ave.. Er ist 63 Jahre alt, 5½ Fuß hoch, etwa 225 Pfund schwer und hat graues Haar. Er trug eine goldene Medaille des Arion Männerchors für 30jährige Mitgliedschaft.

Wer imstand ist, Aufschluß über den Verbleib des Vermißten zu geben, ist gebeten, sich mit Emil Hoffmann, 1806 Melrose Ave., Telephon Graceland 9986, in Verbindung zu setzen.

— Gespräch in der Dämmerung. — „Höre Otto,“ erzählte sie, „heute sah ich Lehm....“ — „Pfui Deibel,“ fiel ihr der Gatte ins Wort und legte seinen verknarten Fuß auf die andere Seite, höre um Gottes willen auf! Ich fühle, rieche und schmecke ihn immer noch, den verdammten Lehm im Schützengraben!“ — „Aber, Ott,“ beruhigte ihn Frau Lotte, „ich wollte dir ja nur erzählen, daß ich heute Lehmanns gesehen habe.“


**Neu eingetroffen:**

Münchener Illustrirte Zeitung, Wiener Erzähler, Kriegstagebuch aus Schwaben, Berliner Lokal-Anzeiger, Leipziger Chronik und viele and. neue

☞ Kriegs-Literatur ☜
Neues Verzeichniß im Preise herabgesetzter Bücher und Zeitschriften auf Wunsch frei zugesandt.

**Koelling & Klappenbach**
Chicagos größte u. älteste deutsche Buchhandlung
170 West Adams Str. Tel. Franklin 858.

**Prof. Eugen Kühnemann**
**Deutschland, Amerika u. Der Krieg!**

Ein jeder, der Gelegenheit hätte, einem Vortrag des berühmten Breslauer Professors zu lauschen, und die vielen Tausende, denen dies nicht vergönnt war, werden das Erscheinen dieser Schrift mit Freuden begrüßen. 40 Seiten. Preis 10c portofrei. Erschienen im Verlag von

**A. KROCH & CO.**
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 OST MONROE STR.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)


**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

**William F. Ruff**

am 27. Juni 1915 im Alter von 27 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juli 1915, um 2 Uhr, von der Centenian deutschen M. E. Kirche, Ecke Sheffield Ave. und Wellington Str., mit Automobilen nach dem Montrose Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich und Magdalena Ruff, Eltern.
Rev. Fred G., Rev. Geo. M., Rev. Rev. Leonhard J. und Ernst F. Ruff, Brüder, nebst Verwandten.
dimi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

**Frank Piska**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 1352 West 49. Place, nach der St. Augustinus-Kirche, von da mit Automobilen nach dem Bahnhof an 49. Str. und Ashland Ave., dann mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Piska, geb. Mille, Gattin.
Theodore, Edward, Leo, Bernard, John, Frank und Joseph, Kinder.

**Todesanzeige.**

Frauenverein der evang. St. Mathäi-Gemeinde.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

**Lina Pepper**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juli, 1 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1216 N. Rockwell Str., nach der evang. St. Mathäus-Kirche, Washington Ave. u. Jowa Str., von da aus mit Automobilen nach Arlington Friedhof.

Maria Schneider, Präsidentin.
Wally Krueger, Sekretär.

**Todesanzeige.**

Deutscher Verein der Westseite.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

**Paul Steinberg**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 40 West Mason Ave., Austin, nach Oak Ridge Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Elise Leemhuis, Präsidentin.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

**Albert Pohl**

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, 1. Juli, Nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle, Nr. 4505 Lincoln Ave., aus mit Automobilen nach Wunders Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Herr und Frau Chas. Pohl, Eltern.
Kate, Charles und Ella, Geschwister.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise der herzlichen Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes

**Martin Thomas Willett**

sprechen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Grotefeld für seine trostreichen Worte im Hause und am Grab. Die trauernden

Eltern und
Martin und Barbara Kraemer, Großeltern.

**Zur Erinnerung.**

Mit wehmütigen Herzen gedenken wir heute des Todestages unseres unvergeßlichen lieben Gatten und Vaters

**Carl Gutzeit,**

gestorben am 29. Juni 1912.

Wie schnell kann es am Abend anders werden,
Als es am frühen Morgen war.
Doch bist du nun befreit von allen Leiden
Und auch von aller Angst und Not.
Drum ruhe sanft, du guter Gatte,
Bis Gottes Stimme mich auch zu dir ruft.

Deine trauernde Gattin
M. Gutzeit.


# Zur Gründung

einer Deutsch-Amerikanischen wirtschaftlichen Vereinigung.

**!Ein Weckruf!**

An das Deutschtum in Amerika und alle loyalen Amerikaner von

**F. F. Matenaers.**

Ein Jeder sollte diese tief durchdachte Broschüre lesen und zur Verwirklichung des überaus praktischen Gedankens beitragen. 32 Seiten. Preis 10c. Für Propagandazwecke 100 Exemplare für $7.50.

Zu beziehen durch den Buchhandel sowie vom Verlag

**A. KROCH & CO.**
Deutsche Buchhandlung,
59 und 61 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Avenue)
CHICAGO


**Todesanzeige.**

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte, unser lieber Vater und unser lieber Sohn und Bruder

**Richard Wilke**

im Alter von 32 Jahren 10 Monaten nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, vom Trauerhause, 3522 McLean Ave., um 1 Uhr, nach der deutschen evang.-luth. Jehovah-Kirche, Ecke Belden und Ridgeway Ave., von da mit Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Wilke, geb. Meder, Gattin.
Klara und Elmer Wilke, Kinder.
Karl und Auguste Wilke, Eltern.
Gustav, Minnie, Ida, Emma, Karl, Augusta, Elsie, Edwin, Geschwister.
Allix Field, Arthur Seibler, Schwäger.
Anna Wilke, Schwägerin.

In der Blüte deiner Jahre,
Einer welken Blume gleich,
Liegst du auf der Totenbahre,
Abgemäht vom Erdenreich.
Ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herze erfüllt,
Einst wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

**Todesanzeige.**

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere Mutter und Großmutter

**Dorothea Hage**

am Montag Morgen, den 28. Juni, im Alter von 62 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2220 Southport Ave., mit Autos nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Hage, Gatte.
Otto, Herman und Walter Hage, Emma Bach, Sophia Nicholson, Lydia Burghardt, Kinder.
Wilhelm und Philipp Hecht, Brüder.
Frau Otto Hage, Schwester; nebst Enkeln und Verwandten.
modmi

**Todesanzeige.**

Freunden, Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

**Frank F. Brunn**

am 27. Juni im Alter von 43 Jahren, 8 Monaten und 27 Tagen nach langem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1958 W. Superior Str., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Brunn, geb. Janke, Gattin.
Frank, Carl, William, Gertrude und Helen, Kinder.
Frau Agnes Heyden, Frau Anna Geißler, Schwestern.
modi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

**Lina Peper, geb. Eichel,**

am Sonntag, den 27. Juni, im Alter von 51 Jahren 28 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 12 Uhr 30 Nachm., vom Trauerhause, 1216 N. Rockwell Str., nach der evang. St. Mathias-Kirche, Ecke Washtenaw Ave. und Jowa Str., von da mit Automobilen nach dem Arlington-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Peper, Gatte.
Friedrich H., Edward und Heinrich H. Peper, Kinder.
Elfrieda Mueller und Cecelia Tochtman, Schwestern.
modi

**Todesanzeige.**

Cleveland Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

**Lina Pepper**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, Mittags 12 Uhr 30 Min., vom Trauerhause, 1216 N. Rockwell Str., nach dem Arlington Friedhof, mit Autos. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Um stille Teilnahme bitten:

Henriette Jahnson, Präsidentin.
Louise Voß, prot. Sekretärin.
2115 N. Oakley Ave.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere gute Mutter

**Konstantina Pfeifer**

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 8:30 Morgens, von 1402 S. Karlov Ave. aus mit Automobilen nach der St. St. Marys Kirche, Congreß Str. und St. Louis Ave., Morgens 9 Uhr, von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wendelin Pfeiffer, Gatte.
Vincent, Oscar, Willie und Anna, Frau Roß Selvig, Frau Chas. Lincoln.

**Todesanzeige.**

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere Mutter

**Margaretha Gleich, geb. Stumpf,**

im Alter von 86 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 1. Juli, um 8 Uhr Morgens, von der Residenz der Tochter, 3438 Normal Avenue, aus nach der St. Georg-Kirche, wo ein Requiem-amt zelebrirt wird, dann per Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Mitglied des St. Anna Christliche Mütter-Verein der St. Georg-Kirche. Um stille Teilnahme bitten:

Margaretha Lutz und Kasper Gleich, Kinder.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

**Johanna Prüter, geb. Rovoldt,**

(Witwe des verst. Johann Prüter) am 28. Juni im Alter von 63 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 2174 N. Talman Ave., mit Kutschen nach Union Ridge Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm, Heinrich, Friedrich, Hermann Prüter, Söhne.
Anna Maria Benzel, Tochter.
Wilhelm Benzel, Schwiegersohn.
Anna, Ida, Elisabeth, Frieda, Schwiegertöchter und 9 Enkelkinder.

**Todesanzeige.**

Deutsche Gilde Vorwärts Nr. 1, G. G. of A.

Den Schwestern und Brüdern die traurige Nachricht von dem Tode unseres Bruders

**Richard Wilke.**

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, Mittags 12 Uhr 30, vom Trauerhause, 3522 McLean Ave., nach dem Concordia Friedhof. Die Beamten werden ersucht, sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle einzufinden, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Otto Nielsen, Vorsitzender.
E. Dittman, Sekretär.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder

**Gerhardt Borchardt**

im Alter von 48 Jahren gestorben ist. Beerdigung Mittwoch, den 30. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause in Schermerville, Ill. Die trauernden Hinterbliebenen:

August, Wilhelm, Ludwig und Charlotte Borchardt, Frau Caroline Wille und Frau Alma Eberlein, Geschwister.

**Danksagung.**

Hiermit sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei dem Begräbniß meines lieben Mannes und unseres Vaters

**John Mathas.**

Insbesondere dem Herrn Pastor Lambrecht für seine trostreichen Worte.

Bertha Mathas, Gattin, nebst Familie.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

**Walter Johansen**

im Alter von 18 Jahren, 10 Monaten und 15 Tagen am 27. Juni 1915 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 2137 W. 21. Str., nach der St. Matthäus-Kirche, Hoyne Ave. und 21. Str., von da mit Automobilen nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernest und Hermina Johansen, Eltern, nebst Schwestern und Brüdern, Schwägern und Schwägerinnen.

Ruhe sanft! modi

**Todesanzeige.**

North Chicago Loge Nr. 1643, K. & L. of H.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

**Harry M. Oswald**

am Samstag Abend, den 26. Juni 1915, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1467 Berwyn Ave., mit Kutschen nach dem St. Lukas-Friedhof. — Die Beamten werden sich um 1 Uhr 30 Nachm. in der Logenhalle versammeln, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Adam Renckert, Protektor.
John Ernst, Sekretär.

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

**Paul Steinberg**

im Alter von 71 Jahren am 27. Juni sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 40 N. Mason Ave., mit Autos nach dem Oakridge-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Caroline Steinberg, geb. Loewe, Gattin, nebst Kindern und Enkelkindern.
modi

**Todesanzeige.**

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

**Harry Martin Oswald**

am 26. Juni 1915 im Alter von 19 Jahren 7 Monaten entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 30. Juni, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1467 Berwyn Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred und Ida Oswald, geb. Foß, Gattin.
Elmer, Paul, Freda und Flora, Geschwister.
modi

Gestorben: Frau Constantina Pfeiffer, geborene Becker, Gattin von Wendelin, liebe Mutter von Vincent, Oscar, Willie, Frau Theresa Selvig, Anna, Frau Katherina Lincoln und der verstorb. Frau Gertrude Starke, Charles und Bertha. Wohnung 1402 S. Karlov Ave. — Beerdigungsanzeige später.


**Leichenbestatter.**

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd und Randolph Str. Tel. Central 308.
mi13*X

# Memorial Park Cemetery

(„non-sectarian“)

ist der schöne, neue Park Friedhof, wo Grabstätten zu günstigen und liberalen Bedingungen gekauft werden können. Lots in Friedhöfen steigen im Preise, wie jeder andere Chicago Grundbesitz, sind übertragbar, und können wieder verkauft werden, falls die Grabstätte von dem Eigentümer oder dessen Familie nicht benutzt werden kann. — Falls Sie sich dafür interessiren, senden Sie untenstehenden Koupon für weitere Information ein:

**Coupon.**

Telephones: Evanston 4266, Central 8330, 8331

Central Cemetery Co. of Illinois
701—704 Marquette Bldg.,
Chicago, Ill.

Bitte senden Sie mir, ohne weitere Verpflichtung meinerseits, Ihren Katalog und Ihre Preise für Grabstätten im Memorial Park Cemetery.

Name..........
Adresse..........

17jnX*

# Waldheim.

Einer der schönsten Friedhöfe von Chicago. — Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General Offices: Forest Park, Ill.: Telephon: Austin 796, Local Telephon: Forest Park 757. G. F. Geist, Präs.; August Pfaff, Vizepräs.; Fred Maas, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schwab, Superintendent.

# The Relic House,

2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.

**KONZERT!** jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Orchester
didofa*

**Riverview**

Der große Schlager

**Wasser-Zirkus**
Großes Programm.
Berlo Sisters
Mlle. Tativa
Haight & Hill

—7 Midways voll Spaßmacher—

Radrennen morgen Abend 8 Uhr

Laßt Eure Füße kostenfrei behandeln in der Klinik des ILLINOIS COLLEGE OF CHIROPODY AND ORTHOPEDICS vom 1. bis zum 31. Juli, Nachmittags und Abends.
1321 Nord Clark Straße.
29jn*

**Grosse Excursion u. Picnic**

veranstaltet vom

**Fidelia Unterstützungs-Verein**

am Sonntag, den 25. Juli 1915, in Jestrams Grove, Hillside, Ill. — Spezialzüge verlassen Division Str. Metr. L Station 9:45 u. 11:45 Vm. und halten an Marshfield und Laramie Avenue. Kinder 25c, Erwachsene 25c die Person.

Die V. St. Regierung hat uns gerade ein Copyright auf unsern Plan für systematisches Sparen gewährt. Unter diesem Plan ziehen Eure Ersparnisse 6 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben. Schreibt um Büchlein 30 W. N. Macqueen & Co., 10 S. La Salle Str., Chicago.
29jun3w.X

**EMIL H. SCHINTZ,**
139 N. Clark Str., nahe Randolph
**Geld** zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6846 Central.
didofa*


UMI

# Wäre jeder Verdiener ein Sparer

Dann würde der Verlust einer Stellung nicht den Verlust von Mut, Krankheit nicht Not, finanzielle Verluste nicht Abhängigkeit, das Alter nicht Armut bedeuten.

Ihr könnt zwischen Sicherheit und möglichem Leiden wählen, indem Ihr einen Teil Eures Einkommens regelmäßig spart.

Mit $1 könnt Ihr ein Sparkonto in dieser Bank eröffnen, wo Euer Geld Euch Zinsen zur Rate von 3% per Jahr bringt.

THE NORTHERN TRUST CO-BANK

N. W. COR. LA SALLE & MONROE STS.

Spar-Departement

Kapital $2,000,000 Ueberschuß $1,500,000


## Lokalbericht.

### Gesangverein Harmonie.

**Genußreicher viertägiger Ausflug nach Pewaukee Lake.**

Gestern Abend kehrten die Mitglieder des Gesangvereins Harmonie nebst Damen von ihrem viertägigen Ausflug nach Pewaukee Lake, Wiskonsin, nach Chicago zurück. Vom schönsten Wetter begünstigt, traf die lustige Sängerschaar am Freitag Mittag in Pewaukee Lake ein, worauf nach einem schmackhaften Mittagsmahl Fußtouren in der prachtvollen Umgegend von Pewaukee Lake gemacht wurden, Andere amüsirten sich beim Fischen, Rudern, Schwimmen, Bootfahren u. s. w. Einer Einladung zufolge wurde am Samstag ein Ausflug nach Elmwood unternommen und die berühmte Molkerei und Farmgüter von Herrn Kieckhefer in Augenschein genommen, wo den Chicagoer Gästen Gelegenheit geboten wurde, zu sehen, wie die Hunderte von Prachtkühen mittels Melkmaschinen gemolken wurden. Am Abend fand der große Kommers der Sänger der Harmonie im Kasino des Lakeside Hotel statt, zu welchem sich auch Gäste von Milwaukee eingefunden hatten. Daß es dabei sehr lustig und vergnügt zuging, versteht sich von selbst. Wie schon seit Jahren bei den Sommerausflügen der Harmonie gebräuchlich, wurde am Sonntag Morgen 9 Uhr vor dem Hotel ein Sonntagständchen gebracht und dabei das Lied „Das ist der Tag des Herrn" gesungen. Der Arion Männerchor von Chicago, welcher zur selben Zeit seinen Ausflug nach Pewaukee Lake machte, kam am Sonntag mit seiner Musikkapelle auf Besuch zu der Harmonie, was zur Erheiterung der Sänger beider Vereine viel beitrug. Die Vorträge der Musik und der etwa 90 Sänger waren wirklich großartig. Am Nachmittag erwiderten die Sänger der Harmonie nebst Damen den Besuch des Arion Männerchors in dessen Quartier, und das Konzert vom Vormittag wurde fortgesetzt. Bei der Harmonie befand sich die Wittwe des verstorbenen Pianofabrikanten John Gerts, welche ihren 70. Geburtstag feierte. Zu Ehren des Geburtstagskindes wurden mehrere Lieder gesungen, und Frau Chas. Wetterling überreichte Frau Gerts im Namen der Damen der Harmonie einen Eichenkranz. Die trefflichen Vorkehrungen dieses Ausfluges lagen in den Händen des Vergnügungskomites: Henry Bauer, Otto Cummerow, Wilhelm Ziegler, Bruno Knecht und Philipp Walger, welche es verstanden hatten, den Teilnehmern vergnügte Tage zu bereiten.

### Von Räubern angeschossen.

Drei Banditen betraten gestern das Büro der Kohlenfirma W. P. Rend, Nr. 348 N. May Str., richteten Revolver auf den zur Zeit allein anwesenden Geschäftsführer Michael Schweisthal und verlangten die Herausgabe der Kasse. Als Schweisthal Anstalten machte, den Burschen zu Leibe zu rücken, gab einer der Kerle einen Schuß auf ihn ab, durch den er an der rechten Hand verwundet wurde. Trotzdem ließ sich der Mann nicht einschüchtern und stürzte sich auf die Banditen, worauf ein zweiter auf ihn schoß, doch prallte die Kugel glücklicher Weise an einem Knopf seines Rockes ab und fiel kraftlos zu Boden. Die Kerle machten weiter keinen Versuch, sich die $100 anzueignen, die sich in der Kasse befanden, sondern suchten das Weite.

Von unbekannter Hand wurde gestern Abend der italienische Arbeiter Gust. Lorico niedergeknallt, als er im Begriff war, seine Wohnung, Nr. 1109 Milton Ave., zu betreten, und durch zwei Schrotschüsse schwer am rechten Bein verwundet wurde. Lorico kann sich angeblich den Angriff auf seine Person nicht erklären, da er weder Feinde, noch Drohbriefe erhalten habe. Auch der Werkmeister des Verwundeten, der eine Anzahl Arbeiter beaufsichtigt, die an der Chicago Ave., östlich von der Clark Straße, mit dem Legen von Straßenbahnschienen beschäftigt sind, zu denen auch Lorinco gehört, behauptet, daß er keinen Streit mit seinen Arbeitsgenossen gehabt habe.

C. E. Leonhardt, der Besitzer des Zigarren- und Luxusartikelgeschäfts Nr. 228 Custer Ave., und E. C. Bailey, der im Hause Nr. 1743 Dodge Ave., Evanston, ein Fahrradgeschäft betreibt, benachrichtigten die Evanstoner Polizei, daß sie im Laufe der Nacht von Einbrechern bestohlen worden seien. Leonhardt büßte Zigarren, Pfeifen, Zuckerwaaren und Handtaschen im Werte von $150 ein, während Bailey den Verlust von 10 Paar Gummireifen, die einen Wert von $32 haben, zu beklagen hat.

### Zur Kriegslage.

*Pariser Sachverständige in Verlegenheit. — Die gleiche Taktik mit verschiedenen Erfolgen. — Frankreich zersplittert seine Kräfte anstatt sie zu sammeln. — Warum Joffres Offensiven immer wieder im Sand verlaufen. — Gegenseitige Enttäuschungen und gegenseitiges Mißtrauen. — Ueber die Dardanellen nach Triest.*

Der französische Generalstab hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit zu vielen unbekannten Größen zu rechnen, um an irgend einer Stelle mittels einer entschiedenen Offensive die Entscheidung zu suchen. Aus den deutschen Truppenbewegungen ist auch wirklich nicht klug zu werden. Von Zeit zu Zeit wird in dem letzten belgischen Zipfel energisch zum Schlag ausgeholt, Dünkirchen beschossen, Ypern von drei Seiten angegriffen, so daß die militärischen „Sachverständigen" in Paris darauf schwören, diesmal ist es den Deutschen mit Calais und Dünkirchen Ernst. Daß nicht nur die sachverständigen Geister in Paris daran glaubten, beweist, daß die englischen Stellungen um Ypern in Erwartung eines neuerlichen deutschen Angriffes fieberhaft befestigt werden. Dann erfolgt eine Reihe unerwarteter Bewegungen in den Argonnen, die sich vom Nordwesten gegen die Straße St. Menehould-Chalens richten und offensichtlich Verdun zum Ziele haben. Dann wieder gibt es überraschende Sturmangriffe in den Vogesen, wie gestern, als ein solcher in der Nähe von Metzeral erfolgreich durchgeführt wurde. Es ist ein stetes Drohen, das die Franzosen nicht zur Ruhe kommen läßt, sie in die Verteidigung zwingt und ihre Angriffe nördlich von Arras viel von ihrer Stärke einbüßen läßt.

Die Franzosen verfolgen zwar eine ähnliche Taktik, aber die taktischen Anforderungen für beide Seiten sind grundverschieden. Was bei den Deutschen ein kluges Anpassen ihrer Pläne an die Anforderungen der Gesammtlage ist, bedeutet bei den Franzosen ein schwer verständliches Zersplittern ihrer Kräfte. Die deutsche Absicht ist es unzweifelhaft, die Franzosen hinzuhalten, bis die Russen erledigt sind, und sie war es schon immer, seit der deutsche Vormarsch ins Innere Frankreichs die Errichtung befestigter Linien auf französischem Boden gestattete. Dieses Hinhalten besteht aber keineswegs in bloßer Verteidigung, sondern im Vortäuschen von Vorbereitungen zu Angriffen. Vom Standpunkt der Franzosen wäre es die klügste Taktik, ihrerseits stark befestigte Linien zu errichten, ihre ganzen Kräfte aber an einer Stelle zu sammeln und dort ihren Schlag zu führen. Statt dessen hämmern sie bald da bald dort gegen die deutsche Eisenmauer, lassen dann wieder ab, nur um unter dem Druck der öffentlichen Meinung es abermals an einer anderen Stelle zu versuchen. Als die russischen Niederlagen im Osten gebieterisch eine neuerliche Offensive verlangten, gingen sie zuerst gegen den stärksten Punkt der deutschen Linien, das „Labyrint" nördlich von Ecurie vor, anscheinend in der Absicht, sich in den Besitz des Schlüssels der deutschen Stellungen in dieser Gegend, der Stadt Lens zu setzen. Unter unverhältnißmäßig großen Verlusten gelang es ihnen, einen Teil dieses Netzwerkes von Befestigungen, Sperren, bombensicheren Haubitzenständen zu nehmen, jedoch inmitten der Operationen ließen sie von ihren Angriffen wieder ab. Die Opfer sind ihnen zu groß geworden, sie hatten sie unterschätzt; mitten im Schlag wird innegehalten. Die Verluste sind umsonst gewesen und eine Reihe Gräben nach der anderen wird von den Deutschen zurückerobert. Gleichzeitig der Vorstoß im äußersten Süden gegen Oberelsaß, gegen Münster und Metzeral im Tal der Fecht. Auch hier kein entschiedener Vorstoß kein schnelles Verfolgen der errungenen Vorteile. Die französische Kriegführung ist im günstigsten Augenblick, da Deutschland seine Aufmerksamkeit und Hauptkraft nach dem Osten richtet, so schwachatmig, daß man tiefere Gründe dafür suchen muß. Entweder das Land ist kriegsmüde und hat den Glauben an endlichen Sieg verloren oder es erwartet baldigen Frieden unter Bedingungen, die weitere Verluste nicht rechtfertigen würden. Oder es sind politische Gründe im Spiel. Frankreich hat guten Grund anzunehmen, daß England einen großen Teil der neu ausgebildeten Truppen nicht auf den Kriegsschauplatz sendet, sondern daheim behält. Ob dieses nun den Zweck hat, einer plötzlichen deutschen Invasion zu begegnen, sobald Calais in Händen der Deutschen ist und die britische Flotte eine solche nicht verhindern könnte, oder ob England doppeltes Spiel treibt und mehr für die Friedensverhandlungen rüstet als bemüht ist, seinen Teil am westlichen Kriegsschauplatz zu tun; jedenfalls macht ganz Frankreich kein Geheimniß aus der großen Enttäuschung über die Leistungen des englischen Verbündeten zu Lande und zu Wasser. Bei dieser Stimmung ist es nun verständlich, daß Frankreich nicht willens ist, durch weitere große Opfer an Truppen und Kriegsmaterial England einen doppelten Dienst zu leisten: Für englische Zwecke weiter zu kämpfen, nachdem das französische Kampfziel bereits verfehlt ist. Und zweitens, sich durch solche heroische Uneigennützigkeit mehr zu schwächen, als England gegenüber bei einer endlichen Neuaufteilung der Kolonien ratsam wäre.

Das französische Kriegsministerium verkündete, daß Italien die diplomatischen Beziehungen mit der Türkei abgebrochen hat und vermutlich eine Armee nach den Dardanellen senden werde. Das französische Kriegsministerium hätte ebenso gut die Wahrheit sagen können, nämlich, daß eine italienische Armee von ungefähr 300,000 Mann, die, wie erinnerlich, zur Zeit der italienischen Kriegserklärung gegen Oesterreich bei Brindisi zusammengezogen war, bereits vor den Dardanellen angelangt ist. Angesichts der Tätigkeit der deutschen und österreichischen Unterseeboote im Mittelmeer die Ueberschiffung einer Armee vorher anzukünden und den Türken Zeit zu Vorbereitungen zu geben, wäre eine zu große Unklugheit, um sie selbst den Italienern zuzutrauen. Angenommen, daß die Meldung die Wahrheit spricht, so wäre dies jedenfalls ein geschickter Zug der italienischen Kriegsleitung, trotzdem er eine Teilung der italienischen Kräfte erfordert und so die Operationen an der österreichischen Grenze verzögern muß. Italien ist anscheinend überzeugt, daß Oesterreich keine größere Aktion im Süden plant, bevor die Niederlage der Russen vollständig geworden ist. Die Lage in Galizien und in Polen beginnt sich bedenklich dem kritischen Augenblick zu nähern, an dem Rußland gezwungen wird, um Frieden anzusuchen oder doch seine Strategie für den Rest des Jahres auf Verteidigung der russischen Festungslinie einzurichten. Noch bedenklicher als die fortgesetzten Niederlagen der letzten Zeit ist für die russischen Armeen ihr chronischer Munitionsmangel. Wird Rußland so zum Aeußersten getrieben, so ist es leicht möglich, daß binnen wenigen Wochen eine mächtige österreichische Armee vor den Toren Veronas steht. Daher hat Italien nicht weniger Interesse als die Alliirten im Westen, daß die Dardanellen eingenommen und den Russen auf diesem Wege genügend Munition geliefert werde. Außerdem mag Italien für diesen Dienst durch englische und französische Flottenkräfte in der Adria belohnt werden, mit deren Hilfe es sich vielleicht stark genug fühlen wird, eine Entscheidung mit der österreichischen Flotte zu suchen.

H. R. v. Liemert.

### Verse aus Flandern.

Ein Frankfurter Kind, Doktor der Philosophie, im Nebenberuf Kunsthistoriker, schrieb vom Kriegsschauplatz Westflandern folgende besinnlich-fröhlichen Verse, aus denen zu ersehen ist, wie sich die feldgrauen Gelehrten in den neuen Verhältnissen zurechtfinden und wie sehr sie es gelernt haben, aus allen Blüten Honig zu saugen:

**Der philosophische Pferdehirt.**

Ich bin vom Train der Hirtenknab',
Seh' meiner Rößlein muntern Trab
Auf grün umhegter Weide.
Der Herde schmeckt's — ich lieg im Gras
Und les im Nietzsche dies und das:
Wie glücklich sind wir beide!

Kanonen donnern fernab nur,
Im Lenzesfrieden ruht Natur,
Ich bin vertieft in Nietzsche.
Packt mal das Gäulchen Frühlingslaun',
Zu nehmen kühn der Koppel Zaun,
Dann setzt's eins mit der Peitsche!

Hier Uebermensch, dort Ueberpferd!
Der Philosoph bald streng verkehrt,
Bald mild mit seinen Tieren.
„Gehst du zu Pferden, dann vergiß
Die Peitsche nicht", das ist gewiß.
Hier darfst du dich nicht zieren!

Ein Kriegestag ist wieder all',
Der Abend naht: es folgt im Stall
„Die Umpferdung der Pferde."
Der Dienst ist aus — der Hirtenknab'
Birgt seine Bücher und den Stab
Gedankenvoll am Herde . . .

F. H.

### Deutsche Vorstellung.

**„Der Feldgraue", Volksstück mit Lore Duino als Gast, am 10. Juli.**

„Der Feldgraue, ein bayrischer Soldat in Feindesland", betitelt sich die Aufführung, welche am 10. Juli Direktor Jose Danner zu seinem Benefiz veranstalten wird. Ein besonders künstlerischer Reiz dürfte dieser Vorstellung verliehen werden durch die Mitwirkung von Fräulein Lore Duino, in vorletzter Saison der gefeierte Liebling des deutschen Theaterpublikums. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß der Vorverkauf der Eintrittskarten in der Nordseite Turnhalle, Telephon Superior 642, bereits eingesetzt hat und auch daselbst telephonische Vorbestellungen bereitwilligst entgegengenommen werde.

# Im Namen der Menschlichkeit und der Barmherzigkeit.

**Wie wir seiner Zeit berichtet haben, schickten wir an den Gesandten der Vereinigten Staaten, Herrn Dr. Reinsch in Peking, China, eine Summe von ungefähr $5,300.00 zur Unterstützung der sich in russischer Gefangenschaft befindlichen Deutschen, Oesterreicher und Ungarn in Sibirien. Der Empfang dieser Summe ist uns nun bestätigt und im Namen der Beteiligten sprechen wir unseren Mitgliedern und den Freunden des Liebeswerkes den Dank der so schwer Heimgesuchten aus.**

**Zugleich erhielten wir von unseren Gewährsmännern Nachrichten über die dort herrschenden Zustände, welche so herzerschütternd sind, daß wir es für unsere Pflicht erachten, diese Briefe im Auszuge zu veröffentlichen. Aus naheliegenden Gründen geben wir weder Ortsnamen noch unsere Quelle an. Ueber eines der Gefangenenlager wird geschrieben:**

„Hier sind etwa 10,000 Gefangene. Das Hospital hat nur 415 Betten. Am 5. April beherbergte das Hospital 1000 Kranke, von denen die Hälfte auf bloßer Erde ohne Decken liegen mußten. Von diesen 1000 Mann hatten über 600 Flecktyphus. Am 9. April, also in vier Tagen, waren 627 neue Typhusfälle dazugekommen. Solcher Lager des Elends gibt es fünf. In den anderen siebzehn Lagern traten die Krankheiten noch nicht so fürchterlich epidemisch auf."

**Aus vier anderen Gouvernements wird berichtet, wie folgt:**

„In den letzteren drei Gouvernements sind über 60,000 Zivilgefangene. Durch Unterstützung von mehreren Seiten bekommen die Aermsten bis zu 5 Rubel den Monat. Gebildete, einst wohlhabende Leute gehen dort in Fetzen herum, haben ihre zerlumpten Kleider mit Zeitungspapier zusammengesteckt. Viele sterben an Hunger und Entkräftung."

„Die russische Regierung tut für diese Aermsten, die sie Kriegsverpflichtete nennt, nichts. Sie bekommen weder Behausung noch Nahrung. Es ist ein jammervolles Elend, durch das viele hoffnungsvolle Leben vernichtet werden."

**Von den Kriegsgefangenen wird geschrieben, daß sie nur durch die Mildtätigkeit befreundeter Menschen im Stande sind, auch die nötigsten Anschaffungen, wie Unterzeug, Seife etc. zu machen. Hier heißt es:**

„Die meisten haben noch immer das auf dem Leibe, was sie bei der Gefangenschaft im September trugen. Da die Wasserversorgung sehr spärlich ist, leiden die Aermsten ganz furchtbar unter Schmutz und Ungeziefer. Letzteres, als Träger von Flecktyphus, ist ein totbringendes Uebel."

**Wenn man bedenkt, daß diese armen Verlassenen inmitten einer feindlichen Bevölkerung leben, daß ihnen alle Nachrichten von der Außenwelt fehlen, daß sie jedenfalls nur von Siegen der Alliierten hören, so entrollt sich ein Bild des Menschenelends, wie es kaum trostloser sein kann.**

**Zu allem gesellt sich der Umstand, daß es den so schwer Betroffenen gänzlich an Büchern und Lesestoff fehlt, sodaß ihnen der Trost und die Zerstreuung, welche alle Menschen in geistiger Beschäftigung finden, abgeht.**

**Von den Gefangenenlagern geht uns die tiefernste Bitte zu, unseren Einfluß dahin geltend zu machen, daß den Tausenden von Zivil- und Militärgefangenen in Sibirien Bücher und Zeitschriften zugeschickt werden. Es werden gewünscht: Sprachlehrbücher und Wörterbücher in Deutsch-Englisch, Deutsch-Französisch und Deutsch-Russisch; Lehrbücher: Nationalökonomie, Bankfach, juristische, medizinische, elektro-technische etc., auch philosophische Schriften, naturwissenschaftliche Bücher, Zeitschriften, Romane und Novellen, in Deutsch, Englisch, Französisch, Ungarisch, Czechisch.**

**Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, nach Kräften diesem Mangel an geistiger Nahrung bei den Tausenden von Gefangenen in den sibirischen Lagern abzuhelfen. Die Gefangenenlager sind auf dem Wege über China am besten zu erreichen. Vielmehr die chinesische Route ist die einzige, welche den Freunden dieser Unglücklichen für Sendungen offensteht.**

**Und so wenden wir uns denn abermals an die, die uns so eifrig bei dem Liebeswerke unterstützt haben — an unsere Mitglieder und an alle Freunde der guten Sache. Wir bitten Euch alle, uns Bücher, Zeitschriften, was immer Ihr opfern könnt, zuzuschicken. Wer sich die Lage unserer Stammesgenossen im fernen Sibirien vergegenwärtigen kann, der weiß, eine wie unendliche Milderung ihres Geschickes wir den Bedauernswerten verschaffen können, der weiß aber auch, daß es sich hier um schnelle Hilfe handeltund handeln muß.**

**Es ist uns gelungen, eine günstige Frachtrate für eineSendung nach China zu bekommen. Freunde werden dort die Weiterbeförderung übernehmen. Die Hilfsgesellschaft wird die Transportkosten bis China bestreiten. Nun handelt es sich darum, Bücher in großen Massen zu bekommen. Wir bitten alle, die sich bei diesem schönen Werk beteiligen wollen, uns alles, was sie an Literatur entbehren können, einzuschicken oder zu bringen. Deutsche, österreichische und ungarische Schulen, Kirchen und Vereine sollten es sich zur Aufgabe machen, diese Sammlung von Büchern eifrig zu fördern. Bücher und Zeitschriften werden bei der Zentrale der Hilfsgesellschaft entgegengenommen und über Empfang und Verwendung dieser Gaben wird später in der deutschen Presse berichtet werden.**

## Deutsche, Oesterreicher und Ungarn, wollt Ihr beisteuern für die Unglücklichen in Sibirien?

## Die Deutsche und Oester.-Ungarische Hilfsgesellschaft

Chas. H. Backer, Präsident; Julius Goldzier, Sekretär;
Ferdinand Walther, 1. Vizepräsident; Karl Eitel, Vorsitzer des Finanzkomites; Oscar F. Mayer, Schatzmeister.

Sendungen richte man an:

**Deutsche und Oesterreich-Ungarische Hilfs-Gesellschaft.**

Tel.: Main 3650. 150 West Randolph Strasse, Chicago, Ill.

### Opfer seines Berufes.

**Kraftwagenlenker findet den Tod, als sein Wagen sich überschlägt.**

James Kenny, der Lenker des Kraftwagens von Gilbert E. Porter, einem in Elmhurst wohnhaften Chicagoer Anwalt, kam gestern Nachmittag in der Nähe von Wheaton um's Leben. Wie ein Augenzeuge des Unfalls, der Farmer George Schüßler, berichtet, versuchte Kenny eine scharfe Wendung der Landstraße, ungefähr eine Meile südlich von Wheaton, mit voller Geschwindigkeit zu nehmen, so daß der Wagen, als eines der Räder gegen einen Stein stieß, durch die Wucht des Stoßes erst auf die Seite geworfen wurde und sich dann überschlug.

Kenny wurde unter seinem Wagen begraben. Es gelang Schüßler zwar mit Hilfe von zwei Straßenarbeitern, den Verunglückten aus seiner schrecklichen Lage zu befreien, aber der Mann war bereits so schwer verletzt, daß ein bald angelangter Arzt nichts mehr für ihn tun konnte.

### Eine Malthusianerin.

**Aerztin setzt Homöopathenversammlung in Erstaunen.**

In der gestrigen ersten Sitzung des Konvents der Homöopathen im Hotel Sherman überraschte Dr. Elisabeth Hamilton Muncie die 600 Delegaten beider Geschlechter durch ihre radikalen Ansichten über die Verhütung von Kinderreichtum, besonders in Familien mit entarteten Eltern. Sie beklagt, daß den Aerzten gesetzlich untersagt sei, Kranken Anweisungen über solche Verhütung zu geben, und erklärte, daß die Schuld für die schreckliche Zunahme von geistig und körperlich kranken oder minderwertigen Kindern auf die Väter zurückfalle.

— Und ward nicht mehr gesehn.. — Die russische Ostseeflotte läßt sich nicht blicken. In Petersburg tauchte das Gerücht auf, sie sei gestohlen worden. „Oho!" sagte der Großfürst-Admiral, „da hätte ich ja auch noch ein Wörtchen mitgeredet!"

## Tapeten als Wohnungsschmuck.

Es ist wissenschaftlich hinreichend nachgewiesen worden, daß Licht und Schatten ebenso wie starke Farbenwirkungen bedeutenden Einfluß auf die Gemütsstimmung des Menschen ausüben. Sonnenschein regt zur Fröhlichkeit an, trübes Wetter macht mißmutig und zanksüchtig. Von den Farben wirkt Grün beruhigend und ist angenehm für das Auge, Rot wirkt anregend, Blau freudeerweckend, gelb aufreizend, während Weiß, die Farbe des Schnees, unser Empfinden kühlend zu berühren scheint. Es erscheint daher nicht unwichtig, daß bei der inneren Ausstattung des Heims hinsichtlich der zu verwendenden Farben mit Sachverständniß und Ueberlegung vorgegangen wird. Dies gilt besonders für die Bekleidung der Decken und Wände, gleichviel ob durch Tapeten oder Malerei beschafft. Da letztere jedoch nur in wenigen Fällen herangezogen wird, beschränken wir uns auf eine Besprechung der Tapetenfrage.

Bei der Auswahl von Tapeten kommen hauptsächlich drei Punkte in Betracht: Farbenwirkung, Muster und Lichtersparniß, wobei man selbstverständlich den Verwendungszweck und die Raumverhältnisse eines jeden Zimmers berücksichtigen muß. Starke Farben und scharf hervortretende Muster sollten schon deshalb vermieden werden, weil sie durch ihre Aufdringlichkeit die Wirkung von an den Wänden aufgehängten Bildern sehr beeinträchtigen, auch dem Mobiliar sich nur selten einheitlich anpassen. Ein Blumenmuster eignet sich ebensowenig für das Herrenzimmer wie Fruchtabbildungen für die Tapete des „parlors". Unauffällige Muster, die nicht durch ihre regellose Zeichnung verwirrend auf das Auge wirken, und neutrale Farben sind unter allen Umständen vorzuziehen. Wagerechte Linien machen ein Zimmer länger erscheinen, dagegen lassen senkrecht laufende Linien das Zimmer nicht höher, sondern niedriger erscheinen. Gegen die Benutzung heller Tapeten wird vielfach eingewendet, daß sie leichter schmutzen als solche in dunkleren Farben, allein dies erweist sich als nicht stichhaltig. Wohl mögen helle Tapeten größere Schonung beanspruchen, doch werden sie von dem Sonnenlicht nur wenig beeinflußt, während solche in dunkleren Farben schon nach ein paar Monaten zu bleichen anfangen, wovon man sich leicht überzeugen kann, wenn man die durch ein Bild bedeckt gewesene Stelle der Wand mit einer frei gebliebenen vergleicht.

Einer der Hauptgründe aber für die Verwendung von Tapeten in hellen Farben ist die Tatsache, daß sie eine bedeutende Lichtersparniß bedeuten. So Mancher, der über hohe Rechnungen der Gas- oder Elektrizitätsgesellschaften klagt, würde die monatlichen Ausgaben beträchtlich verringern können, wenn er die Zimmer seiner Wohnung mit Tapeten bekleidete, die das Licht der Sonne oder der künstlichen Beleuchtung zurückwerfen anstatt es aufzusaugen. Nichts verschwendet mehr Licht als Tapeten von reicher dunkler Färbung, namentlich solche von tiefem Scharlach, dunklem Grün oder gar Braun. Solche Tapeten saugen von 70 bis 75 Prozent, ja die braunen 85 bis 88 Prozent des Lichtes auf. Auch gelbe oder „buff" Tapeten verschwenden noch 50 bis 60 Prozent des Lichtes. Weiße oder sehr blaßfarbige Tapeten saugen dagegen nur etwa 20 Prozent Licht auf, weniger als weiß getünchte Wände, die etwa 30 bis 40 Prozent absorbiren. Sparsamkeit im Verbrauch künstlichen Lichtes und möglichst langeBewahrung des Tageslichtes bedingen nicht nur helle Tapeten, sondern auch eine weiße Zimmerdecke. Schließlich sei zur Beruhigung Solcher, die den Wert einer Tapete nach ihrer Dauerhaftigkeit beurteilen, darauf hingewiesen, daß es nur sehr wenige Tapeten gibt, die sich mehr als einmal reinigen lassen.

## "What next?"

Noch vor 25 Jahren glaubte der Hauswirt, der einenMietlustigen durch die leerstehende Wohnung führte, besonders darauf hinweisen zu müssen, daß die gute Stube („parlor") einen Marmorkamin mit Aufsatz enthalte, und alle Zimmer mit Gasarmen ausgestattet seien. Heute vermöchte er mit derartigen Anpreisungen keinen Hund (nur bildlich gemeint, lieber Mieter) hinterm Ofen hervorzulocken. In dem Wettbewerb um Mieter und höhere Mieten haben die Herren Hauswirte mehr und mehr zu der inneren Ausstattung der Mietwohnungen hinzugefügt, bis der von einer solchen Besitz Ergreifende tatsächlich außer Wäsche und rein persönliches Eigentum kaum noch etwas mitzubringen braucht. Zu dem Ofen, der sich von einem einfachen Kochherd zu einem mit allen Erfindungen der Neuzeit ausgestatteten Gasofen entwickelt hat, kam zunächst ein Glasschrank in der Küche, dann ein Eisschrank in der Speisekammer, dann ein Buffet im Speisezimmer, dann Spiegel und Hausapotheke im Toilettenzimmer, dann Bücherschränke zu beiden Seiten des Kamins im „parlor", Gardinen, pneumatische Reinigungsvorkehrungen, und selbstverständlich Fahrstühle, Sprachröhre, elektrische Glocken usw. Bis zur Lieferung der noch fehlenden Einrichtung für eine mit allen diesen „improvements" versehene Wohnung war es nur ein kleiner Schritt, und so sind denn vielerorts, auch hier in Chicago, Apartments zu haben, die den Besitz eigenen Mobiliars für deren Inhaber überflüssigerscheinen lassen. AmParkway Boulevard und dem Lake Shore Drive sind derartige Wohnungen mit „unsichtbarem" Mobiliar zum Preise von monatlich $85 bis $200 zu haben. Das „Unsichtbare" besteht darin, daß die Bettstellen, Ankleidetisch und sonstige im Schlafzimmer benötigte Ausstattungsgegenstände sich in eine Höhlung der Wand schieben lassen, der sie sich unauffällig einfügen. Wenn man nun aus der entgegengesetzten Wand ein Sofa, ein paar Sessel und ein Tischchen hervorzieht, wird das noch vor ein paar Minuten für die Nachtruhe verwendete Zimmer sich als eleganter Salon präsentiren. Aus einem Zimmer werden auf diese Weise zwei, aus zwei vier, mehr als genügend für ein modernen Anschauungen huldigendes Ehepaar, das eine Nachkommenschaft nicht gern in Erwägung zieht. Viel weiter kann die Raumersparniß wohl nicht getrieben werden!

Daß aber die spekulative Freigebigkeit der Hausbesitzer noch lange nicht erschöpft ist, ergibt sich aus der Tatsache, daß in New York in mehreren Zinshäusern der Mietpreis nicht nur die Lieferung von Wärme im Winter, sondern auch von Kälte im Sommer einschließt. Ein besonders für Apartmenthäuser geeigneter, vor Kurzem erfundener Gefrierapparat gestattet es nämlich, die jeder Wohnung beigegebene Gefrierkammer nicht nur kalt zu halten, sondern dort auch nach Belieben Eis herzustellen. Das Eis formt sich unter dem Einfluß eines kalten Luftstrahls in einer rostartigen Form in kleinen Quadraten, und da das Wasser im Mittelpunkt zuletzt gefriert, kann man den Luftstrom früh genug abstellen, um die in der Mitte vertieften Eisquadrate als Behälter für Fischsalat oder andere am besten kalt servirte Delikatessen verwenden zu können. Next!

## Die Ameise.

Bei dem Ackerbaudepartement sind dieses Jahr eine ungewöhnlich große Zahl von Beschwerden eingelaufen, denen zufolge Ameisen Rasen undPflanzen Schaden zugefügt haben sollen. Es steht jedoch fest, daß Ameisen nur sehr geringen Schaden in dieser Richtung hervorrufen können, und dieser fast stets anderen Ursachen zuzuschreiben ist. Wo sie in größerer Zahl erscheinen, mögen die von ihnen gebauten, zuckerhutähnlichen Nester den Rasenplatz unansehnlich machen, und nur aus diesem Grunde mag ihre Vernichtung wünschenswert erscheinen. Wo es sich nur um ein kleines Stückchen Land handelt, tut man am besten, wenn man die Nester mit kochendem Wasser begießt. Ein weiteres einfaches Mittel ist das Besprenkeln des Rasens mit Petroleum oder starkem Seifenwasser, für welches man ½ bis 1 Pfund Seife zu einer Gallone Wasser verwendet. Diese Mittel eignen sich besonders für kleinere Grasplätze und die kleine braune Ameise. Für größere Ameisennester gebrauche man Kohlendioxyd, das man in jeder Apotheke kaufen kann. Man kann es mittelst einer Oelkanne oder Spritze verteilen, ½ Unze für ein kleines, 2 bis 3 Unzen für ein größeres Nest. Da der Geruch dieses Stoffes Uebelkeit hervorruft, benutze man eineKanne mit möglichst langer Röhre. Um den Chemikalien leichteren Eingang zu gewähren, kann man mit einem Stock die Oeffnung zumNeste vergrößern. Nachdem das Dioxyd hineingeschüttet ist, tritt man die Erde wieder fest zu, worauf dann der Geruch desselben sich durch die Gänge verbreiten kann und die Ameisen töten wird. Man behalte in Erinnerung, daß das Dioxyd vom Feuer entfernt gehalten werden muß, da es sich leicht entzündet, und unter gewissen Umständen, wenn entzündet, explodirt.

Außer der Verunstaltung des Rasens tun Ameisen diesem keinen Schaden. Sie werden häufig auf Rosen oder anderen Zier- und Gartenpflanzen beobachtet, und es wird dann befürchtet, daß sie diese schädigen. Tatsächlich sind es nicht die Pflanzen, sondern die auf diesen befindlichen Blattläuse, welche die Ameisen anlocken. Diese kleinen Geschöpfe geben eine süße Flüssigkeit von sich, die den Ameisen außerordentlich behagt und von ihnen eingesammelt wird ohne Nachteil für die Pflanzen. Aus diesem Grunde werden die Blattläuse mitunter als „Ameisenkühe" bezeichnet. Diese Aehnlichkeit wird durch die Tatsache bestätigt, daß Ameisen diese Läuse während des Winters in ihrem Neste unterzubringen zu pflegen und sie bei Eintritt wärmeren Wetters nach geeigneten Pflanzen führen, gerade wie Viehzüchter Kühe während des Winters verpflegen und im Frühjahr auf die Weide lassen. Dieß ist die einzige Weise, wie Ameisen Pflanzen schädigen. Sie dringen nur selten in Häuser ein, und tun im Großen und Ganzen keinerlei Schaden, es sei denn durch Verunstaltung des Rasens. Andererseits ist es wahrscheinlich, daß sie durch Mitschleppen von Sand und Erde aus tieferen Schichten eine Oberlage des Fußbodens bilden helfen, die sich für dessen Fruchtbarkeit fördernd erweist, und daß die von ihnen angelegten Gänge eine bessere Durchlüftung des Erdreichs ermöglichen. Ohne zum Einschreiten zwingende Gründe lasse man daher die Ameisen allein.

### Für die Ferienreise.

Kleinigkeiten, die man beim Packen des Koffers leicht übersieht, gleichwohl aber von Wichtigkeit sind:

Das Mitnehmen von Flaschen sollte man möglichst vermeiden. Die Gefahr, daß sie zerbrechen oder der Korken herausspringt und der Inhalt Kleider und Wäsche verdirbt, ist zu groß. Meistens wird man die benötigten Flüssigkeiten am Bestimmungsorte kaufen können.

Schuhe wickle einzeln in schmutzige Wäsche oder Zeitungspapier ein. Dadurch wird Platz gespart.

Wer absolut eingerahmte Bilder, z. B. Photographien seiner Familie, mitnehmen will, wickle sie in Hemd oder Unterrock ein, um das Glas zu schützen.

Bücher legt man zu unterst im Koffer, und zwar flach.

Kragen, für die man keinen Kasten hat, rollt man in ein Taschentuch und umspannt dieses mit einem starken Gummiband.

Reine Taschentücher legt man zwischen die reine mitzunehmende Wäsche.

Papiere und uneingerahmte Bilder, die man glatt zu erhalten wünscht, legt man auf den Boden des Koffers.

Vergesse nicht, den Deckel der Kanne Talkumpulver fest zu verschließen.

Im Uebrigen halte daran fest, daß schwere und harte Gegenstände unten in den Koffer gehören, und leichte, nachgiebige Sachen die obere Schicht bilden müssen, wenn sich Alles beim Auspacken unbeschädigt und in guter Verfassung vorfinden soll.

### Vom Grundeigentumsmarkt.

**Großer Tauschhandel von Zinshäusern gegen Fabrikanlage in Laporte.**

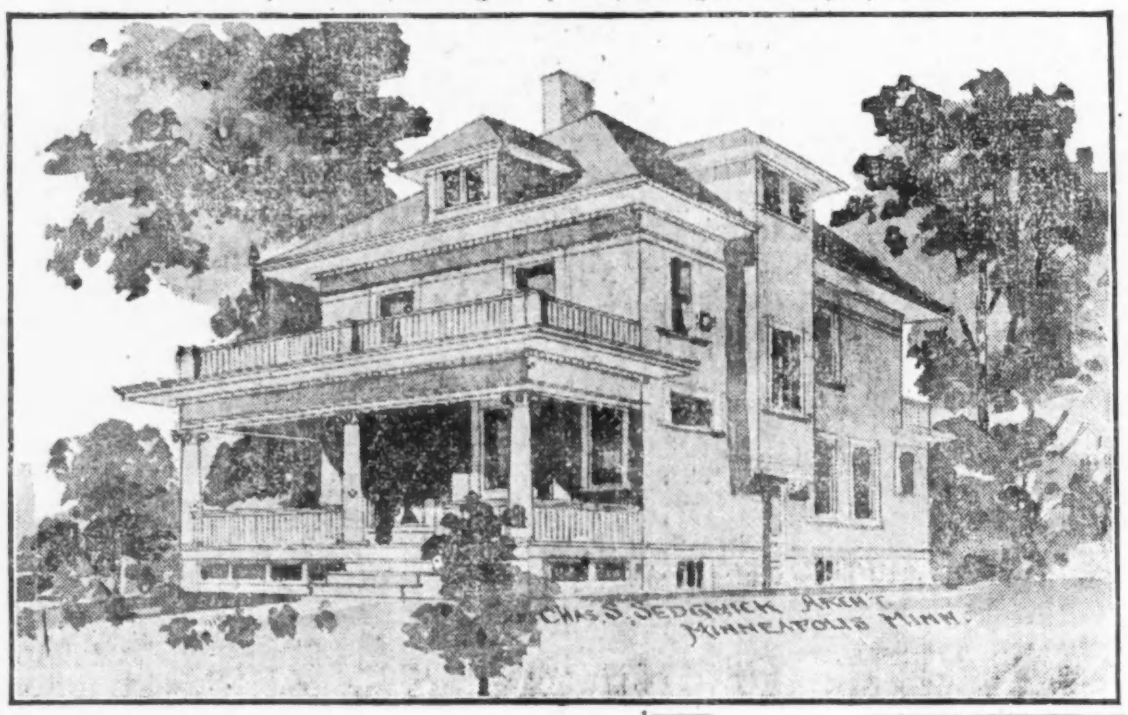
Das 30 Wohnungen von vier, fünf und sechs Zimmern enthaltende, vor drei Jahren gebaute Gebäude an der Nordwestecke der Pine Grove Ave. und Cornelia Straße, Grund 100 bei 125 Fuß, mit $93,000 belastet, ist vom Nottingham'schen Nachlaß im Tausch zu $148,000 an Joseph L. Duplessis übertragen worden für das Allengebäude an der Nordwestecke der Cottage Grove Ave. und des Oakwood Blvd., fünf Läden und 112 kleine Wohnungen enthaltend, und den auf 75 Jahre laufenden Pachtvertrag auf das Grundstück, 83 bei 111 Fuß, auf $110,000 bewertet und beträchtlich belastet. Duplessis übertrug das Nottinghamgebäude dann an William Busch von der Laporte Milling Co. für dessen Geschäftsanlage, die auf $45,000 bewertet wurde.

Frau Emma J. Walker hat von Dr. Oliver L. Mitchell und John Boomer die Nachbargrundstücke, insgesammt 96 bei 130 Fuß, Nr. 5633 bis 5639 Cottage Grove Ave., gekauft und will mit $85,000 Kostenaufwand ein 26 Wohnungen enthaltendes Gebäude aufführen. Zu $20,000 hat J. M. Browarsky an Frank L. Mamoser das Grundstück, 140 bei 111 Fuß, auf der Ostseite der Stony Island Ave., 72 Fuß nördlich von der Ost 96. Straße, verkauft; Mamoser baute dort ein Läden, Büros, ein Theater und Wohnabteile enthaltendes Gebäude. C. S.

### Hauptstraße oder Nebenstraße?

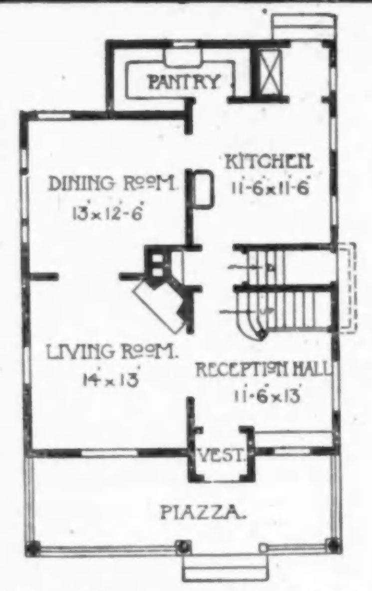
Wer durch geschäftliche oder andere Rücksichten nicht gezwungen ist, an einer der städtischen Hauptstraßen zu wohnen, sollte bei der Auswahl einer Familienwohnung unbedingt eine Nebenstraße berücksichtigen, und zwar vom Mittelpunkt der Stadt so weit entfernt, wie es ihm seine Verhältnisse gestatten. Je „weiter hinaus" man sich niederläßt, je größer ist der Raum und sind sonstige Annehmlichkeiten, die für das billigere Mietsgeld geboten werden. Für Familien mit Kindern wird eine Wohnung, fern von dem Staub, Lärm und den Gefahren der Hauptstraßen geradezu zu gebieterischer Notwendigkeit. Kinder gleichen den Blumen darin, daß frische, reine Luft und Sonnenschein für ihr Wohlergehen und Wachstum unbedingt erforderlich sind. Wer statt eines Stockwerks ein Haus, selbst nur ein Häuschen mieten kann, wird mit diesem meistens auch einen größeren Hinterhof oder Garten erlangen, der geeignetste Platz zum Spielen oder zu nützlicher Beschäftigung der Kinder durch Bearbeiten des Gartenlandes usw. Die Zahl der Unfälle, die auf der Straße spielenden Kindern zustoßen, hat infolge des vermehrten Straßenbahnverkehrs und der täglich an Zahl zunehmenden Kraftwagen sich so gewaltig vermehrt, daß Mütter schon mit Rücksicht hierauf verlangen sollten, daß das Haupt der Familie sich für eine Wohnung in einer Nebenstraße oder, noch besser, in der Umgegend der Stadt entscheidet.

## Ein quadratförmiges zweistöckiges Wohnhaus.

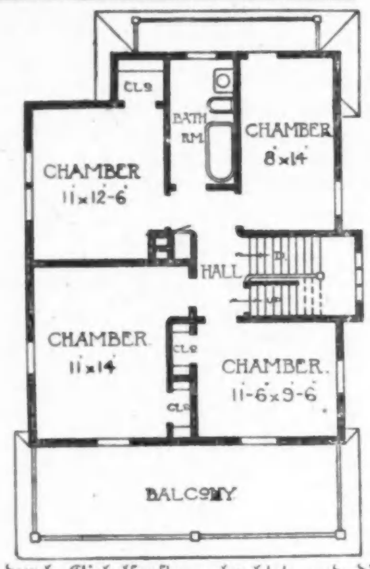



Das abgebildete Haus ist aus dem Bemühen hervorgegangen, den größtmöglichen Raum innerhalb eines quadratförmig gebauten Hauses zu erhalten. Es mag wohl nach einer Richtung länger als nach der anderen sein, im Allgemeinen sind jedoch alle Linien gerade, wodurch es möglich wird, den möglichen Raum voll und ganz auszunutzen. Der Entwurf sieht als Größenverhältnisse 26 Fuß Breite bei 24 Fuß Länge vor, 4 Zimmer im ersten und 4 Zimmer im zweiten Stockwerk mit hinreichend großen Wandschränken. Die Anlage der Zimmer eignet sich für Süd- oder Ostfront. Eine breite Veranda zieht sich längs der Front hin, die in der Mitte Zutritt zu einer Vorhalle gewährt. Von dieser gelangt man in die Empfangshalle, die auch als Musikzimmer verwendet werden kann. Links ist eine breite Oeffnung, durch die man in das Wohnzimmer tritt, und gegenüber dem Eingang liegen die Treppen, durch Platform mit der Kellertreppe verbunden. Der Eingang zum Keller befindet sich zur ebenen Erde. Ein Durchgang mit zwei Türen öffnet zur Küche, und hat am Ende einen Garderoberaum. Ein Zentralschornstein mit Eckkamin befindet sich im Wohnzimmer.

Wohnzimmer und Eßzimmer sind durch eine breite Oeffnung verbunden, und Beide haben reichlich Tageslicht durch große Fenster. Die Küche ist von beträchtlicher Größe mit sehr bequemer Speisekammer, die, wenn gewünscht, mit dem Eßzimmer verbunden werden kann. Dahinter liegt ein




kleiner Aufgang, der Platz für den Eisschrank hat. Das Hauptstockwerk ist in Eichenholz fertiggestellt. Das Kellergeschoß zieht sich unter dem ganzen Hause hin, mit Waschküche, Feuerungsraum und Heizanlage. Das 2. Stockwerk hat vier geräumige Zimmer, alle direkt mit der Halle verbunden, die infolgedessen nicht sehr groß ist. Jedes Zimmer hat einen Wandschrank und in der Halle befindet sich ein Leinenschrank. Das Badezimmer ist von ansehnlicher Größe, und über der Küche mit direktem Röhrennetz verbunden. Vom Hinterzimmer öffnet eine Glastüre nach dem Balkon, ein bequemer Platz zum Reinigen von Teppichen usw. Dieses Stockwerk ist in Fichtenholz und weißer Lackirung fertiggestellt. Der Dachraum ist hell




durch Giebelfenster erleuchtet, und die Treppe hinauf ist mit der Haupttreppe verbunden.

Dem Voranschlag zufolge läßt sich dieses Haus, ausschließlich Heizanlage und Plumberarbeiten, für $3000 bis $4300 herstellen. Dies schließt nicht den Ausbau des Dachraums ein, wo sich noch 2 bis 3 geräumige Zimmer anlegen lassen. Das Aeußere des Hauses ist mit schmalen Falzbrettern und das Dach mit Schindeln bedeckt. Der einfache Kolonialstil und die ebenmäßigen Karniesse verleihen dem Gebäude ein solides Aussehen. Es macht sich sehr hübsch, wenn das Aeußere rahmfarbig, die Fensterrähme weiß gemalt und die Schindeln dunkelgrün gebeizt werden. Die Raumverhältnisse des Gebäudes machen es für städtische Baustellen geeignet.

### Macht die Aschkanne überflüssig.

Ein New Yorker Erfinder hat kürzlich einen Einäscherungsofen fertiggestellt, der die Beibehaltung des Müllfuhrmanns unnötig macht. Der Apparat läßt sich leicht in alten oder neuen Gebäuden, Privathäusern, Hotels, Krankenhäusern usw. an Plätzen aufstellen, wo sich Müll, Asche, Küchenabfälle usw. ansammeln. Er entwickelt ungefähr 1,200 Grad Hitze, ist aber mit Asbest ausgelegt und enthält einen Luftraum zwischen der äußeren und inneren Wand, so daß die Wärmeausstrahlung nur sehr gering ist. Der Hausbesitzer, der einen derartigen Apparat anschafft, ist völlig unabhängig von der städtischen Müllabfuhr. Die Betriebskosten sind nur gering, da 5 Cents wert Gas genügt, einen Bushel Müll innerhalb ¾ bis 1 Stunde zu vernichten. Alles, was verbleibt, ist ein wenigAsche, die man das nächste Mal oben auf neues Müll streuen kann, und dadurch der Mühe des Hinaustragens der Asche nach der Gasse enthoben ist. Am besten ist es, den Apparat in der Küche durch eine Abzugsröhre mit dem Kochofen in Verbindung zu bringen; in größeren Apartmenthäusern kann man den Apparat im Keller aufstellen, und von den verschiedenen Wohnungen den Müll durch Gleitröhren hinabsenden lassen.

Ennis und James A. McLane haben von J. Raphael Nourse das Grundstück, 97 bei 143 Fuß, auf der Westseite der Sheridan Road, 100 Fuß nördlich von der Surf Straße, mit $20,000 belastet, zu $25,000 gekauft. Rund $100,000 wird das elegante Zinshaus kosten, welches Edward M. Bertha auf einem soeben zu $14,000 von Martha Hills Nachlaßverwalter an ihn verkauften Grundstück, 125 bei 125 Fuß, an der Südwestecke der Stony Island Ave. und 61. Straße bauen will.

Charles C. Halter hat zu $15,000 Stephan Klaptas Backsteingebäude und Grundstück, 30 bei 125 Fuß, auf der Ostseite der Sawyer Ave., 261 Fuß nördlich von Lawrence, mit $10,000 belastet, gekauft; Frau Margarethe Müller das Gustav Rosenbergers an der Orchard Straße, zwischen North Ave. und Willow Straße, Grund 44 bei 296 Fuß, mit $8000 belastet, zu $15,000; George W. McFarland von F. W. Spelz das Zinshaus auf der Nordwestseite der Grace Straße, 50 Fuß östlich von der Clarendon Ave., Grund 37 bei 125 Fuß, mit $9000 belastet, zu $17,000, und Louis Davidson von Simon Lanxiver das Laden- und Wohngebäude auf der Nordseite der West Harrison Straße, 176 Fuß westlich von der Kildare Ave., Grund 50 bei 124 Fuß, zu $16,740.

### Nette Aussichten.

Eine junge Dame stand auf einem Stuhl am Pier und beobachtete bei starkem Wind eine Segelregatta. Hinter ihr standen zwei Franzosen. Plötzlich drehte sich die junge Dame um und sagte: „Hoffentlich hindere ich Sie nicht am Sehen?" „Mein Fräulein," erwiderte der Eine rasch, „im Gegenteil. Wir sind geradezu entzückt über die Aussicht."

schäftsgebäude an der Nordostecke der

Für einen Halbanteil an dem Ge-
Süd Halsted und 79. Straße, Grund 60 bei 100 Fuß, hat Thomas Coorlas an P. Manusos $25,000 bezahlt.

O. F. Richter hat sein mit $20,000 belastetes Zinshaus an der Südostecke der Kimbark Ave. und des Hyde Park Blvd., Grund 50 bei 120 Fuß, zu $36,000 an W. B. Sawyer verkauft.

Dr. Harlan hat von Dunlap & Co. in Oak Park $75,000 gegen Hypothek auf das im Bau begriffene 27-Familienhaus an der Nordostecke des Washington Blvd. und der Ridgeland Ave., und Harder's Fireproof Storage and Van Co. auf ihr Lagerhaus an der Nordwestecke der Calumet Ave. und 40. Straße, Grund 175 bei 128 Fuß, $90,000 auf 20 Jahre zu 5½ Prozent Zinsen von der Chicago Title and Trust Co. geliehen.

## Wissenswertes für Hausbesitzer und Mieter.

### Vorteile des Anstreichens im Winter.

Das Anstreichen von Häusern geschieht am besten im Winter, da der Anstrich zwei Mal so lange hält, wie der im Sommer geschehene. Bei kaltem Wetter trocknet die Farbe nämlich langsamer, auch wird die Farbenlage härter und widerstandsfähiger gegen die Einflüsse der Witterung. Im Sommer dagegen zieht das in der Farbe enthaltene Oel schnell in das Holz. Das Holz saugt es auf wie ein Schwamm. Dadurch geht das Bindemittel in der Farbe verloren und das Bleiweiß klebt trocken an der angestrichenen Fläche, es wirft sich, springt und fällt ab.

Ein anderer Vorteil des Anstreichens der Häuser zur Winterzeit besteht darin, daß keine Fliegen sich in der Farbe festsetzen.

### Aprikosen und Pfirsiche in Dampf einzumachen.

Man nimmt nicht zu reife Früchte, schält sie, schneidet sie in zwei Hälften und nimmt den Kern heraus, dann schichtet man sie in gläserne Einmachbüchsen, die etwas eng und womöglich nicht höher sind, als man zum jedesmaligen Gebrauch der Früchte nötig hat, da sich angebrochene Dampffrüchte nicht gut halten, sondern sehr leicht beschlagen. Zwischen die eingeschichteten Früchte streut man 2 bis 3 Speiselöffel klaren Zucker, je nachdem die Büchse groß ist, verbindet diese dann mit Schweinsblase und setzt sie in einen Kessel mit Heu oder Stroh, damit keine Büchse an die andere stoße, füllt in denselben kaltes Wasser und setzt ihn über's Feuer. Nun läßt man die Früchte so lange kochen, bis der Saft über dieselben weggeht, bestreicht aber während der Zeit die Schweinsblase öfter mit Salatöl, damit sie von der Hitze nicht springe und in die Büchse keine Luft eindringe. Steht der Saft über den Früchten, so nimmt man den Kessel vom Feuer und läßt die Büchsen darin erkalten. Bei den in Dampf eingemachten Früchten ist noch zu empfehlen, daß sie nicht zu rasch einkochen. Man verwahrt sie an einem trocknen Ort und schüttelt in den ersten Tagen die Büchse täglich wenigstens einmal etwas.

### Brennmaterial zu sparen.

Beim Feueranmachen soll man den Ofen so mit Kohlen füllen, daß die großen Stücke unten und die kleinen oben zu liegen kommen. Auf diese soll man hinlänglich Papier legen, damit es die Holzstücke entzündet, die auf dasselbe gelegt werden. Auf das Holz kommen schließlich Zinder, welche aus der Asche des Feuers vom vorigen Tage gelesen sind. Wenn man nun das Papier anzündet, werden die Zinder bald rotheiß werden; die darunter liegenden Kohlen werden hinlänglich erwärmt, daß dasGas aus ihnen ausströmt, das durch die heißen Zinder durchgehend entzündet wird und mit einer hellen Flamme brennt, anstatt ungenützt durch den Kamin zu entweichen, wie es vorkommt, wenn die Kohlen oben darauf gelegt werden. Ein so angemachtes Feuer braucht keines Schürens und brennt klar und hell 6 bis 8 Stunden lang, ohne mehr Kohlen zu bedürfen, als man Anfangs hineingetan hat.

### Einlaufen wollener Stoffe zu verhindern.

Wenn dergleichen Stoffe gewaschen werden sollen, so muß man sie so heiß wie möglich waschen, und wenn sie rein sind, sogleich in das kälteste Wasser tauchen, alsdann ausringen und trocknen lassen. Dadurch wird das Eingehen verhindert.

Wickelt man ein Stück Eis fest in dichten Wollenstoff, so erhält sich dasselbe überaus lange. Noch besser aber erhält es sich, wenn man ein solches Eisstück in eine tiefe Schüssel legt, diese mit einem Teller oder dergleichen zudeckt, sie dann auf ein Federkissen stellt und mit einem zweiten Federkissen so dicht zudeckt, daß die äußere Luft abgehalten wird. Federn sind ein schlechter Wärmeleiter und schützen so das Eis vor dem schnellen Schmelzen. Auf diese Weise kann man kleine Portionen Eis zum Gebrauch für Kranke oder dergleichen lange erhalten. Man braucht nur gelegentlich das Schmelzwasser vom Eise abzugießen und so oft man kleine Portionen davon nimmt, wieder gut zudecken. Man kommt auf diese Weise mit 6 Pfund Eis 8 Tage aus.

### Ein kurioser Wettbewerb im Häuserbau.

In Binghampton, N. Y., hatte kürzlich ein Gastwirt sein Gesuch um eine Lizens zum Wirtschaftsbetrieb in einem Wohnbezirke eingereicht. Um ihm die Erlangung der erforderlichen Zustimmung von Anwohnern unmöglich zu machen, bauten Prohibitionisten vier Wohnhäuser, die innerhalb 24 Stunden fertiggestellt und von Mietern bewohnt waren. Der Gastwirt ließ sich jedoch nicht verblüffen und baute innerhalb 2 Stunden eine ihm gehörende Scheune in ein dreistöckiges Wohnhaus um, das sofort von Bewohnern bezogen wurde. Alsbald erschienen die Gegner der Lizenserteilung mit 50 Tischlern und hatten in 4 Stunden zwei Bungalows errichtet und bewohnt. Ueber 10,000 Personen drängten sich um den Schauplatz dieser ungewöhnlichen Bautätigkeit, und ermutigten oder verhöhnten die Arbeiter entsprechend ihrer Stellungnahme. Beide Seiten beanspruchen den Sieg, doch hat der Stadtrat seine Entscheidung noch nicht gefällt.

— Was ist der Kosak? — Für die wehrlosen Bürger ein Mordbrenner, für die Hindenbürger ein Fortrenner.

## Vorgarten und Hinterhof sollen schön und nützlich sein.

### Pflege des Rasens.

II.

Mähen, Ueberrollen und Besprenkeln.

Für das Mähen des Rasens lassen sich keine gleichmäßige Vorschriften feststellen, erklären die Sachverständigen desAckerbaudepartements. Zweimaliges Mähen jede Woche tut jedoch dem Grase keinen Schaden, und fördert die guten Eigenschaften des Erdreichs. Zu häufiges Schneiden verringert jedoch die Lebensfähigkeit des Rasens, und führt häufig dauernden Schaden herbei.

Es herrscht verschiedene Ansicht darüber, ob das abgeschnittene Gras liegen bleiben oder entfernt werden solle, im Allgemeinen aber empfiehlt sich seine Fortschaffung, besonders bei feuchtem Wetter, das sich der Bildung von Schimmel günstig erweist und dadurch den Erdboden schädigt. Neuem Samen entsprossenes Gras jedoch, undGras, das nur dünn hervorbringt, ist das Liegenbleiben des geschnittenen Grases eher vorteilhaft als nachteilig.

Neues Gras sollte nicht zu kurz geschnitten werden, und während des heißen Wetters und im Frühherbst sollte der Mäher für altes und neues Gras gleich hoch gestellt werden. Die Walze sollte vorsichtig benutzt werden. Neues Gras wird oft besser wachsen, wenn es nach dem ersten Mähen leicht übergerollt wird. Alter Erdboden muß im Frühjahr übergerollt werden, damit die obere Schicht, die durch Frost und Thau gelöst geworden ist, sich festigt. Dagegen ist es zweifelhaft, ob Rasen inmitten der Saison, selbst nur leicht, überrollt werden sollte, besonders wenn der Boden schwer ist.

Die meisten Fehler bei der Pflege des Rasens werden wahrscheinlich beim Wässern desselben gemacht. Es beruht dies darauf, daß die allgemein befolgte Methode des Besprenkelns grundfalsch ist, nicht, weil sie das Gras nicht genügend näßt, sondern weil die Wassermenge nicht gleichmäßig über dem Erdboden verbreitet wird. Besprenkeln mag den Erdboden oft als gründlich gewässert erscheinen lassen, in Wirklichkeit aber dringt das Wasser nicht sehr unter die Oberfläche. Dies fördert die Bildung von Wurzeln auf dieser, und macht das Gras weniger widerstandsfähig gegen schlechtes Wetter und Benutzung.

Ausgenommen in seltenen Fällen sollte der Rasen nicht häufiger als zwei- oder dreimal die Woche gewässert werden, vorausgesetzt, daß dies in zweckmäßiger Weise geschieht. Eine gründliche Durchnässung des Bodens ist erforderlich, und sollte am späten Nachmittag oder frühen Morgen besorgt werden. Der gewöhnliche, sich drehende Sprühschauer verrichtet gute Arbeit, gibt aber bei Weitem nicht so viel Wasser, wie angenommen wird. Der Punkt, der besonders im Auge behalten werden muß, ist, daß bei jedesmaligem Besprenkeln das Erdreich mindestens bis zu 3 Fuß Tiefe durchnäßt werden muß.

(Schlußartikel folgt.)

### Blattläuse.

Die lästigen Blattläuse auf lebenden Pflanzen vernichtet man am besten, wenn man diese gehörig mit Tabakstaub bestreut. Wo angängig, kann man Pflanzen auch mit einer kräftigen Abkochung von Tabak begießen.

### Blumenkohl.

Man kann auch jetzt noch Blumenkohl ziehen. Vorbedingung des Erfolgs ist jedoch reicher, feuchter und gut drainirter Boden. Wo Dünger angewendet wird, sollte man etwas Pottasche hinzusetzen. Man säet den Samen einen Zoll tief in Hügeln, die ringsum je zwei Fuß getrennt sind. Für 2,000 Pflanzen genügt eine Unze Samen. Sobald die Pflanzen stark genug sind, setze sie um. Sorge dafür, daß die Erde in guter Verfassung bleibt, und dem Sonnenlicht zugänglich ist. Wer absolut sicher gehen will, sollte sich bei einem Händler ein paar Dutzend Sämlinge kaufen. Die jungen Pflanzen können dasUmsetzen sehr gut vertragen, gehen selten ein, und entwickeln sich rasch, wenn der Erdboden gut gedüngt gehalten wird. Die Pflanzen bedürfen unverändert der Feuchtigkeit, doch darf man die Erde nicht überschwemmen. Selbst in einem kleinen Hausgarten kann man, unter Beobachtung dieser Vorschriften, sehr befriedigende Ergebnisse erzielen.

### Schotenerbsen.

Schotenerbsen, frisch von der Ranke gepflückt, sind eine Delikatesse. Man findet in jedem Hausgarten ein Plätzchen oder eineWand, wo man sie ziehen kann. Obwohl Samen schon im März gepflanzt werden kann, ist es auch jetzt noch geeignete Zeit, dies zu tun, und die warme Sonne wird sie kräftig wachsen machen. Es gibt zur Zeit keine einheitliche, von allen Samenhändlern im Lande benutzte Bezeichnungen für die verschiedenen Sorten. Wer daher in Chicago noch nicht eine bestimmte Sorte gekauft hat, muß sich bei der Auswahl von dem Samenhändler beraten lassen. Die glatten Erbsen kommen früher und sind abgehärteter, krause erscheinen erst später. Die in Ranken blühende Sorte trägt reichlicher, braucht jedoch Stöcke oder Drahtgeflecht zur Stützung. Die sehr dankbar wachsende Zwergerbse braucht keine Stütze. Ein mittelmäßig guter Boden genügt. Erbsen sollten eine kurze Zeit im Wasser liegen, ehe sie gepflanzt werden. Ein Pint Saaterbsen ist hinreichend eine 50 Fuß lange Reihe zu bepflanzen.

Linné junior.

Leset die „Sonntagpost"

UMI

# Eingang zu ebener Erde

Für die Bequemlichkeit von Spareinlegern haben wir unser

## Spar-Department

nach neuen und vergrößerten Räumlichkeiten auf dem ersten Floor in unserem eigenen Bankgebäude verlegt, wo wir so eingerichtet sind, unsere Einleger prompt bedienen zu können. Für die Bequemlichkeit unserer Kunden bleibt dieses Departement

## Samstags den ganzen Tag

von 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends offen.

Kapital, Ueberschuß und Profite, $9,500,000.

**N.-W.-Ecke La Salle und Adams St.**


(Eigenbericht der „Abendpost".)

### Die Marktlage.

Infolge der feuchtkalten Witterung im Monat Mai und in der ersten Hälfte des Juni ist die Winterweizenernte im allgemeinen heuer um 14 Tage verspätet. In einigen Gegenden des Winterweizengürtels ist auch fraglos eine Verringerung des ursprünglich erwarteten Ernteertrages zu verzeichnen. Im übrgen aber gebrauchen wir jetzt gutes, recht gutes Erntewetter, um auch eine Winterweizenernte von guter Qualität einzubringen, da die Masse des Ertrages im allgemeinen recht gut befriedigen kann. Die Sommerweizenernte andererseits kommt jetzt allmählich in das sogenannte kritische Stadium, das über den Ausfall der Ernte, insbesondere in quantitativer Hinsicht, entscheidet. Alles in allem dürfen wir jetzt in den Vereinigten Staaten zuversichtlich auf eine gute Weizenernte hoffen, die den Ertrag von 900 Millionen Bushels übersteigen wird, wenn auch das wüste Geschrei von der „1000-Millionen-Ernte", das aus den verschiedensten Beweggründen von verschiedenen Seiten erhoben wurde, sich nicht erfüllen mag. Das geht z. B. schon daraus hervor, daß man jetzt in Kansas, wo man sich mit einem zu erwartenden Ernteertrage von 181 Millionen Bushels rühmte, den wirklichen Ertrag der Ernte schon nur mehr auf 138 Millionen Bushels einschätzt. Und ähnliche Beispiele ließen sich auch aus anderen Staaten anführen.

Wie werden sich nun in den kommenden Monaten die Weizenpreise gestalten? Das ist die große Frage, die weite Kreise berührt und auch das amerikanische Volk als solches in sehr hohem Grade interessiren muß. „Sachverständige" erklären, daß die Weizenpreise der nächsten Monate durch die Haltung unserer Farmer und durch die Haltung des Auslandes, das auf unseren Weizen reflektirt, bestimmt werden würden. Man kann dieser Behauptung nur zustimmen, denn unzweifelhaft stellen unsere Weizenfarmer das Angebot und die ausländischen Reflektanten in ausschlaggebender Weise die Nachfrage oder vielmehr den Grad der Nachfrage nach unserem Weizen dar, und diese beiden Faktoren, Angebot und Nachfrage, müssen schließlich immer als die preisbildenden Faktoren gelten, auch dann, wenn sie durch bestimmte, ungewöhnliche Verhältnisse oder durch künstliche Schiebungen mehr oder weniger beeinflußt werden.

Was nun unsere Farmer anbetrifft, so zeigen sich diese — und nach Sachlage der Dinge von ihrem Standpunkte aus mit vollem Rechte — zunächst sehr passiv und abwartend; unsere Farmer glauben mit Recht, daß die derzeitigen Weizenpreise der heutigen Sachlage im Weltmarkte in keiner Weise entsprechen und durch starke Faktoren — so starke, daß Privatkapital sie gar nicht stützen kann, sondern schon die Regierung eines Landes, in diesem Falle wohl die englische, dahinterstecken muß — künstlich weit unter ihr natürliches Niveau heruntergedrückt sind. Ganz fraglos ist irgendjemand da, der ein Interesse daran hat, ganz bedeutende Mengen Weizen von der neuen amerikanischen Ernte zu einem wesentlich herabgedrückten Preise unter seine Kontrolle zu bringen, und der zu diesem Zwecke nicht nur bereit, sondern auch in der Lage ist, ganz bedeutende Opfer zunächst zu bringen, so große Opfer, daß das Privatkapital allein sie sich nicht leisten könnte. Daß unter diesen Umständen unsere Farmer gar keine Eile haben, ihren Weizen auf den Markt zu bringen, ist sehr verständlich; sie tun in der Tat besser, zu warten, denn die Weizenpreise müssen angesichts der wirklichen Sachlage im Weltmarkte in absehbarer Zeit ganz erheblich wieder in die Höhe gehen.

Diese Ueberzeugung vertieft sich um so mehr, je gründlicher wir uns mit den tatsächlichen Verhältnissen in denjenigen Ländern, die auf den Weizen unserer neuen Ernte angewiesen sein werden, vertraut machen. In Europa hat der Krieg zum Teil ganz neue Verhältnisse geschaffen. Unter diesen neuen Verhältnissen sind Deutschland und Oesterreich die beiden einzigen Länder, die sehr wahrscheinlich eine verhältnißmäßig bedeutend größere Weizenernte in diesem Jahre als in normalen Zeiten einbringen werden; aber diese beiden Länder kommen aus bekannten Gründen zur Zeit als Abnehmer für den amerikanischen Weizen ja auch gar nicht in Betracht. In den übrigen europäischen Großstaaten haben wir fraglos in diesem Jahre sowohl mit einem gesteigerten Bedürfniß für Weizen wie mit einer geringeren Erzeugung von Weizen im eigenen Lande zu rechnen. Das gilt namentlich für Frankreich und Rußland, aber auch für England und Italien. Diese Tatsachen lassen sich nicht wegleugnen. Nun behauptet zwar England durch das von ihm beherrschte Kabel — aus sehr naheliegenden und sehr durchsichtigen Gründen —, daß einmal seine großen Koloinen Indien und Australien, einen ganz bedeutenden Ernteüberschuß abzugeben hätten, und daß außerdem Argentinien in diesem Jahre einen um 60 Prozent größeren Ernteüberschuß haben werde als im vorigen Jahre. Es werden uns durch das von England beherrschte Kabel namentlich inbezug auf die englischen Kolonien nur die genannten angeblichen Tatsachen mitgeteilt. Aber angesichts der notorischen Verlogenheit und der noch anrüchigeren kaufmännischen Hochstapelei Englands tun wir gut, hinter diesen Angaben ein sehr großes Fragezeichen zu setzen. Ganz besonders wieder gilt das hinsichtlich der Angaben über Indien, wo die Engländer in vielen Gegenden, wie aus nichtenglischen Quellen in den vergangenen 11 Monaten nach und nach durchgesickert ist, nicht einmal in der Lage gewesen sind, den revolutionären Aufstand starker Volksstämme dieses weiten Reiches zu unterdrücken. Und ferner ist zu berücksichtigen, daß wir hier in den Vereinigten Staaten die alte Ernte praktisch erschöpft haben, sodaß keine großen Bestände derselben übernommen werden und daher auch nicht zu Recht preisdrückend auf den Weizen der neuen Ernte wirken können.

Daß wir England zuliebe unseren Weizen zu einem Preise aus dem Lande geben, der nicht der Sachlage im Weltmarkte entspricht, kann nicht im Interesse unseres Landes liegen. Deshalb ist es wünschenswert, daß unsere Farmer in diesem Jahre bei dem Verkauf des Weizens der neuen Ernte sehr bedachtsam und behutsam zu Werke gehen.

Juliweizen wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 1,03⅜ Dollars notirt, um 2½c niedriger als zu Beginn der Woche; Septemberweizen mit 1,01⅞ Dollars, um 1¾c niedriger als zu Beginn der Woche, und Dezemberweizen mit 1,05 Dollars, um 1½c niedriger als zu Beginn der Woche; der Beginn der neuen Woche brachte uns kräftigere und höhere Weizenpreise; Juliweizen wurde am Schluß der gestrigen Börse in Chicago mit 1,05⅝ Dollars, Septemberweizen mit 1,03 Dollars und Dezemberweizen mit 1,05⅞ Dollars notirt. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man an der Börse zu Chicago Juliweizen mit 1,06⅛ Dollars, Septemberweizen mit 1,02⅝ Dollars und Dezemberweizen mit 1,05⅝ Dollars.

Auf dem Maismarkte herrschte ein sehr fester Ton in der abgelaufenen Berichtswoche. Das ist wohl erklärlich, wenn man bedenkt, daß infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse im Mai und größeren Teile des Monats Juni der neue Mais erst sehr verspätet in den Boden gekommen ist und vielfach nachgepflanzt werden mußte, namentlich westlich vom Mississippi; infolge dessen wurden die Zufuhren vom Lande sehr gering, während gleichzeitig im Markte eine stärkere Nachfrage entstand. Unter diesen Umständen wurde z. B. Dezembermais in der abgelaufenen Woche sehr ausgiebig gekauft,, obwohl wir nur mit einer einzigen Ausnahme in den letzten 20 Jahren für Dezembermais um diese Jahreszeit einen so hohen Preis zu verzeichnen gehabt haben wie heuer. Auch unsere Farmer glauben an höhere Maispreise und haben es deshalb mit dem Verkaufe der noch vorhandenen Vorräte durchaus nicht so eilig, abgesehen davon, daß sie in diesen Tagen, wo alles verspätet ist, auch so beschäftigt sind, daß sie gar keine Zeit haben, sich um Maisverkauf und Maisablieferung viel zu bekümmern. Bei eintretender und anhaltender guter Witterung wird man indessen auch wohl mit schwächer werdenden Maispreisen wieder rechnen müssen. Julimais wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 73c, immerhin noch um 1¾c (gedrückt durch die schwachen Weizenpreise) niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Septembermais mit 71⅞c, um 2⅝c niedriger als zu Beginn der Woche; und Dezembermais mit 63¾c, um 2⅜c niedriger als zu Anfang der Woche. Der Beginn der neuen Woche brachte, in Sympathie mit den gestiegenen Weizenpreisen, auch höhere Maispreise; Julimais wurde am gestrigen Montag zu Schluß der Börse in Chicago mit 73½c, Septembermais mit 72½c und Dezembermais mit 64¼c notirt; am heutigen Dienstag, vormittags um 11 Uhr, notirte man in Chicago Julimais mit 73⅛c, Septembermais mit 71⅞c und Dezembermais mit 63¾c.

Die Aussichten für die diesjährige Haferernte sind nach wie vor in den Vereinigten Staaten ausgezeichnet; vielleicht wird die bisherige Rekordernte in Hafer, die im Jahre 1912 den Vereinigten Staaten 1,418 Millionen Bushels Haferkorn brachte, noch geschlagen, sicherlich aber sehr nahe erreicht werden. Angesichts der bestimmt zu erwartenden, sehr bedeutenden Haferernte war der Ton im Hafermarkte im allgemeinen ein flauer. Julihafer wurde am Samstag der abgelaufenen Berichtswoche in Chicago mit 43½c, um 1⅞c niedriger als zu Beginn der Woche, notirt; Septemberhafer mit 37¾c, um 2¼c niedriger als zu Beginn der Woche; und Dezemberhafer mit 39½c. Der gestrige Montag brachte ziemlich unveränderte Haferpreise. Am heutigen Dienstag, Vormittags 11 Uhr, notirte man an der Börse in Chicago Julihafer mit 43⅝c, Septemberhafer mit 37⅝c und Dezemberhafer mit 39⅛c.

F. F. Matenaers.

### Wird untersucht.

In dem Gebäude Nr. 3440 West 65. Place entstand heute ein Brand, der wahrscheinlich auf Brandstiftung zurückzuführen ist. Die Bewohner desselben wurden durch den dichten Rauch auf die Straße getrieben, konnten aber, da die Feuerwehr rasch zur Stelle war und die Flammen löschte, ehe sie bedeutenden Schaden anrichteten, ihre Wohnstätten bald wieder beziehen. Das Feuer war anscheinend auf der hinteren Veranda des Hauses angelegt. Die Polizei und der Feueranwalt haben eine Untersuchung des Brandes eingeleitet.

# Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Juni 1915.

**Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:**

| | Hoch. | Niedrig. | 11 Vorm. | Schlußpr. gestern |
|---|---|---|---|---|
| **Weizen—** | | | | |
| Juli | $1.07 | $1.06 | $1.06⅛ | $1.05½–⅝ |
| Sept | 1.04 | 1.02½ | 1.02⅝ | 1.03–⅛ |
| Dez | 1.06½ | 1.05⅝ | 1.05⅝ | 1.05⅞ |
| **Mais—** | | | | |
| Juli | .74 | .73⅛ | .73–⅛ | .73½ |
| Sept | .72¾ | .71¾–⅞ | .71¾–⅞ | .72½ |
| Dez | .64⅜ | .63⅝ | .63⅝–¾ | .64⅛–¼ |
| **Hafer—** | | | | |
| Juli | .43⅞ | .43½ | .43½–⅝ | .43½ |
| Sept | .37⅞ | .37⅝ | .37⅝ | .37¾ |
| Dez | .39½ | .39⅛ | .39⅛ | .39⅜ |
| **Speck—** | | | | |
| Juli | 16.60 | 16.55 | 16.57 | 16.62 |
| Sept | 17.07 | 17.02–05 | 17.07 | 17.10 |
| **Schmalz—** | | | | |
| Juli | 9.12–15 | 9.12 | 9.12 | 9.20 |
| Sept | 9.42 | 9.40 | 9.42 | 9.45 |
| **Rippchen—** | | | | |
| Juli | 10.25 | 10.25 | 10.25 | 10.27 |
| Sept | 10.55 | 10.55 | 10.55 | 10.57 |

**Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:**

| | Hoch. | | Niedrig. | Schlußpreise | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Juli | $1.05 | .73⅛ | .43⅜ | 16.65 | 9.22 | 10.32 |
| Sept | 1.01⅝ | .71¾ | .37⅞ | 17.12 | 9.47 | 10.62 |
| Dez | 1.04⅝ | .63½ | .38⅞ | .— | .— | .— |

Bis heute sind keine Berichte über ernstlichen Schaden an Weizen aus dem Nordwesten oder Kanada eingelaufen. In etwa der Hälfte des Gebietes von Jowa, Kansas und Nebraska wird über den Stand des Maises geklagt, sonstaber—und namentlich im Süden—ist er zufriedenstellend, teilweise sogar recht gut. Die Berichte über den Stand des Hafers lauten glänzender, als je, und er wird eine Rekordernte abwerfen. Der Markt steht jetzt gänzlich unter dem Einfluß des Wetters, und sollte morgen Trockenheit herrschen, so dürften die Preise fallen. Die ausländische Nachfrage bleibt anhaltend schwach.

# Produktenbörse.

**Butter** fand heute nur mäßigen Absatz bei unveränderten Preisen.

**Eier** wichen heute im Preise, und kosteten für die beste Qualität 16¾ bis 17 Cents. Dies wird darauf zurückgeführt, daß größere Mengen der neu anlangenden Waare wegen nicht sehr befriedigender Verfassung baldigen Absatz bedingt, und dadurch ungünstig auf den Markt einwirkt.

**Früchte und Gemüse** befinden sich jetzt in der Hauptsaison und haben, mit wenig Ausnahmen, den niedrigsten Preisstand erreicht.

**Geflügel** bewahrte die gestrigen Preise. Die Zufuhr war gestern und heute im Zunehmen begriffen, der Absatz läßt jedoch viel zu wünschen übrig.

**Kartoffeln** wurden heute zu denselben Preisen wie gestern angeboten, doch beschränkte sich die Nachfrage fast ganz auf neue Kartoffeln.

**Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind d'e Preise etwas höher.**

## Molkereiprodukte.

### Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Creamery", extra, das Pfund..$ | | 0.27 |
| „Extra Firsts", das Pfund...... | | 0.26½ |
| „Firsts", das Pfund........ | 0.24 | —0.25 |
| „Seconds", das Pfund........ | 0.23 | —0.23½ |
| Dairies, „extra", das Pfund.... | | 0.27 |
| „Firsts", das Pfund......... | 0.22 | —0.24 |
| „Seconds", das Pfund........ | 0.18 | —0.19 |
| Packwaare, das Pfund.......... | | 0.17 |
| „Ladies", das Pfund......... | 0.17½ | —0.18⅛ |
| Prezeßbutter, das Pfund....... | 0.21½ | —0.22 |

(Preise für Grocers: „Creamery", extra, Kübel 30c; in Pfunde abgewogen 31c.)

### Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| „Fresh Firsts", das Dutzend.... | 0.16¾ | —0.17 |
| „Ordinary Firsts", das Dutzend.... | 0.16 | —0.16½ |
| Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend.... | 0.17 | —0.17¼ |
| „Dirties", das Dutzend........ | | 0.15½ |
| „Checks", das Dutzend....... | 0.14 | —0.15 |

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

### Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

| | | |
|---|---|---|
| Rahmkäse, „Twins", das Pfund | 0.12 | —0.13 |
| „Young America", das Pfund.. | 0.14 | —0.14½ |
| „Long Horns", das Pfund...... | 0.14 | —0.14½ |
| „Daisies", das Pfund....... | 0.13 | —0.13½ |
| Brick, das Pfund......... | 0.13 | —0.13½ |
| Schweizer, rund, das Pfund..... | 0.17 | —0.18 |
| do., „Block", das Pfund...... | | 0.15 |
| Limburger, 2 Pfund Stück, Pfd. | 0.13½ | —0.14 |
| do., 1 Pfund Stück........ | 0.14½ | —0.15 |

## Geflügel und Fleisch.

### Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr. Einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, das Pfund.........$ | | 0.14 |
| „Spring Broilers" 1—1½ Pfd. wiegend, das Pfund......... | 0.20 | —0.22 |
| do., 1½—2 Pfd. wiegend, Pfd. | 0.24 | —0.25 |
| Truthühner, lebend, das Pfund. | | 0.11 |
| Hähne, das Pfund.......... | | 0.09½ |
| „Spring" Enten, das Pfund..... | | 0.16 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend.. | | 1.50 |
| Indian Runner Enten, Pfund.. | | 0.14 |
| „Spring" Gänse, das Pfund.... | | 0.15 |
| Alte Gänse, Pfund......... | 0.10 | —0.11 |
| Perlhühner, das Dutzend...... | | 3.00 |
| Alte Tauben, lebend, Dutzend.. | | 2.00 |
| do., tot, das Dutzend...... | | 0.75 |
| „Squabs", lebend, Dutzend.... | | 2.00 |
| do., zugerichtet, Dutzend.... | 2.00 | —3.00 |
| Kleine, magere, weniger. | | |

### Geflügel (trocken gerupft).

| | | |
|---|---|---|
| Truthühner, je nach Qualität, das Pfund.......... | | 0.18 |
| Gänse, das Pfund........ | 0.12 | —0.12½ |
| Enten, das Pfund......... | 0.13 | —0.15 |

### Geflügel (gebrüht).

| | | |
|---|---|---|
| Hühner, 4 Pfund u. mehr, Pfd. | | 0.16 |
| do., „Springs", das Pfund.. | 0.15½ | —0.16½ |

(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind verkäuflich.)

### Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| 50— 60 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.11 | —0.11½ |
| 60— 90 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.11½ | —0.12 |
| 90—100 Pfund Gewicht, Pfd. | 0.12½ | —0.13 |
| Ausgesuchte Kälber, Pfund..... | | 0.14 |

### Kälber (gehäutet.)

Kälber, 3c bis 5c das Pfund niedriger als ungehäutet.

### Rindfleisch (zugerichtet.)

(Preise von Armour & Company.)

| | |
|---|---|
| Rippen, Nr. 1, das Pfund......$ | 0.15 |
| do., Nr. 2, das Pfund....... | 0.14½ |
| do., Nr. 3, das Pfund....... | 0.10½ |
| „Loins", Nr. 1, das Pfund.... | 0.17 |
| do., Nr. 2, das Pfund...... | 0.16½ |
| do., Nr. 3, das Pfund...... | 0.12 |
| „Rounds", Nr. 1, das Pfund.. | 0.13½ |
| do., Nr. 2, das Pfund..... | 0.13 |
| do., Nr. 3, das Pfund..... | 0.11 |
| „Chucks", Nr. 1, das Pfund... | 0.09½ |
| do., Nr. 2, das Pfund..... | 0.09 |
| do., Nr. 3, das Pfund..... | 0.08¾ |
| „Plates", Nr. 1, das Pfund... | 0.09 |
| do., Nr. 2, das Pfund..... | 0.09 |
| do., Nr. 3, das Pfund..... | 0.08¾ |

### Schweine (zugerichtet).

| | | |
|---|---|---|
| Gesunde Schweine, das Pfund.. | 0.07½ | —0.08 |
| Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf. | 0.09 | —0.10 |

### Lebende Ferkel.

| | | |
|---|---|---|
| 12—20 Pfund Gewicht.......... | 1.50 | —2.50 |

## Frisches Obst.

### Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Fässer regulärer Größe: | Kühlhausäpfel | |
| Baldwins ...................$ | 5.00 | —5.50 |
| Northern Spies .............. | 6.00 | —8.00 |
| Roxbury Russetts.......... | 5.00 | —5.50 |
| Nr. 2 aller Sorten............ | 2.75 | —3.00 |
| Westliche Aepfel in Kisten — Wine Saps ................... | 2.00 | —2.50 |

### Apfelwein.

| | |
|---|---|
| 15 Gallonen Faß............... | 2.25 |

### Erdbeeren.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Michigan, die Kiste........... | 1.00 | —1.25 |
| Muskegon, Kiste, 24 Quarts... | 1.25 | —1.60 |
| Maryland, Kiste, 24 Quarts... | 2.00 | —2.75 |
| Illinois, Kisten.............. | 1.00 | —1.25 |

### Stachelbeeren

| | | |
|---|---|---|
| Kiste, 16 Quarts.............. | 0.50 | —0.75 |
| In Körben, 1 Bed............. | 0.75 | —1.10 |

### Johannisbeeren.

| | |
|---|---|
| Kiste, 24 Quarts............... | 1.50 |

### Heidelbeeren.

| | | |
|---|---|---|
| N. Karolina, Kiste, 24 Quarts.. | 2.00 | —3.00 |
| Georgia, Kiste, 24 Quarts..... | 3.00 | —4.00 |

### Brombeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Illinois, Kiste, 24 Quarts..... | 1.50 | —1.75 |
| N. Karolina, 32 Quarts........ | 1.00 | —3.00 |

### Rote Himbeeren.

| | | |
|---|---|---|
| Kiste, 24 Quarts............. | 1.50 | —3.00 |

### Melonen.

| | | |
|---|---|---|
| Cantaloupe, Kiste von 54....... | | 1.75 |
| Rötliche Melonen, Kiste von 45, Standard .................. | 1.50 | —1.75 |

### Wassermelonen.

(Notirungen von Emital & Hansen, 135 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Florida, das Stück.......... | 0.30 | —0.45 |

### Nüsse.

(Notirungen von E. C. Pierce & Co., 71 West South Water Straße.)

Die Saison ist vorüber. Die Zufuhren haben aufgehört und keinerlei Nachfrage macht sich bemerkbar. Die noch vorhandenen geringen Vorräte werden zu nominellen Preisen abgegeben.

| | | |
|---|---|---|
| Walnußkerne, das Pfund....... | 0.35 | —0.37 |
| Pistaziennüsse, das Pfund..... | 0.45 | —0.46 |
| Krachmandeln, das Pfund...... | 0.18 | —0.20 |
| Mandeln, das Pfund......... | | 0.38 |
| Pecannußkerne, das Pfund..... | | 0.45 |

## Kalifornisches Obst

### Kernobst.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

| | | |
|---|---|---|
| Orangen, Navels, die Kiste..... | 2.50 | —3.50 |
| Tangerinen, ½ Kiste.......... | 1.75 | —2.25 |
| Grape Fruit, Florida ......... | 1.50 | —3.75 |
| Zitronen, die Kiste.......... | 2.50 | —3.00 |
| Ananas, Crate ............. | 2.00 | —2.50 |
| Kirschen, kalif., 10 Pfd., schwarz | 1.00 | —1.50 |
| do., weiß, Kiste........... | 0.50 | —1.00 |
| do., fancy, in Körben, 1 Bed | 0.75 | —1.10 |
| Pfirsiche, ½ Bushel-Korb...... | 1.00 | —1.60 |
| Aprikosen, Kiste, 4 Körbe...... | 1.40 | —1.50 |
| Pflaumen, Kiste, 24 Quarts..... | 0.40 | —0.75 |

## Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

| | | |
|---|---|---|
| Artischoken, kaliforn., Faß......$ | 3.50 | —5.00 |
| do., Kiste, zu............ | 1.00 | —2.00 |
| Blattsalat, Kübel ............ | | 0.15 |
| do., große Kiste............ | | 0.10 |
| Birnenkohl, Illinois, Dutzend.. | 0.25 | —0.65 |
| do., Kankakee.............. | 0.60 | —0.75 |
| do., St. Louis, Korb......... | 0.25 | —0.40 |
| Bohnenkraut, 12 Bündel......... | 0.07½ | —0.10 |
| Borec, das Bündel............ | 0.15 | —0.25 |
| Champignons, Karton zu........ | | 0.00 |
| do., Minnesota, das Pfund..... | 0.35 | —0.40 |
| Andere Sorten von............. | 0.25 | —0.50 |
| Eierpflanze, Louisiana, Hamper | 0.75 | —1.00 |
| Endivien-Salat, Louisiana ...... | 1.00 | —1.10 |
| do., imp. französ., in Körben von 10—20 Pfd., das Pfd.. | 0.20 | —0.25 |
| do., Louisiana, Romaine, großes Faß ................. | 1.75 | —2.00 |
| Erbsen, Indiana, Hamper...... | 0.90 | —1.00 |
| do., Illinois, 1 Bushel ....... | 1.25 | —1.35 |
| Grünkohl, Kentucky, große Crate | 0.45 | —0.50 |
| do., Illinois, Crate, 100 Pfd. | 0.50 | —0.60 |
| do., neuer Mississippi......... | 0.40 | —0.50 |
| Gurken, das Dutzend.......... | 0.10 | —0.35 |
| Hubbard Squash, Faß.......... | | 0.75 |
| Karrotten, Louisiana, Hamper.. | 0.30 | —0.50 |
| do., Illinois, Bushel.......... | | 0.65 |
| Knoblauch, der Strang.......... | 0.50 | —1.00 |
| do., italienischer, Pfund...... | 0.08 | —0.10 |
| Kohlrabi, Illinois, 100 Bündel. | | 1.25 |
| Kopfsalat, Kankakee, Kiste...... | 0.30 | —0.35 |
| do., Illinois, Kübel.......... | 0.25 | —0.35 |
| do., Michigan, Kiste......... | 0.15 | —0.25 |
| Mais am Kolben, Louisiana, Faß | 2.25 | —2.50 |
| do., Hamper, do. ............ | | 1.00 |
| do., Florida, Kiste........... | | 0.75 |
| Majoran, 12 Bündel......... | 0.07½ | —0.10 |
| Meerrettig, Hamper .......... | 1.00 | —1.15 |
| do., hiesiger, 12 Stangen...... | | 0.65 |
| do., hiesiger, Pfund.......... | 0.04½ | —0.05 |
| Mohrrüben, in Säcken.......... | 0.50 | —0.60 |
| do., gewaschen, Kübel........ | | 0.50 |
| do., New Orleans, Faß....... | 2.25 | —2.50 |
| do., Kanner, Faß............ | 3.00 | —4.00 |
| Oysterplant, das Dutzend...... | 0.35 | —0.40 |
| Pastinaken, der Kübel.......... | | 0.60 |
| do., der Sack............... | 0.45 | —0.50 |
| Petersilie, Kentucky, Hamper.... | 0.40 | —0.50 |
| do., Louisiana, das Faß...... | 0.50 | —1.50 |
| Petersilienwurzel, Kübel ....... | | 0.50 |
| Pfeffer, Louisiana, Kiste....... | 0.35 | —0.40 |
| do., Florida, große Crate...... | 0.75 | —1.25 |
| Pfefferminze, Korb ............ | 0.10 | —0.15 |
| Radieschen, Illinois, Bushel.... | 0.50 | —0.75 |
| do., 100 Bündel............ | 0.75 | —1.25 |
| Rosenkohl, das Quart.......... | 0.08 | —0.10 |
| do., in 100 Pfund Drums... | 4.00 | —6.00 |
| Rotkohl, das Faß............. | 2.25 | —2.50 |
| Rüben, St. Louis, die Kiste..... | 0.25 | —0.50 |
| Rettige, schwarze, die Kiste..... | 0.35 | —0.40 |
| do., do., der Sack.......... | 0.50 | —0.60 |
| do., Louisiana, Faß.......... | 2.50 | —3.00 |
| do., New Orleans, Faß........ | 1.50 | —2.00 |
| do., do., Hamper........... | 0.40 | —0.60 |
| Rhabarber, kalif., 30 Pfd. Kiste | 1.10 | —1.25 |
| do., Kankakee, Kiste......... | 1.10 | —1.15 |
| do., Michigan, Bündel....... | 0.20 | —0.25 |
| Rutabagas, kanadische gelbe, Bu. | | 0.75 |
| Salbei, 12 Bündel.............. | 0.07½ | —0.10 |
| Schneidbohnen, Indiana, Korb. | | 0.50 |
| do., Mississippi, ⅓ Bushel.... | 0.50 | —0.75 |
| do., Illinois, Korb.......... | 0.25 | —0.40 |
| Schnittlauch, in Töpfen, 1 Dtzd. Kiste zu ................ | 0.50 | —0.60 |
| do., lose ................. | 0.45 | —0.50 |
| Sellerie, Michigan, Kiste....... | 0.75 | —0.90 |
| do., Illinois, ⅓ Bushel...... | 0.50 | —0.60 |
| Selleriekohl, Florida, Lattenkiste | | 2.25 |
| Shallots, Louisiana, Faß....... | 3.00 | —5.00 |
| do., 20 Dtz. Faß, Kanner.... | 5.00 | —7.00 |
| Spargel, Alabama, Kiste....... | 0.75 | —1.00 |
| do., Illinois, 24 Bündel...... | 0.50 | —0.75 |
| Spinat, St. Louis, die Kiste..... | 0.10 | —0.25 |
| do., der Kübel.............. | | 0.25 |
| Süßkartoffeln, New Jersey, (Kiln dried), Hamper.......... | 1.50 | —1.75 |
| do., Delaware, Hamper........ | 1.40 | —1.60 |
| do., Illinois, Hamper......... | | 1.40 |
| Tomaten, Texas, die Kiste...... | 0.25 | —0.60 |
| do., Mississippi ............. | 0.15 | —0.35 |
| Wachsbohnen, Louisiana ....... | 2.50 | —2.75 |
| Wasserkresse, das Faß.......... | 2.00 | —3.00 |
| Wermutkraut, 12 Bündel...... | 0.05 | —0.10 |
| Zwiebeln, grüne, 100 Bündel... | 4.00 | —5.00 |
| do., do. rote, der Sack........ | 0.40 | —0.50 |
| do., gelbe, der Sack.......... | 0.65 | —0.75 |
| do., neue, Texas, Nr. 1, gelb | 0.90 | —1.00 |
| do., do., Nr. 2 ............. | 0.65 | —0.75 |
| do., weiße, Nr. 1............. | 1.00 | —1.10 |
| do., do., Nr. 2 ............. | | 0.75 |

### Bohnen.

| | | |
|---|---|---|
| Grüne Bohnen, Hamper......... | 1.50 | —3.50 |
| Wachsbohnen, Hamper .......... | 1.50 | —4.00 |
| do., Nr. 2.................. | 1.25 | —3.50 |
| Rote Nierenbohnen ............ | 3.25 | —3.65 |
| „Pea Beans", handgepflückt..... | 3.18 | —3.25 |
| do., gewöhnliche ............ | 3.00 | —3.15 |
| Braune, schwedische, längliche.... | 3.50 | —4.00 |

### Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)

(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

| | | |
|---|---|---|
| Michigan, Bushel ............ | 0.18 | —0.20 |
| Wisconsin, Bushel ........... | 0.18 | —0.20 |
| Nord Karolina, das Faß....... | 1.10 | —1.60 |
| Virginia, das Faß.......... | 1.75 | —1.90 |
| Texas und Louisiana, Bushel.. | 0.50 | —0.65 |

**(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)**

### Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

**Winterweizen.** Nr. 2, hart, $1.23¾; Nr. 3, hart, $1.22¾—$1.23; Nr. N, rot, $1.22.

**Mais.** „Sample Grade", 71½—73c; Nr. 6, gemischt, 73½—74¼c; Nr. 4, gemischt, 74½c; Nr. 3, gemischt, 74¾c—75c; Nr. 2, gemischt, 75—75¼c; Nr. 6, gelb, 74¼—74½c; Nr. 3, gelb, 73¾—75¼c; Nr. 2, gelb, 75—75½c; Nr. 6, weiß, 74½c; Nr. 3, weiß, 75c; Nr. 2, weiß, 75—75½c.

**Hafer.** „Sample Grade", 44¼—45½c; Nr. 4, weiß, 45¾—47c; Nr. 3, gemischt, 47c; Nr. 3, weiß, 47—47¾c; „Standard", 47¾—48c; Nr. 2, weiß, 48c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt betrug 40,000, von Mais 193,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 308,000 Bu. Weizen und 380,000 Bu. Mais.

**Gerste.** „Malting", 68½—71c; „Feed", 66—68½c; „Screenings", 62—67c.

**Roggen.** „Sample Gra"ed, $1.18; Nr. 2, $1.19; Nr. 3, $1.18.

**Mehl.** „Straight, 6.80—$7.00 das Faß; Roggenmehl, $5.80—$6.00; „First Clears", $6.00—$6.20.

**Heu.** (Verkauf auf den Geleisen.) Bestes Timothy, $18.00—19.00; Nr. 1, 16.50—17.50; Nr. 2, Timothy, $15.50—$69.00; bestes Alfalfa, $18.00—18.50; Nr. 1, $17.00—17.50; Nr. 2. $15.00—16.00; Packen, $5.00—6.00.

**Kleesamen.** „Cash Lots", $8.50—$13.25.

**Timothysamen.** „Cash Lots", $7.60.

### Schlachtvieh.

**Rinder.** Gute bis ausgewählte Stiere, $7.95—$8.70 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.00—$7.95; Schlachtkühe, $5.25—$7.50; Bullen, $5.50—$7.50.

**Schweine.** Mittlere bis gute, $7.30—$7.45 pro 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (Mittelgewicht), 7.45—$7.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare $7.65—$7.85; gute bis ausgewählte Ferkel, $6.50—$7.50.

**Schafe.** Geschorene „Wethers", $5.15—$6.85; geschor. „Yearlings", $6.25—$8.00; geschor. „Ewes", $4.50—$5.75; geschorene „Bucks", $3.50—$4.75; ungeschorene Lämmer, $7.25—$9.60; geschorene Lämmer, $7.25—$9.60; „Spring Lambs", $8.50—$10.00; „Cull Lambs", $6.00—$7.75.

### Oel, Harz und Alkohol.

| | |
|---|---|
| Perfection, weiß, 150............$ | 0.08½ |
| Headlight, 175.................. | 0.10½ |
| Naphtha ....................... | 0.09½ |
| Gasolin ....................... | 0.11½ |
| Eocene ........................ | 0.10½ |
| Maschinen-Gasolin ............. | 0.17½ |
| Leinsamen-Oel, roh, im Faß..... | 0.60 |
| do., gereinigt, do.......... | 0.61 |
| Terpentin, im Faß............ | 0.51 |
| Bleiweiß, im Faß, Pfund....... | 0.9—¼ |

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.30; weiß, $1.40. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonenkannen 5c die Gallone niedriger.)

| | |
|---|---|
| 180-gradiger denaturirter Alkohol in Fässern, die Gallone ............. | 0.38 |
| 95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall. | 0.49 |

(5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.)

### Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

**Aktien.**

| | Verkäufe. | Hoch. | Niedr. | Schlußpreise. |
|---|---|---|---|---|
| Amer. Shipbuilding.. | 16 | 34 | 34 | 34 |
| Chic. Rys., Series 4 | 15 | 1⅛ | 1⅛ | 1⅛ |
| Goodrich | 100 | 53⅛ | 53⅛ | 53⅛ |
| Illinois Brick | 20 | 64 | 64 | 64 |
| Montg. Ward, bev. | 50 | 112⅞ | 112 | 112⅞ |
| National Carbon | 95 | 140 | 140 | 140 |
| Public Service | 10 | 81½ | 81½ | 81½ |
| Peoples Gas | 54 | 115½ | 115½ | 115½ |
| Quaker Oats, bev. | 20 | 106 | 106 | 106 |
| Sears-Roebuck | 36 | 138 | 138 | 138 |
| Stew.-Warner, gew. | 1040 | 67 | 67 | 67 |
| Swift & Comp. | 200 | 110 | 109¾ | 110 |
| Union Carbide | 95 | 151 | 151 | 151 |
| do., Rights | 14 | 4⅞ | 4⅞ | 4⅞ |

**Bonds.**

| | |
|---|---|
| $1000 Commonwealth Edison 5s | 100⅛ |
| 2000 Chicago Railways 1st 5s | 91⅛ |
| 5000 Chicago Gas 5s | 101 |
| 2000 Swift & Company 5s | 96 |

### Half nur tragen.

**Der Einbrecher war nach Behauptung des Häftlings der Entkommene.**

Der Polizist Edward Handy von der Town Hall-Wache sah gestern zwei Kerle, die mit Bündeln beladen waren, aus der Hintertür der „Very Best"-Wäscherei, Nr. 1346 Roscoe Straße, treten. Der Beamte rief ihnen zu, stehen zu bleiben, doch ergriffen sie die Flucht, nachdem sie die Bündel, in denen sich Wäsche befand, von sich geworfen hatten. Mit dem Revolver in der Hand, verfolgte der Polizist die Einbrecher und fing einen der Burschen auch ein, nachdem er eine Anzahl Schreckschüsse abgegeben hatte. Dem anderen gelang es, zu entkommen. Trotzdem die Hintertür erbrochen gefunden wurde, behauptete der Verhaftete mit dreister Stirn, daß er dem entkommenen Burschen, den er für einen Angestellten der Wäscherei gehalten haben will, nur geholfen habe, die Sachen zu tragen, da er sich etwas verdienen wollte


CARSON PIRIE SCOTT & CO.

*Basement*

## Ein Verkauf von 5000 weichen Stulpen-Hemden für Männer

**Die Sorte, die gewöhnlich ein Drittel mehr bis das Doppelte dieses Preises markirt ist —**

# 75c

Eine bemerkenswert feine Auswahl von bemerkenswert feinen Hemden, die zu 75c verkauft werden!

Die Muster und Farben, die Stoffe und die Arbeit, alle sind von einer Qualität und Güte, die weit über derjenigen steht, die gewöhnlich in irgendwelchen Hemden zu diesem Preise gefunden wird.

**Gewebte - Streifen Madrases und bedruckte Madrases, glänzende mercerisirte Stoffe und feine Twills — dieses sind die Stoffe.**

Alle haben weiche Manschetten, alle sind in den korrekten eleganten hellen gestreiften Effekten, und es sind alle Größen vorhanden, von 14- bis 17-zölliger Halsweite.

Darum sollte jeder Mann, der vor dem Vierten noch ein Hemd oder ein halbes Dutzend Hemden kaufen will, diesen speziell. Verkauf von Standard Qualität Hemden besuchen und

**— die wählen, die er mag — zu 75c.**

Der Verkauf beginnt Mittwoch Morgen.

Basement, südlicher Raum.


### Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarck Garten. — Mahls Symphonie-Orchester.
Columbia. — Burleske.
Grand Opera House. — „Beverly's Balance."
Garrick. — „All Over Town."
Cort. — „Peg o' My Heart."
Princeß. — „The Lady in Red."
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Konzert.
Wurzusepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittag Instrumental- und Vokalkonzert.

### Briefkasten.

A. P. — Eine gesetzliche Vorschrift gibt es darüber nicht, wenn indessen, wie das hier der Fall zu sein scheint, nächtliche Ruhestörung vorliegt, so erstatten Sie Meldung in Ihrer Bezirkswache.

E. W. — Sie müssen sich an die Behörde der betr. Provinz wenden, oder an diejenige des letzten Aufenthaltsortes des Betreffenden.

A. K. — Wir können Ihnen nicht sagen, welches Mittel hier helfen würde, wenden Sie sich doch an Ihre Bezugsquelle.

O. D. — Sie werden sich wohl bei jedem Apotheker eine Tinktur von Augentrost (Euphrasia officinalis) anfertigen lassen können.

Henry F., Lander, Wyo. — Es sind uns noch keine Beschwerden zugegangen, im Uebrigen übernehmen wir natürlich keinerlei Gewähr.

R. V. — Wenn der Kontrakt sonst in jeder Beziehung den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ist er auch gültig, aber besser ist es immerhin, wenn er in englischer Sprache aufgesetzt wird.

Alter Leser. — Das Märchen ist die Art der erzählenden Dichtung, in der sich die Ueberlebnisse des mythologischen Denkens in einer der Lebensstufe des Kindes angepaßten Form erhalten haben. Die Sage ist die im Volke mündlich fortgepflanzte Erzählung von irgend einer Begebenheit. — Der Höchstkommandirende Nikolajewitsch ist der Oheim des Zaren Nikolaus, in welcher Eigenschaft er sonst in der Rangliste geführt wird, wissen wir nicht. — Daß Sie mit Ihrer Behauptung Recht haben, beweist, daß Ihre Anfragen beantwortet werden, obschon Sie Namen und Adresse nicht angeben, was nur für ein „Eingesandt" Vorschrift ist.

Marietta. — Gegen den Krebs hilft keine Salbe und kein Thee, sondern nur angemessene ärztliche Behandlung, die so bald wie möglich in Anspruch genommen werden sollte.

Poyer. — Wenden Sie sich an das Otto Studio, 221 N. Fifth Ave., das ähnliche Arbeiten anfertigt.

M. V. — So dumm war die deutsche Heeresleitung denn wohl doch nicht, Italien derartige Rüstungsgeheimnisse auf die Nase zu binden.

W. V.1885. — Wenn Ihr Geschäft und Waarenlager einen derartigen Wert hat, wird es Ihnen nicht schwer fallen, das Darlehen durch irgend einen Grundeigentumsmakler zu erlangen.

Jakob M. — Am besten ist es, wenn Sie Ihrerseits eine Scheidungsklage wegen böswilligen Verlassens anstrengen, Grund genug haben Sie ja dazu.

R. F. — Bambus heißt auf englisch „bamboo". Daß von Bambus ein pulverartiges Medikament gemacht wird, ist uns neu, die jungen Sprossen werden allerdings als Gemüse gegessen.

L. M. — Das einzige uns bekannte, allerdings nicht gerade humane, Mittel ist, daß das Tier noch lebend in einen geeigneten, mit Alkohol gefüllten Glasbehälter gesetzt wird.

Joseph P. — Der österreichische Militärschritt hat 75 Zentimeter Weite.

Frau L. W. — Vorläufig soll jener Bau so bleiben, wie er ist.

R. J. — Sie können gegen diesen Abzug, der die Provision des Agenten darstellt, kaum etwas ausrichten, da es Ihnen ja freigestanden hätte, die Fahrkarte nach dem Krieg zu benutzen. Auf jeden Fall würde eine Klage sich nicht lohnen.

Alte Leserin, 53. Str. — Der Betreffende ist weder im Telephon- noch im City-Directory mehr aufgeführt, scheint also die Stadt verlassen zu haben.

F. W. Burling Str. — Fragen Sie bei Kroch & Co., 59 Ost Monroe Str., oder Koelling & Klappenbach, 100 West Adams Straße, nach.

Ab. B. — Gewiß können Sie ein solches Postpacket, das aber keine Fleischwaaren und also auch nicht Schinken oder Speck, enthalten darf, nach Oesterreich schicken.

Abonnent. — Der Vertreter Ihres Bezirks im Kongreß ist Frau Buchanan.

Anton W. — Selbstverständlich kann Jedermann die „Liberty Bell" besichtigen. — Nach Valparaiso, Ind., gelangen Sie mit der Pennsylvania oder der Grand Trunk-Bahn.

F. W. — Jenes Verbot erstreckt sich nur auf **Kinder unter 16 Jahren, es stellt sich also in dieser Beziehung der Ausführung des Vorhabens kein Hinderniß in den Weg.**

Ein alter Leser. — Die Lizens kostet $50 das Jahr, sie wird jedem unbescholtenen Bewerber erteilt, der aber auch Bürgschaft zu stellen hat. Richten Sie Ihr Gesuch an den Leiter des staatlichen Arbeitsnachweisbüros, 732 S. Wabash Ave., wo man Ihnen auch alles Nähere mitteilen wird.

H. M. — Der Betreffende, der Protestant ist, wurde in Williamsburg, Pa., geboren.

Chas. B. — Die Benutzung der holländischen Linie ist deswegen unmöglich, weil England vor einigen Wochen auch den Personenverkehr zwischen Holland und England verboten hat. Weibliche Passagiere sind übrigens in letzter Zeit anscheinend nicht belästigt worden.

Leser, Bissell Str. — Wo Sie derartige praktische Vorstudien machen könnten, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen, eine solche Gelegenheit müssen Sie selbst ausfindig machen.

Montana. — Wir können Ihnen hier unmöglich eine Liste aller in Montana erscheinenden derartigen Zeitungen anführen. Wenn Sie aber nach der Redaktion kommen wollen, so werden wir Ihnen ein Buch zur Verfügung stellen, das diese Liste enthält.

Peter Sch. — Wenn der Betreffende wußte, daß der Hund bissig ist, so ist er für den Schaden und die Kosten haftbar, und Sie können ihn verklagen.

Robert E. — Nach der Abschätzung der Herausgeber des „City Directory" beträgt die Einwohnerzahl von Chicago 2½ Millionen Einwohner, darunter, nach dem letzten Schulzensus, 501,832 in Deutschland geborene oder Personen deutscher Abstammung. — Was in Rußland die Post mit deutschen Zeitungen macht, können wir Ihnen nicht sagen, vielleicht werden sie befördert, wahrscheinlich aber nicht.

F. W. — Dazu brauchen Sie keine Lizens. — Wieviel Stunden es bis dorthin auf der Landstraße sind, wissen wir nicht und ebensowenig, wie lange es dauern würde, um die Strecke mit dem Kraftrad zurückzulegen. — Erzherzog Friedrich entstammt einer Seitenlinie des Hauses Habsburg. — Vor einigen Wochen wurde die Zahl der russischen Kriegsgefangenen mit rund 504,000 angegeben, jetzt dürfte sie auf nahezu 600,000 angewachsen sein.

G. N. R. — Eine Versicherungsgesellschaft dieses Namens ist weder im City- noch im Telephone-Directory zu finden, sie hat also hier auch keine Zweigstelle.

Frau B. — Wo die Fabrik ist, welche jene Uhren herstellt, ist uns nicht bekannt.

* * *

**Rechtsanwalt Fred Plötke, Nr. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:**

O. G. — Teilzahlungen auf Zahlungsurteile sind gesetzlich zwar nicht gestattet, aber der Gläubiger kann Teilzahlungen annehmen, wenn er will.

300. — Wenn Ihr Teilhaber Sie durch falsche Vorspiegelungen verlockt hat, so können Sie ihn auf Auszahlung des von Ihnen verlorenen Geldes verklagen. Sie können auch Geld, das der Firma gehört, von der Bank beheben, doch könnte dies Anlaß zur Einsetzung eines Masseverwalters geben.

M. S. — Wenn Sie keinen Mietskontrakt haben, so muß der Wirt Ihnen 30 Tage vorher kündigen.

### Personalnachrichten.

— Im nahezu vollendeten 93. Lebensjahre ist gestern Chas. Oliver Howe in seiner Wohnung, 10233 S. Wood Str., gestorben. Der Heimgegangene, einer der bekanntesten Grundeigentumsmakler der Stadt, wurde im Staate Massachusetts geboren und kam im Jahre 1855 nach Illinois, wo er sich zunächst in Clifton bei Kankakee ansiedelte, als die Illinois Zentralbahn dort ihren Schienenstrang durchführte. Im Jahre 1870 verlegte er das Feld seiner Tätigkeit nach Chicago. Es überleben ihn seine Gattin, zwei Töchter und zwei Söhne.

### Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Altshuler, Belle, 801 Lake Av.
Borchardt, Gerhard, 48 J., Ebermerville.
Freund, Mary, 44 J., 2432 Carmen Ave.
Hage, Dorothea, 2220 Southport Ave.
Johansen, Walter, 18 J., 2137 West 21. St.
Kastner, Margaret, 1051 Grace Str.
Lahn, Marie, 70 J., 1655 West 21. Str.
Oswald, Harry, 19 J., 1467 Berwyn Ave.
Pfeifer, Constanze, 1402 Karlov Ave.
Renike, Minnie, 25 J., 517 Brewster Ave.
Reimer, Wm. F., 1701 Karlov Ave.
Schaffner, Emma.
Walter, Leila, 7327 Eberhard Ave.

# Kleine Anzeigen.

## Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Barbier für Samstag Nachmittags und Sonntags. Stetig. 3123 Montrose Ave.

Verlangt: Guter Geigenspieler. Nachzufragen 670 Blackhawk Str., 2. Flat, hinten.

Verlangt: Guter Lunchman, muß auch am Tisch aufwarten können. 1600 W. Division Str.

Verlangt: Ein junger Mann zum Geschirrwaschen. 1952 N. Clark Straße.

Verlangt: Mann für Porterdienste in Icecream Parlor, $15 und Board. Schiller Park Coffee House, Irving Park Blvd., westlich vom Desplainesfluß, 3 Meilen westlich vom Endpunkt der Straßenbahn. dimido

Verlangt: Laufjunge, 15 Jahre alt. Ideal Pleating Co., 222 Süd Canal Str., Chicago.

Verlangt: Erster Klasse Automobil-Mechaniker für „Starting und Lighting Systems", muß Erfahrung haben in Wiring Cars, ebenfalls Erfahrung in Delco, Deaco und Auto-Lite Apparaten haben. Zu erfragen beim Vormann, 1606 Michigan Avenue. dimi

Verlangt: Junge mit Erfahrung an Cakes. — 1906 Belmont Ave.

Verlangt: Sofort, erster Klasse Schuhmacher.— 1625 Montrose Blvd.

Verlangt: Wurstmacher, junger Mann. M. D. Singer & Co., 3451 Forest Ave. dimi

Gesucht: Porter, Freilunchkoch, kann gut Bartenden, sucht Stelle. 2613 Cortez Str. dimido

Gesucht: Junger Wurstmacher und Fleischer, 27 Jahre alt, verheiratet, sucht Beschäftigung, auch in Restaurant. Schriftliche Aufträge an Johann Stilip, 2553 S. Troy Str., Chicago. 28jn1wX

Verlangt: Porter, der auch bartenden und gut am Tisch aufwarten kann, muß Empfehlungen haben; $8 die Woche, Kost und Logis. Adr.: W 626 Abendpost.

Verlangt: Saloonporter, muß aufwarten können. 700 Süd Dearborn Straße. dimi

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizer. 2729 Ogden Avenue. modimi

Verlangt: Erfahrener Bicycle Repairer. 2729 Ogden Avenue. modimi

Verlangt: Ein lediger junger Gärtner, willig und geschickt zu jeder Arbeit; muß vertrauenswert sein. K. S. 733 Abendpost. modi

Verlangt: Solicitors für Möbel Reparaturwerkstatt. 605 N. Dearborn Str. somodi

## Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Kinderloses Ehepaar, mit Erfahrung in allgemeiner Hausarbeit, in Michigan, nahe St. Joe, freie Hausmiete; guter Lohn. — M. M. Fleicher, 107 S. Wabash Ave.

Verlangt: Mann und Frau für allgemeine Arbeit in einem Resort für Schützen in Antioch, Ill. $15 den Monat die Person sowie Board. Nachzufragen in 3737 So. Halsted Str., Chicago.

Verlangt: Ehepaar für Haus- und Gartenarbeit in Sommerresort, Privatfamilie. 1342 N. Dearborn Straße, 1. Flat.

Verlangt: Guter erfahrener Kellner oder Aufwärterin. 1118 N. Ashland Ave. dimido

## Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mann, Carpenter, sucht irgend eine Fabrikarbeit. 709 Langdon Str.

Gesucht: Selbständiger Cake und Brotbäcker sucht Stelle. Tel. Belmont 4412.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter; kann auch Botler besorgen. Empfehlungen 2 Jahre. Adr. W. 524 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit in Bäckerei; kann auch gut Wagen fahren. 4844 Medill Avenue.

Gesucht: Guter Schneider sucht einen Posten, sieht nicht auf hohen Lohn. Bitte zu schreiben an H Lenhardt, 1627 Larrabee Str.

Gesucht: Deutscher Junge, der auch englisch spricht, arbeitet in einem Hotel als Bus Boy, hat große Lust das bartenden zu erlernen und geht als Porter, um das Geschäft zu erlernen, versteht auch aufzuwarten. Anton Weidel, 1867 Nord Halsted Straße.

Gesucht: Janitor sucht Arbeit, $5 monatlich und Board. 2905 Broadway. Franz Crujen. dimi

Gesucht: Erstklassiger Wurstmacher möchte das Storetenden gründlich erlernen. 857 N. Clark Straße, 2. Flat. dmi

Gesucht: Deutscher verheirateter Mann sucht stetige Stelle im Saloon; kann Lunch kochen und Bar tenden. Emil Kabdenicki, Telephon: Haymarket 2323. dimi

Gesucht: Drei gute Musiker (Tri) suchen Arbeit für irgend welche Gelegenheiten, Feste, Pikniks etc. 4310 So. State Str., Store. 29jun1wX

Gesucht: Painter sucht Stelle für Innen- und Außen-Arbeit, kann selbständig arbeiten. Charles Minges, 720 Blackhawk Str. 29jun1wX

Gesucht: Stelle von gutem, erfahrenem Bartender, 27 J. alt, verlangt $13. Kalchits, 510 N. Hoyne Ave. dimi

Gesucht: Ein junger, frisch eingewanderter Barbier sucht Stelle. 5005 Barry Ave.

Gesucht: Aelterer Brotbäcker sucht leichtere Stelle, allein zu arbeiten; verlangt keinen großen Lohn. Adr.: H 880 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, Porter, sucht Stelle, kann Morgens den Saloon aufmachen und hinter der Bar aushelfen, durchaus zuverlässig, spricht gutes englisch; hat gute Empfehlungen vom letzten Platz. Adr.: M 983 Abendpost.

Gesucht: Stelle als Musiker für Privat oder „Braß Band", Samstag und Sonntag Abend. Spiele „E"-Klarinette und „B"-Klarinette und Harmonika. J. Müller, 1419 West 51. Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, Hausarbeit. 2159 Lewis Str., Ecke Webster. dimi

Gesucht: Guter zweite Hand Brotbäcker sucht Stellung. Scheaner, 1702 Vine Str.

Gesucht: Junger Schriftsetzer in deutsch und englischer Sprache (Nichtunion) sucht Platz in (Job Work) Druckerei. Spricht mehrere Sprachen. Zu erfragen in 1711 S. Fisk Str., oder zu telephoniren: Canal 4471. difr

Gesucht: Junger Kellner und Bartender, spricht deutsch, englisch, französisch, italienisch und spanisch, sucht Stelle, auch in Privathaus; hat beste Empfehlungen. Peter Werner, 1658 Monroe Straße.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Porter, war 3 Jahre auf dem letzten Platz. Fikinger, 2102 W. 22. Place.

Gesucht: Erster Klasse Porter und Koch, mittleren Alters, nüchtern, ehrlich, zuverlässig, beste Empfehlungen, sucht Stelle. Sturm, 127 Germania Place. modi

Gesucht: Junger Wagenmacher wünscht irgend welche Arbeit. 1740 Sawyer Ave. modi

Gesucht: Junger Mann mit Referenzen sucht Stellung als Checker für Küche und Bar, auch anderes. Adr.: E 329 Abendpost. modi

Gesucht: Junger Mann sucht stetige Arbeit als Eisendreher; acht Jahre in seinem Fach. — Charles Reschke, 822 Sedgwick Str. modi

Gesucht: Deutscher Junge wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. 11836 Harvard Avenue. modimi

Gesucht: Erfahrener zuverlässiger deutscher Chauffeur sucht Stellung hier oder auswärts. Phone Rockwell 129. 26jun1wX

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

### Läden und Fabriken.

Verlangt: Kindermädchen, nicht über 17 Jahre alt, um auf ein Kind von 3 Jahren aufzupassen. Muß Abends heimgehen. Frau Blumenstock, 5649 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen mit Erfahrung im Bäckerladen. 519 North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Bäckerladen. 3129 Armitage Ave.

Verlangt: Lehrmädchen zum Zuschneiden und Kleidermachen. E. Toman, 3902 Broadway, nahe Sheridan Road.

Verlangt: Lehrmädchen in Putzmacherei, Lohn während der Lehrzeit. Wright, 116 S. Michigan Avenue, Zimmer 201.

### Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur deutsches, kein anderes braucht sich zu melden. Phone: Douglas 8085. modi

## Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

### Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4815 N. Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen als Waitreß. 184 N. Halsted Straße.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren für Hausarbeit; kleine Familie; Referenzen verlangt. 1755 W. Division Str. Tillies.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Phone Irving 2650. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 1031 51. Straße, Ecke Greenwood Ave., 1. Apart.

Verlangt: Wäscherin für einen Tag jede Woche, Empfehlungen. 2808 Sheridan Place und Sheridan Road. Phone: Evanston 5390. dimi

Verlangt: Mädchen, 15 bis 16 Jahre alt, für leichte Hausarbeit, 2 in Familie, keine Wäsche. 2955 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3256 Adams Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, gutes Heim, stetige Stelle; guter Lohn. 3420 Douglas Blvd., nahe Homan Ave., 1. Apt. Tel.: Lawndale 3274.

Verlangt: Tüchtiges, sauberes Mädchen für Hausarbeit, mit Wäsche, in einem guten christlichen Haushalt, wo zweites Mädchen gehalten wird; guter Lohn. 1417 N. Hoyne Ave. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen. 5026 Michigan Ave., Apt. 1.

Verlangt: Junges Mädchen zur Mithilfe in Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. 2908 Jackson Boulevard.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen; gutes Heim für gutes Mädchen. Sofort zu erfragen: 2859 W. 23. Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1024 N. State Straße.

Verlangt: Eine ältere Frau für paar Stunden täglich Hausarbeit zu verrichten. 5656 Wayne Avenue. Zu erfragen Mittwoch.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, mit waschen und bügeln, drei Erwachsene. 3020 Pine Grove Ave., nahe Barry Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4930 Indiana Ave., 1. Apartment.

Verlangt: Gutes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; muß Liebe zu Kindern haben. 3125 Logan Blvd.

Verlangt: Kindermädchen auf ein 3jähriges Kind zu achten; nicht über 17 Jahre alt; muß zu Hause schlafen. Mrs. Blumenstock, 5649 Indiana Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gute Köchin. 4712 Malden Str. — Telephon: Ravenswood 4760. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen, das der englischen Sprache mächtig ist, um 26 Zimmer Rooming Haus führen zu können, nur solche mit den besten Empfehlungen brauchen sich zu melden. 12 S. Loomis Straße, nahe Madison.

Verlangt: Junges Mädchen beim Haushalt mitzuhelfen, muß willig sein den Sommer über mit auf's Land zu gehen. Vorzusprechen am Mittwoch, zwischen 12 und 5 Uhr Nachmittags. 1527 Dearborn Ave. 1 Block östlich von Clark Str., nahe North Ave.

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Gutes Heim. Telephon: Humboldt 9123. 2200 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei der allgemeinen Hausarbeit mitzuhelfen. 439 E. 48. Pl.

Verlangt: Gute österreichisch-ungarische Köchin; guter Lohn. Adr.: 136 S. Wabash Ave., zwischen Monroe und Adams, Restaurant, 2. Flat.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für Hausarbeit in kleinem Apartment; Lohn $3. — Zu erfragen: 1525 Granville Ave., Telephon: Sunnyside 5770, Moore.

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin für Restaurant. 218 N. Clark Str., 2. Floor. dimido

Verlangt: Junges Mädchen bei deutschen Leuten, um in Küche und Laden zu helfen. Leichte Arbeit. Stunden 8 Vorm. bis 6 Nachm. Persönlich vorzusprechen, 1403 Devon Avenue. Devon Delicatessen.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim, $5 die Woche. 1416 Milwaukee Avenue, 2. Floor.

Verlangt: Erfahrene zweite ungarische oder deutsche Köchin, muß Orders herausgeben können. Roth, 2007 W. Division Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen, das gut nähen kann. 1031 Hyde Park Blvd., 2. Floor. Telephon: Belmont 2457. mo—do

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kinder zu beaufsichtigen. Anzufragen nach 5 Uhr in 2705 N. Kedzie Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 3404 W. Jackson Blvd. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen für allgemeine Hausarbeit. R. Friedman, 1301 West 12. Str. 27jn1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1337 N. Hoyne Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Telephon: Edgewater 2612, oder anzufragen in 4509 Dover Str., 2. Apartment, südlich. Nehmt Nord Clark Str. Car bis Sunnyside Ave. und geht ein Block östlich. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn der richtigen Person. 506 W. Chicago Ave., 2. Flat. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Salomon, 4041 Michigan Ave. modimi

Verlangt: Zwei österr.-ungar. Köchinnen in Restaurant, um Strudel und Pies zu machen. 136 S. Wabash Ave., zwischen Monroe und Adams, 2. Floor. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1345 N. Robey Straße. modi

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn; muß in der Arbeit bewandert sein, kein anderes braucht vorzusprechen. Hartenfeld, 1136 Sunnyside Avenue. modimi

Verlangt: Ein braves, gutes deutsches Dienstmädchen in einer Bäckerei zu arbeiten, muß etwas vom Kochen verstehen. $6 die Woche. Keine Wäsche. 312 Ost 31. Straße. modi

## Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

—100 neue Stellungen täglich—
Maschinisten, Porters, Fabrikarbeiter.
American Employment Association,
210 Süd Dearborn Str. dimi

Verlangt: Ehepaare, Tool und Die Makers.— Central Employment, 184 Washington.

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant, 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290. 6ap*X

Verlangt: Mädchen für Restaurants, Hotels, Hausarbeit, Fabrikarbeit auf dem Lande. Anzufragen fertig zur Arbeit, 763 Milwaukee Ave. Kantowo Employment Agency. 12jn1mtX

Verlangt: Wir haben mehrere Privatplätze für eine Anzahl erfahrene Mädchen, guter Lohn, in Chicago und Vorstädten; Köchinnen, allgemeine und zweite Arbeit etc. Germania Vermittlungs-Bureau, 735 West North Ave., Ecke Halsted Str. 7ap*X

Fuhrs deutsch-ungarisches Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen; bester Lohn. 542 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 18jn,1mtX

## Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1868 Dayton Str., hinten, 2. Floor.

Gesucht: Wasch- und Reinmache-Plätze für Mittwoch und Donnerstag. 1965 Maud Ave., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmache-Plätze, außer dem Hause zu waschen. Adr.: Lena Stanko, 1461 Fullerton Ave., Tel.: Div. 8922.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit. 2515 Clybourn Ave.

Gesucht: Alleinstehende junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Kochen. Krager, 326 Wisconsin Straße.

Gesucht: Lunchköchin, die ihr Geschäft versteht, sucht Stelle. 1504 Larrabee Str., Flat 1, Front.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1613 Burling Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters wünscht Hausarbeit in kleiner Familie. Zu erfragen 1733 N. Mozart Straße, 1. Flat, hinten, Ohlson. dimi

Gesucht: Verläßliche junge Frau wünscht Beschäftigung tagsüber bei mäßigem Lohn. Kommt selbst oder telephonirt Diversey 3158. 1546 Larrabee Str., N. 6. dimi

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle als zweite Hand im Restaurant. Selber vorzusprechen, 724 Vedder Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2109 Dayton Straße. Telephon: Diversey 3530.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit, kein waschen. 1738 Clybourn Ave., hinten.

Gesucht: Junge Wittwe wünscht Stelle als gute Haushälterin. 5145 W. Dakin Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht Stelle für Hausarbeit. Keine Kinder. Bitte selbst vorzusprechen. 1700 Burling Str., Flat 1, vorne.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für Hausarbeit, kochen, waschen, bügeln. 1448 Cleveland Avenue.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1651 Larrabee Str., erstes Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2237 N. Kedvale Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend welche Arbeit; will zu Hause schlafen. 2450 LaSalle Str., 1. Floor.

Gesucht: Gute deutsche Köchin sucht Stelle im Restaurant oder Lunch Room, keine Sonntagsarbeit. 1842 Blue Island Ave., 3. Flat, vorn. dimido

Gesucht: Junges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 740 E. 42. Str.

Waschfrau wünscht Plätze für Mittwoch und Freitags. Telephon: Graceland 8505. dmi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetige Stellung für allgemeine Hausarbeit bei Erwachsenen; einfaches Kochen; $8 die Woche; beste Zeugnisse. Brieflich unter der Adr.: A. W., 3616 Prairie Ave. sodi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 713 Uhland Str., 3. Floor, hinten. dimido

Gesucht: Starke Frau sucht Arbeit, tagsüber, nimmt auch Wäsche ins Haus. Miller, 3446 W. Chicago Avenue. dimi

Gesucht: Besseres deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, kleine Familie, keine Wäsche. 2116 Bissell Str. Tel. Lincoln 8162. modi

Gesucht: Eine ältere Frau sucht Stellung in kleiner Familie. Adr.: Lena Kinsela, 1208 Laflin Straße. modi

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. Tel. Lincoln 4603. modi

Gesucht: Lunchköchin, die ihr Geschäft versteht, sucht Stellung. Adr.: M 996 Abendpost. modimi

## Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junges Ehepaar, kinderlos, sucht Stelle als Janitor; vertraut mit allen Reparaturen; haben gute Empfehlungen; 4 Jahre Erfahrung. (Schlosser gelernt). Adr.: S 54 Abdpst. somodi

## Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Intelligenter Herr (29), von angenehmem Aeußern, mit gutem Gemüt und ehrenvollem Karakter, sucht reiche Dame mit ebensolchen Eigenschaften, zwecks Heirat. Wittwe nicht ausgeschlossen. Habe eigenes, sicheres Geschäft. Agenten verbeten. Adr.: W 530 Abdpost.

Heiratsgesuch: Mann von 39 Jahren wünscht die Bekanntschaft einer Dame zu machen von ungefähr 25 bis 35 Jahren, Wittwe mit 1 oder 2 Kindern nicht ausgeschlossen, zwecks Heirat. Nur Ernstmeinende mögen antworten in englisch unter Adr.: H 855 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 29 Jahre alt, mit gutem Karakter und gutem Benehmen, wünscht die Bekanntschaft eines liebenswürdigen Mädchens von 25 bis 29 Jahren zu machen, zwecks Heirat. Agenten verbeten. Adr.: Paul Lorain, Utica, Illinois.

## Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Paul A. F. Warnholtz, Rechtsanwalt und Advokat, Juristischer Rat und Erledigung in Geschäfts-, Grundeigentum-, Testament u. allen anderen Rechtssachen. Otis Building, Zimmer Nr. 1528. 10 Süd LaSalle Straße.** — Telephone Franklin 795. — jn6sondido*

Das Büro von Rechtsanwalt Ernst G. Kußwurm, 717 City Hall Square Gebäude, 139 N. Clark Str. (Gerichtsgebäude gegenüber). Abends: 552 Wellington Ave. m30sondidolm

Deutscher Advokat, offen Abends, Rat frei. L. H. Laßlo, öffentlicher Notar, 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4. 29jun,1mX

**Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 520 Harris Trust Bldg. 7ap*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00, Landlords' Aid Ass'n., 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends oder Sonntag Morgens, 555 North Ave., Ecke Larrabee. 6ap*X

## Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alles Geld, das Ihr haben wollt auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702, Hartford Bldg. 8 S. Dearborn Str. 9dg*X

Könnt Ihr Geld gebrauchen?
$10 bis $100 in einigen Stunden. Kommt nach der Westseite, wenn Ihr leihen wollt auf Eure Möbel oder Piano, es ist bedeutend billiger — Kosten sind nur halb so groß, als die Down-Town Companies berechnen. Kleine monatliche Abzahlungen. Ehrliche Behandlung. Keine ehrbare Person wird abgewiesen, ohne Geld erhalten zu haben.
Chicago Loan Co., August Kilzer, Mgr.
Zimmer 207, Mid-City Bank Bldg., 2. Floor, Madison und Halsted Straße. 9jn*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5495. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

## Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

North Shore Automobilschule richtet neue Klassen ein in Tag- und Abendkursen. Spezielle Abendkurse für Diejenigen, die während des Tages beschäftigt sind, an Montag, Mittwoch und Freitag Abenden. Tagkurse, $35; Abendkurse, $25. Auf Abzahlung.
Tel.: Graceland 760. 3551—53 Sheffield Ave. 24jan*X

Schropps College, Damenschneiderei, leicht erlernbar, Entwürfe und Zuschneiden, Tags und Abends. 4702 Bernard Str., Block von Ravenswood „L" Endstation. 24jn,dosondilm

Intelligenter Deutscher, 32 Jahre alt, sucht gründlichen Privatunterricht in Englisch. W., 2508 Indiana Ave.

Die einzige deutsche Automobilschule in der Stadt. Viele Nachfragen für deutsche Chauffeure und Reparirleute. Leichte Zahlungen. Tag- und Abendklasse. Chicago School of Motoring, 2019—2021 S. Laflin Str. 22fp*X

## Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705.** 2ap,didosafon*

## Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Prächtige Möbel unseres Hauses, $500 Piano und Bank für $150; $200 Phonograph $75; Mahagoni Parlor-Suit $35; Eßzimmer-Set $27.50, Messingbett $18, 9×12 Rug $11.50, Dressers und Chiffoniers, nur kurze Zeit gebraucht. 3162 Pine Grove Ave., 2 Blocks östlich von Broadway, nahe Belmont Ave. 19jn,fasodido,1mt

Spezieller Verkauf! Wir gebrauchen Geld und verkaufen unsere Möbel augenblicklich mit 50c am Dollar. Solch eine Verschleuderung hat noch nie stattgefunden. Boysen Furniture Comp., 1521 W. 63. Straße, 1 Block östlich von Ashland Avenue. 29jn1wX

Zu verkaufen: Eisbox, Sideboard, Gas Range, Dishes, Matratze, Rug und andere Möbelstücke, billig. 2310 Sheffield Ave., 1. Floor, hinten.

Zu verkaufen: Haushaltmöbel. 1604 Lunt Avenue 29jn1wX

Verschleudere sofort: Elegantes Messingbett, feines Eßzimmerset, Ledercouch, Rug 9 bei 12; Bibliothektisch. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose, 2. Flat. 29jn1wX

Zu verkaufen: 2 Wilton Rugs. 1941 Mohawk Straße, 1. Flat.

Verkaufe alle Möbel sofort billig. 10709 Stephanson Ave., Pullman. dimi

Muß verkaufen: Prachtvolle Möbel unseres Heims, 3-Stück Leder Parlor-Suit $35, Eßzimmer-Set $27.50, 9×12 Rugs, Messingbetten, vollständig, $20; Dresser und Chiffonier, Leder-Couch und verschiedene andere Artikel. 2744 N. Mozart Str., nahe Diversey Blvd. 19jn,fasodido,1mt

Zu verkaufen: Möbel sammt Nähmaschine. — 528 N. Robey Straße. modi

Zu verkaufen: Haushaltungswaaren, einschließlich Store und Piano, billig, sofort. 1242 Sedgwick Str., 2. Flur. modimi

Verkaufe billig ein fast neues Leder-Set, Dresser und elegante Tische, Stühle, Papagei und andere Geräte. 1403 Wells Str. modimi

Verkaufe Möbel von vier Zimmern, alles fast neu, sehr billig, wenn gleich gekauft. 5241 Süd Justine Straße. modi

Verschleudere mein prachtvolles Parlor-Set (3 Wochen gebraucht), kostete $125, für $55. Ebenfalls Jakobin Dining Set, Carpet, sehr billig. Nordin, 3243 W. Polk Str. 23jn1wX

## Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verkaufe prächtiges Piano, billig. 2744 Nord Mozart Str., nahe Diversey Blvd. 19jn,fasodidolmt

$65 Mahagoni Victrola mit 27 Selections, $25. Mrs. Knupf, 2919 Warren Ave. frsondi

Deutsche Records für alle Maschinen. Lyons, 25 West Lake Str., nahe State. 10ja*X

## Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

$65 Pferd, Geschirr und Wagen, $50 Familien-Mähre; $30 2sitziges Buggy. 2418 Superior Str.

Verkaufe Gespann gesunde, flinke, leichte Expreß Maulesel, $55. 1952 Park Ave., nahe Robey Str.

Eure Auswahl zu kaufen oder zu mieten: 100 Pferde (1000 bis 1800 Pfd.), brauchbar für jedweden Zweck. Max Tauber, 1720 Milwaukee Ave. 19jn,1moX

Verkaufe 18 Pferde, alle Größen, Wagen, Geschirre, alle Sorten. Schultz Teaming Co., 2560 Süd Halsted Straße. 2jn,1mtX

## Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Kauft Eure Laden-Einrichtung bei**
Jacob Lederer,
644 West Madison Straße.
Einrichtung für jedes Geschäft, auch einzelne Gegenstände; niedrigste Preise und beste Qualität garantirt. Unsere eigene Fabrikation.
Soda Founteins in allen modernen Exemplaren; aufgestellt zur Besichtigung.
644—648 West Madison Str., Verkaufsräume.
Verkaufen Baar oder monatliche Zahlungen.
Telephon: Monroe 2496. 14jn,frdimi*

National Cash Register zu kaufen gesucht. — Adr.: M 980, Abendpost.

Ich wünsche gute gebrauchte Cash-Registers zu kaufen gegen Baarzahlung. F. M. Minskey, 735 Addison Str. Telephon: Wellington 7046. dimido

Zu kaufen gesucht: National Cash Register; auch Computing Scale. Phone Superior 1755. 25jun1wX

## Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

## Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auto-Truck. Ein guter 1 Tonne Rapid Truck, er trägt 1000 Pfd. Uebergewicht, mit Decke und Drahtgeflecht. X. Ruesch, Chicago Heights, Ill.

## Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu verkaufen: — — 6% erste Hypotheken —
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—

| | | |
|---|---|---|
| $4000.00 | Grundeigentum | $8500.00 |
| 2500.00 | " | 5200.00 |
| 2000.00 | " | 5000.00 |
| 1500.00 | " | 3500.00 |
| 1200.00 | " | 2700.00 |
| 1000.00 | " | 2500.00 |
| 600.00 | | 2200.00 |

—Reine Papiere—
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 4jn*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company, Kapital $1,850,000.00, verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere erste Hypotheken und Bonds, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Seit 60 Jahren die bestbekannteste Bank für ausländische Geld-, Wechsel- und Checkgeschäfte. Vom 1. Mai an in unserem neuen Heim, Ecke LaSalle und Madison Straße. Versäumen Sie nicht, diese wunderbaren, modernen Räume, sowie Vaults anzusehen. 26ap*X

Zu leihen gesucht: $3000 als zweite Hypothek auf eine der besten Geschäftsecken in Albany Park, auf drei Jahre; gute Sicherheit, nur privat; keine Agenten. Adr.: H 876 Abendpost. disa

Gesucht: Ein Darlehen von $500 bei gewissenhafter, pünktlicher Zurückzahlung mit Verzinsung. Adr.: H 899 Abendpost.

Würde ein Privatmann mir $3400 auf ein neues 2-Flat Brickgebäude leihen, alle moderne Verbesserungen, breite Lot, bezahle 6 Prozent Zinsen. Adr.: E 316 Abendpost. 29jn1wX

Hypotheken. Wir können dem Geldverleiher 10 Proz. auf zweite Hypotheken garantiren. Adr.: P 441 Abendpost. somodi

Zweite Hypothek-Anleihen prompt gemacht zu den niedrigsten Raten. Zinsen 3½ Prozent per Jahr. Monatliche Zahlungen, wenn gewünscht. Real Estate Mortgage Company, 109 N. Dearborn Str. 23jn*X

$500 bis $2000 zu verleihen auf Hauseigentum. — Frank Beck, 3934 N. Robey Str. 21jn*X

**Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444.** 11of*X

Wünsche $1000 auf drei Jahre zu leihen. Gebe erste Hypothek auf 7 Zimmer Residenz und 2 Lotten, bezahle 6 Proz. Zinsen. Sicherheit $3000. Agenten verbeten. Adr.: P 423 Abdpost. 29jn1wX

Für zuverlässigste Bedienung in Hypotheken-Angelegenheiten wendet Euch an
Dicken & Schepler, 2001 Lawrence Ave. 21of,1jX

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Bautellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25fp*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 160 N. Dearborn Straße. 20dg*X

## Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verloren: Foxterrier, braun mit gelben Flecken, weißgestreifter Kopf, hört auf den Namen Cessy. 648 Wells Str.

## Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

**Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße.** 17jn*X

Zu vermieten: Modernes, helles, reines 5 Zimmer Flat, mit Bad, $16. 1726 Clybourn Ave.

Zu vermieten: 7 Zimmer, Toilet, Bad, $18. 1935 Fremont Str., 2. Floor. dosadi

$10 Miete für schönes, helles 4 Zimmer Flat, mit Gas, Wasser und Toilet im Innern. 1613 North Park Ave. H. Chatroop, 1510 Wells Str.

Zu vermieten: Zwei ganz neue, umgebaute Wohnungen, 4 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Hartholzböden, hell, $20; 2 Zimmer, Bad, elektr. Licht, Hartholzböden, hell, $12, 1. Juli fertig. Gute Verbindung. 3464 N. Clark Str. *X

Zu vermieten: Bäckerei mit Werkzeugen; Nordseite: Adresse M 973 Abendpost.

Zu vermieten: 3 Zimmer, Gas, elektrisches Licht, billig. 3306 N. Kildare Ave. modi

Außergewöhnlich gute Transfer-Ecke zu vermieten. Zu erfragen Vormittags bei der Peter Hand Brewing Co., 1612 Sheffield Ave.

## Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Verlangt: Roomers für deutsch-ungarische Familie; feine Kost, gute Car- und Hochbahnverbindung. 1446 Sedgwick Str., 3. Floor.

Zu vermieten: Frontzimmer, 1606 Halsted Str., Ecke North Ave. dido

Vermiete schön möblirte Frontzimmer. $1.50 und $2.00 per Woche. Frau Kunze, 570 W. Madison Straße.

Zu vermieten: 2 oder 4 leichte Haushaltzimmer, auch ein einzelnes Zimmer, separater Eingang, 1843 North Park Ave., 2. Flat. Telephon Lincoln 7017.

Möblirtes Zimmer an anständigen Herrn oder Dame. 1515 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Einzelne Frontzimmer, $1.50 bis $1.75, heißes Wasser, separater Eingang. 513 North Avenue.

Zu vermieten: 2 schöne, helle, leere Zimmer an 1 oder 2 Personen. 1448 Clybourn Ave., Flat 1, hinten.

Zu vermieten: Fein möblirtes Zimmer, mit oder ohne Board, bei älteren Leuten ohne Kinder. 2802 Lowe Ave., erstes Flat. dimi

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, außenseitiges Zimmer, preiswert, elektr. Licht und alle moderne Bequemlichkeiten. 4219 Calumet Avenue, 2. Apt.

Zu vermieten: 2 große Außenzimmer für Haushaltung, preiswert, ½ Block von Südseite Hochbahn. 4219 Calumet Ave., 2. Apt.

Zu vermieten: 3 Frontzimmer; Dampfheizung; Aussicht auf Park. 220 Wisconsin Str.

Vermiete schönes, helles, luftiges Zimmer, passend für zwei. Board, wenn gewünscht. 2168 Sunnyside Ave., nahe Lincoln und Montrose, 2. Flat. dimido

Vermiete schönes helles Zimmer, Block von Park, privat, $2.50 wöchentlich. 1739 Wells Str., 3. Flat. frsadi

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer für leichte Haushaltung, Aussicht auf Lincoln Park, elegant möblirt, keine anderen Roomers; mäßiger Preis. 129 W. North Ave., Flat G. fasodidosafo

Zu vermieten: Schönes großes Frontzimmer mit Frühstück, wenn gewünscht, nahe Lincoln Park, bei alleinstehender Frau. Adr.: M. 982, Abendpost.

Kleine Schweizer Familie gibt möblirtes Haushaltzimmer mietfrei gegen Aufsicht eines 1½jährigen Kindes tagsüber. Adr.: E. 325, Abendpost.

Vermiete schönes Zimmer, privat, gute Fahrgelegenheit. 2719 N. Halsted Str., 1. Fl., nahe Diversey. 29jun1wX

Zu vermieten: Luftige Haushaltungszimmer, $2 bis $4. 2040 Howe Str., nahe Center Str. di—fr

Zu vermieten: Separates, großes Frontschlafzimmer an 1 oder 2 Personen, billig. 506 North Avenue, oberer Floor.

Vermiete Zimmer, warmes Wasser, elektrisches Licht, $2.00. 2131 Hudson Ave., ein Block vom Lincoln Park. modi

Vermiete großes möblirtes Frontzimmer mit Piano, an 1 oder 2 Herren, oder Damen; $2.50 die Woche. 1358 Carmen Ave. 27jn1wX

## Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Zu mieten gesucht: Junge Dame, welche deutsch studirt, wünscht Zimmer und Board, wo deutsch die Umgangssprache ist. Adr.: M. 981, Abendpost.

Junger Geschäftsmann (Wittwer) sucht schön möblirtes Zimmer mit Bad und Telephon in Privatfamilie, wo keine anderen Roomers sind. Wenn möglich mit Familienanschluß. Adressirt mit Preisangabe H 892 Abendpost. dimi

Zu mieten gesucht: Zimmer bei gebildeter deutscher Familie, wo deutsch gesprochen wird; muß auf der Südseite sein. J. R. Crawford, 6021 Woodlawn Ave. modi

## Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

**Augengläser!**
**Wirklich gut passende, billiger als irgendwo. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, 625 W. North Ave., 1 Block westl. von Larrabee. Office-stunden von 2 Uhr Nach. bis 8 Uhr Abds.** mi2sondido*

Advocators und Collection-Office. Geld zu verleihen. 1546 Larrabee Str., Room 6. jun29,1wX

Painting, Papering, Plastering, preiswert, Calsoming $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Schnepp, Lincoln 288.

Painter, Paperhanger, Calsominer Kontraktor übernimmt große Außen- und Innenarbeiten, garantirt. Hellstern, 1928 Fremont Str. Phone: Lincoln 8276. dimi

Ausstehende Kontos aller Art sofort kollektirt. Sprecht vor oder schreibt: City Claim Adjustment Co., Zimmer 605, 186 N. La Salle Str. 29jn,didosonlmt

Konker Kräuter-Tee
Echt deutscher Blutreinigungstee
Stärkt das System und erteilt neue Lebenskräfte. Für Kinder und Erwachsene im Frühjahr unentbehrlich gegen unreines Blut, Geschwüre, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Magen-, Leber- und Nierenleiden.
Preis 25 Cts.; 5 Pakete für $1.00.
Zu beziehen in allen Apotheken oder direkt von der Konker Remedies Co.,
458 W. North Ave., Ecke Cleveland. 5mai*X

Uebersetzungen englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig. Sartorius, 225 W. Washington Str.; Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16fp,didosa*

Gegen Rheumatismus, Erkältung, Nieren- und Leberleiden nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Str. Offen Tag und Nacht. 8jndidosalmt

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon Graceland 110. Phil. Walger. 8fpfrsondi*

Haus-Painting, Tapezieren, Calsomining, Bricklaying, Zementarbeit, Plastern, wird unter Garantie ausgeführt. Hartmann, Telephon: Diversey 3337. 30masodifrlmt

Painting, Papering, Plastering, billig; Calsomining $2 das Zimmer, Arbeit garantirt. Voss, Humboldt 7973. modimi

Fritz Schall, Maurer und Unternehmer, 1717 N. Park Ave., Telephon: Diversey 2568. Alle Arten von Reparaturen an Häusern, Schornsteinen etc. Cement- und Feuerbrickarbeiten. 23jn1wX

$1 Pianostimmen. Telephon: Humboldt 4590. 18jn2wX

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dg*X

Schreiben Sie heute nach meinem Verzeichniß von Erfindungen, die sehr in Nachfrage sind. H. J. Sanders, 116 W. Van Buren Str., Chicago. 27ja*X

## Nähmaschinen, Bicycles r. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4of*X

## Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Delikatessen, leichte Groceries, Candy Store, in hochfeinem Residenzdistrikt der Nordseite gelegen, muß sofort verkauft werden. Elegantes Set Fixtures, großes, reines hochfeines Lager, bester Laden, der je angezeigt wurde, für wenig Geld. Billige Miete, erkläre Grund für den Verkauf. Um schnell zu verkaufen, nehme $365.00 oder beste Offerte. Kommt und überzeugt Euch selbst. 3761 Sheffield Ave., nahe Grace Str.

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen, etablirte Kundschaft, feines Geschäft, ziehe mich zurück. 2000 Clifton Ave.

Zu verkaufen: Roominghaus, 24 Zimmer, billig; keine Agenten. 739 N. Clark Str. Telephon Superior 7411. dimido

$285 Baar, Teil auf Abzahlung für Grocery-, Delikatessen-, Candy- und Tabakstore, mit fünf schönen Wohnzimmern, in emporblühender Nachbarschaft, sehr passend für Butcher, da auf zwei Blocks kein Butchergeschäft ist, sofort wegen Todesfalles zu verkaufen, wert $600. 2444 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Delikatessen- und Fisch-Store; wir sind seit Jahren hier; durchschnittliche Einnahme $40 täglich, wie meine Rechnungen beweisen; helle Wohnräume; Milch und Brot bezahlen die Ausgaben. 4345 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: 19 Saloons, mit und ohne Lizens, von $600 bis $10,000; 5 Groceries, mit und ohne Butcher-Store, 4 Bäckereien 5 Roominghäuser; 4 Restaurants; 2 Milch-Depots; 4 Zigarren-Stores; von $500 bis $2500. Wer überhaupt ein Geschäft, kann sein, was es will, schnell kaufen oder verkaufen will, gehe Morgens 9 Uhr nach 1555 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, 3225 N. Ashland Ave. dimi

Zu verkaufen: 14 Zimmer Roominghaus, billig: Miete $40. 210 W. Kinzie Str., nahe Wells Str. 29jn1wX

Zu verkaufen: Meatmarket, guter Platz, wegen Krankheit. Adr.: W 529 Abendpost. dimido

Muß verkaufen: Gute Bäckerei, muß Stadt verlassen; nehme gute Offerte. 1409 Lunt Ave., Rogers Park. di—fr

Zu verkaufen: Wegen Bankerotts, 30 Kannen Milchgeschäft. Zu erfragen bei Jacob Michels, Masseverwalter, 3040 N. Ashland Ave. dimido

Muß verkaufen: Wegen Todesfall, alt etablirten Delikatessenladen. Anzufragen 2153 W. 21. Straße. 26jn1wX

Zu verkaufen: Roominghaus Hotel wegen Krankheit. 839 N. Clark Str. 25jun1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei, sofort; feine Lage. 3704 N. Halsted Str. 24jn1wX

## Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cts. das Wort.)

Teilhabergesuch: Chicagoer Bedarfsartikelfabrik sucht zuverlässigen Mann als Teilhaber mit $500 bis $1000. Nachweisbarer täglicher Reinverdienst $30 bis $40. Spezialkenntnisse unnötig, da Arbeit leichtverständlich. Probe erlaubt. Brieflich. Adr.: M 979, Abendpost. 29jn1wX

Verlangt: Erfahrener Porter und Koch als Teilhaber für Saloongeschäft; kleine Anzahlung verlangt; brauche Teilhaber nötiger wie Geld. Adr.: M 984 Abendpost.

Partner. Mann mit $300 gewünscht für konkurrenzloses sehr erweiterungsfähiges Unternehmen. Sicherheit vorhanden. Adr.: W. 514 Abendpost. modimi

## Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort)

Dr. Weiß, erfahrener, vertraulicher Arzt, behandelt alle Frauenkrankheiten, leitet Hebammenschule, Staatsexamen-Vorbereitung; nimmt Entbindungen an. 1176 Milwaukee Ave., vier Türen südl. von Division. Tel.: Monroe 94. 23jl*X

Doktor Sutterle, Spezialist für Frauen, Zwanzigjährige Praxis. Schmerzlose Entbindungen. 852 Belmont Ave., nahe Clark Str. Sprechstunden: Dienstag, Donnerstag, Samstag von 1—8, Sonntags 9—12. Konsultation frei. Telephon: Graceland 247. 23jn1wX

Dr. Hasenclever, Spezialist für Frauen. Beste Behandlung. Niedrige Preise. Konsultation frei. 1443 W. Madison Str. — Sprechstunden 9—7. 21jn,e.o.d,1mtX

Gallensteine entfernt ohne wundärztliche Operation. Kein Oel. — Buch frei.
Harry Karasick,
2920 Armitage Avenue, Chicago. 22jn,difrsonlmt

**Dr. Front, deutscher Arzt, früher Assistent der Wiener Universität, behandelt gewissenhaft alle Krankheiten. 1164 Milwaukee Ave., nahe Division Str. Vorm. 10—12, Abends 5—9.** 1ap*X

## Farben, Firniß und Lack.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Farben, $1 die Gallone. Farben und weiß, beste Qualität. Regulärer Preis $1.25 bis $2.25. Firniß, $1 die Gallone. Wie wir das machen: Stains, Enamels und Farben zu weniger als Kostenpreis. Tausende von Kannen Farben und Firniß, an denen nur die Etikette oder die Kanne leicht beschädigt sind, werden uns von den Fabrikanten zugeschickt. Der Ruf dieser Farben ist bekannt. Kommt und seht diese Waaren. Postbestellungen prompt ausgeführt. — Central Paint Warehouse, 1534 S. Western Ave., Chicago. Telephon: Canal 189. 19mai*X

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

### Nordseite.

Eure Gelegenheit für einen Tausch. Nehme kleines verbessertes oder unbebautes Grundeigentum oder $2000 Baar als erste Anzahlung an einem modernen, fast neuen 3 Flat und Basement Brickgebäude, ausnahmsweise stark gebaut vom Eigentümer. Jedes Flat vermietet. Alle Straßen gepflastert und bezahlt. 3 Hauptstraßenbahnlinien innerhalb 2 Blocks. Preis $7650.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26jn1wX

$500 Baaranzahlung, $25 monatlich, kaufen modernes zwei Flat Brick, 5 und 6 Zimmer, hohes Basement, Zement Floor, Hartholz Trim und Floors, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser in jedem Flat, ein Flat vermietet an zuverlässigen Mieter. Preis $4750.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26jun1wX

Moderne 6 Zimmer Cottage, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, 3 Blocks nach Addison Str. Hochbahnstation. Hohes Brickbasement, Furnaceheizung, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. $3750. $1000 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26jun1wX

$300 Baaranzahlung, $20 den Monat, kaufen zwei Flat und Basement, 4 große Zimmer in jedem Flat, gepflasterte Straße, ein Block nach 2 Straßenbahnlinien. 1 Flat vermietet, das andere fertig zum sofortigen Einziehen. Preis $3150.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26jn1wX

Neues 2 Flat Brick auf 30 Fuß Lot, 6 große Zimmer in jedem Flat. Elektrisches Licht, Tile Floors in Hallen und Badezimmer, Oak Trim, durchweg mit Hartholz Floors. Screens, Rouleaux, Kombination Fixtures, Consoles Buffets, beide Flats vermietet an zuverlässige Mieter. Alley Lot, gepflasterte Straße, bequem nach 2 Straßenbahnlinien und Northwestern Hochbahn. $6850. $1000 Baaranzahlung. $30 den Monat.
Wm. Zelosky,
2359 Addison Str. Tel. Graceland 4579. 26jn1wX

Bargain; 2 Flat, nördlich von Irving Park Blvd., 6 Zimmer in jedem Flat. Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser. Hohes Basement, Hartholz Trim und Floors. Gepflasterte Straße, ein Block nach Car. $3500. $500 Baaranzahlung, $20 den Monat.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave. 26jn1wX

Wir haben Baarkäufer für Nordseite Grundeigentum jeder Art. Laßt Euer Eigentum bei uns einschreiben wegen schnellen Verkauf. Wir sind im Ernst. Sind Ihr es?
R. J. Terwilliger & Co.,
Main Floor — Home Bank Gebäude,
Milwaukee und Ashland Ave. mo—son

$1050 kaufen 2421 Seminary Ave., Brick, Store, Flat; Mortgage $1700. Mietsertrag $330. 22jn2wX

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude mit Attic, Brickfundament, offene Plumbing, zwei 6 Zimmer Flats, für nur $2800. B. C. Lochbe, 4770 Lincoln Ave. 26jun1wX

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Frame mit Cottage hinten, an Osgood Str., nahe Diversey Parkway: Miete $600. Billig zu $4600; Anzahlung $1000.
Arthur Josetti, 657 North Avenue. 26jn1wX

Zu verkaufen: 3 moderne Flats, Brick, an Cleveland Ave., nahe Garfield; Miete $612; Preis $5500. Anzahlung $500, Rest wie Miete. Arthur Josetti, 657 North Avenue. 26jn1wX

Verkaufe 2-stöckiges Wohngebäude, vier und drei Zimmer Wohnungen; Miete $63; Preis $5200. — Ruedel, 602 North Ave. 27jn1wX

## Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

### Nordseite.

Neues 2-Flat Brickgebäude, Eichenholzverkleidung und -Fußböden, Mosaik Treppengänge und Badezimmer, dekorirte Wände, elektrische Fixtures, Fertig zur sofortigen Besitznahme. Ein Flat vermietet an zuverlässige Leute. 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Keine Steuern. Nachbarschaft mit beschränkten Bauvorschriften in prächtiger parkähnlicher Umgebung. Bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahnlinie und 2 Straßenbahnlinien direkt nach Downtown ohne umzusteigen. Preis $6475. $1000 oder mehr Baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 26jn1wX

$3000 kaufen Anteil in 2-stöckigem Brick-Flatgebäude, 6 und 7 Zimmer, Ofenheizung, Garage hinten; Hartholz-Fußböden, an Webster Ave., nahe Fremont Str.; Einkommen $636 jährlich. Kraus Bros., 747 Fullerton Ave. Telephon Diversey 2099.

Muß sofort verkaufen:
$600 kaufen Anteil in 2-Flat Brick und Frame, in bestem Zustand, 50 Fuß Lot, an Best Ave.; Einkommen $456, Rest auf beliebige Abzahlung. Kraus Bros., 747 Fullerton Ave.
Telephon: Diversey 2099.

$5500 kaufen 2-Flat Brick, 4 und 5 Zimmer, Furnace, nahe Clark Str.
Frank Beck, 3934 N. Robey Str. sadido

Muß verkaufen: 1448 Wolfram Str., nahe Southport Ave., modernes 7 Zimmer Framehaus; nur $2500. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, dreistöckiges modernes Frame, 4 Zimmer Flats, Seeley, nahe Addison Ave., nur $3400. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

### Nordwestseite.

$300 Anzahlung
$20 monatlich
und Zinsen kaufen ein „Zuetell" zwei Flat Brickgebäude, 30 Fuß Lot; ein Flat vermietet, das andere fertig zum Einziehen.
$150 Anzahlung
$10 monatlich
und Zinsen kaufen eine 5-Zimmer Brick-Cottage; Eichen-Fußböden und -Verkleidung; Konkret-Basement; neu und strikt modern.
Zuetell — Zuetell
4101 Fullerton Ave. — 2201 N. Kostner Ave. 5mai*X

Zu verkaufen: 2-Flat-Gebäude, 6-Zimmerflats, bringt $20; verkaufe für $100 Anzahlung oder nach Belieben; muß sofort verkauft werden; wert $3500. Gute Nachbarschaft, in gutem Zustande, gute Transportation. McLean Avenue, nahe Central Park. Eigentümer 1343 N. Ridgeway Ave. sadifr

$400 Anzahlung, $20 monatlich mit Zinsen, neue 2 Flats, 5 Zimmer, Attic und Basement, Eichenfußböden, elektrisches Licht, breite Lot. — Preis $4800. Eigentümer:
Eckhart Thon, Elston und Kimball Ave. sadido

Verkaufe billig, 3329 Belle Plaine Ave., nahe Spaulding Ave., modernes 2-stöck. Frame, 6 Zimmer Flats, Brickbasement, Lot 30 Fuß; nur $4600. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Neues Geschäftseigentum an N. Kedzie Ave., nahe Hochbahn, Miete $115 per Monat; Miete $140 in zwei Jahren; Anteil ist $1500, Rest Mortgage. Zu erfragen bei Sears, 4622 N. Kedzie Ave. dison

— Bargain —
6 große Zimmer Brick Cottage, große Lot, Straße gepflastert, $200 Baar, Rest wie Miete.

4 und 4 Zimmer, 2 Flat, Lot 50 bei 125, großer Stall für 6 Pferde, Straße gepflastert, feine Obstbäume. Preis $4700. Nehme große Lot als Anzahlung. 26jun1wX
W. Peters Co., 3504 W. Chicago Ave.

$3000 kaufen extra gut gebautes Framehaus, 2 Flat, 6 und 6 große helle Zimmer, mit Bad, muß $1000 oder mehr Baargeld haben, Rest wie Miete. Gebäude nahe Lake und Crawford Ave. Chas. H. Serum, alleiniger Agent, 3301 West Chicago Ave. 26jun1wX

### Westseite.

Vertausche oder verkaufe: Neues 2-stöckiges Brickgebäude, 5—5 Zimmer Flats, Oak Trim, Gas und Electric, Ofenheizung; Lot 65 bei 125, Westseite, Miete $1320 jährlich. Nehme Cottage, Bauttellen oder kleineres verbessertes Eigentum in Tausch. Näheres bei G. Saumweber, 17 N. La Salle Str., Main 2358. dimido

### Südseite.

**Zu verkaufen: Neue 5 und 6 Zimmer Brickhäuser modernster Einrichtung auf leichte Abzahlung. In Marquette Manor, Süd Rockwell Straße und 59. Straße (4 kurze Blocks westl. von Western Ave.). Alle Straßenverbesserungen gemacht und bezahlt. Eigentümer am Platz, auch am Sonntag. — B. Pinkert & Söhne, 4810 W. 22. Straße, Hauptoffice.** 1jnX*

Bargain! $500 Anzahlung und kleine monatliche Abzahlungen für 5 Zimmer Cottage, offene Plumbing, Porzellan Bad, Basement Floored, Sink und Gas im Basement; Zementseitenweg in Front, Straße gepflastert; Umgegend von 44. und Wallace Str.; Preis $1800. Adr.: W 528 Abendpost.

Zu verkaufen: Massives 2stöck. Brick, zwei Flats, 6 Zimmer jedes, Bad, Gas etc.; hohes Steinfundament; große Lot; Parnell Ave., nahe 31. Str.; nur $4200. Gebäude allein $4500 wt. Ignatius Chap & Co., 31. und Wallace St. dimido

### Vorstädte.

Zu verkaufen: Baar oder Abzahlungen, achtzimmer-Haus im prächtigen Oak Park, modern, Wasserheizung, Garage usw.; Lot 100x150, ganz oder teilweise. Jede vernünftige Offerte angenommen. Näheres: Telephon Oak Park 582 oder 1023 Wenonah Ave., zwei Blocks von der Home Ave. Station, Garfield Park Hochbahn. 23jn1wX

### Farmländereien.

Farmen in Wisconsin.
Wir haben sehr gute Landverkäufe von 40, 80 und 120 Acres in günstigen Teilzahlungen. Der Preis von 40 Acres ist $1000 mit $250 Anzahlung, 80 Acres $2000, mit $500 Anzahlung u.s.w. Auf jeder dieser Farmen befindet sich ein neues Haus. Unsere in der Kolonie sich befindende Experimental-Farm liefert die für den Anfang nötigen Hilfsmittel, 1 Kuh, 2 Schweine, 12 Hühner, ohne Anzahlung. Gutes Ackerland. Hartholz. Gute Eisenbahn-Verbindung zu den verschiedenen Absatzmärkten. Kolonie besteht in großer Mehrzahl aus deutschen Ansiedlern. Pläne und Beschreibung in Deutsch werden kostenlos geliefert von der
Rust Farm Co.,
Att. O. Knoblauch, Eau Claire, Wis. sodidosa

Zu vertauschen: Eine 240 Acres Illinois Farm — 160 Acres Wisconsin Farm — 120 Acres Wisconsin Farm — 33 Acres Illinois Farm. Schlote, 2007 Irving Park Blvd. dimido

Zu verkaufen: Billig, 15 Acres Land mit Weingarten. Zu erfragen: 1518 Mohawk Str. Anton Goetter. jun29,1wX

Zu verkaufen: 120 Acres, Gebäude, etwas Frucht, Wald und Weide, gutes Land; Preis $6000; $600 Anzahlung.
40 Acres, Gebäude, 20 Acres unter Pflug, 7 Acres Huckleberries, Rest Weide; Preis $1600. $600 Anzahlung.
31 Acres, am Lake, gute Gebäude, viel Frucht, Pferde, Kühe, Schweine und alle Farmgeräte, $3500; $600 Anzahlung, und viele mehr, welche zu verkaufen für Chicago Grundeigentum. Max Muenzer, Real Estate & Loans, Suite 8, 97 West Main Str., Box 235, Benton Harbor, Michigan. 26jn,sadidosa

Die besten Weizenfelder!!
Im Staate Kansas können Sie jetzt 80 und 160 Acres gutes Land von der Santa Fe Land Development Eisenbahngesellschaft für $15 den Acre ankaufen. Keine Stümpfe, keine Steine, alles Land an der Eisenbahn. Anzahlung für 80 Acres, $150; für 160 Acres, $300. Keine Ratenzahlung im zweiten Jahr. Kommen Sie oder schreiben Sie an:
Santa Fe German Dept.,
Zimmer 813 — 108 S. La Salle Straße,
Chicago — — — — — — Illinois. 5jn,sadi8w

Zu verkaufen: Bin fest überzeugt, daß meine Landsleute von mir Land kaufen. Schreibt um Näheres, Arthur Müller, 1826 Lincoln Ave., Chicago. 26jn1mtX

Zu verkaufen: 160 Acker kultivirtes Land im berühmten Marengo-Tal; ¼ Meile zur Eisenbahnstation und Stadt. Preis $4000. Auf Zeit. Foltz, 1943 Grace Str. 23jn*X

Zu verkaufen: 200 Acker Farm, Preis $4500, vorzüglich geeignet für Viehzucht und Kartoffelbau. Kleine Anzahlung. Der Rest auf lange Zeit zu 6 Prozent. Albert Brandes, Grand Rapids, Wis. 15jun1mtX

$25 baar, Rest $10 monatlich kaufen prachtvolle ¼ und ½ Acker Hühner-Farmen, neue Gebäude, 5c Fahrpreis; Eigentümer 1620 Ashland Block, 155 N. Clark Str. 2jnX*

Verlangt: 50 Farmers nach dem nördlichen Wisconsin. Ausgezeichnete Gelegenheit, Lehmboden, niedriger Preis, leichte Abzahlungen. Wohlhabende Gemeinde, nahe Eisenbahnen, Märkten, Kirchen, Schulen. Beschäftigung im Winter. Sprecht vor oder schreibt: Goodman Lumber Company, Goodman, Wis. 16ap*X

### Verschiedenes.

Zu vertauschen für Farmen: Ein dreistöckiges Steinfront Brickgebäude, ebenfalls ein zweistöckiges Brickgebäude und ein 10-Flat Brickgebäude. Schlote, 2007 Irving Park Blvd. dimido

Wenn Sie Ihre Farm, Geschäft oder Haus gegen anderes Grundeigentum vertauschen wollen, kommen Sie zu Brodsuehrer, Zimmer 509, 118 N. LaSalle Str. 14jn1mX

UMI

Alle Montag, Donnerstag u. Samstag bis 9 Abends
SONNTAG von 10 bis 12 Uhr.
STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
Deutsches Bank- und Wechslergeschaeft
Checks u. Drafts nach allen Teilen der Welt zu den billigsten Preisen.
EINZUG v. GELDERN in Deutschland, Öst.-Ungarn etc. zu den koulantesten Bedingungen

GELDSENDUNGEN nach DEUTSCHLAND, ÖSTERREICH-UNGARN und allen übrigen Teilen Europas unter vollster Garantie
Kronen 100 heute $16.30
Mark 100 heute $21.60
Portofrei ins Haus.
Bei grösseren Summen, ebenso Clubs und Vereinen machen wir stark reduzierte Vorzugspreise.
ALLGEMEINES BANKGESCHAEFT.
CHECKING AND SAVING ACCOUNTS
SAFE DEPOSIT VAULTS
100 Mark 5%-ige Deutsche Kriegsanleihe ........ $22.05
100 Kr. 5 1/2 %-ige Oesterreichische Kriegsanleihe ........ $15.50
100 Kronen 6%-ige Ungarische Kriegsanleihe ........ $15.50
Orders effektuirt hierauf, und Information über diese Staatspapiere, wie über alle österr.-ungar u. deutschen Bank- u. Industrie-Wertpapiere gratis und franko erteilt.
Erstclassige Hypotheken u. Real Estate Bonds 5 1/2% bis 6%
Schiffskarten, Erbschaftssachen, Vollmachten u. Documente aller Art billigst besorgt.
STATE COMMERCIAL AND SAVINGS BANK
1935 Milwaukee Ave.
4mat.*3

Sicherheit 1st
$10,000,000 Kapital und Ueberschuß sichert Ihre Spareinlagen. Die Aktien dieser Bank sind Eigentum der Aktionäre von The First National Bank of Chicago.
Belegen auf dem Floor zu ebener Erde in dem First National Bank Gebäude, Nordwestecke Dearborn und Monroe Straße, mit großem und bequemem Bankraum, speziell entworfen und eingerichtet für die schnelle und wirksame Bedienung von Spareinlegern.
James B. Forgan, Präsident.
Emile K. Boisot, Vize-Präsident.
First Trust and Savings Bank.
dibo*

3% ON SAVINGS 3%
Gelder vor oder am 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.
Sicherheits-Gewölbe
Landon Cabell Rose, Präsident.
John T. Emery, Vizepräsident.
Charles G. Schick, Kassirer.
Otto G. Rochling, Hilfskassirer.
Clarence E. Stimming, Hilfskassirer.
Offen Samstags Abend von 6 bis 9.
6jn,sondifr*

E. G. Pauling. E. H. Seeman.
E. G. Pauling & Co.
5 Nord La Salle Str.
Erste Hypotheken zum Verkauf
auf Grundeigentum in guter Gegend zu den höchsten Zinsraten.
Fragt nach unserem Zirkular „A".
in6sondidolm

Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn u. Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue.
1400 W. 51. Str. Ecke Loomis
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
8jn*X

Kriegsanleihe „Wiener Bankverein"
Geldsendungen
unter meiner Garantie. Portofrei ins Haus.
Zum billigsten Tageskurs.
Erbschaftssachen, Vollmachten
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
K. W. KEMPF
120 N. LaSalle Str.
6jn*X

Blinddarm-Entzündung
Kommt durch Verstopfung.
Das neue Laxiermittel
Zwetschen-Syrup mit Pepsin
kurirt Verstopfung, Unverdaulichkeit und alle Magenbeschwerden. Man frage nach
Pepto Prune Lax
verkauft bei allen Apothekern.
15jn,didosonimt

# „Unser Max" geht.

Leutnant Heidelmeier scheidet am 16. Juli aus dem Dienst aus.

**Ehrenvolle Laufbahn.**

**Beinahe 42 Jahre lang hat Heidelmeier, wohl der beliebteste Polizeioffizier der Stadt, dieser treue und wertvolle Dienste geleistet.**

Polizeileutnant Max Heidelmeier, der bekannte und namentlich unter dem Deutschtum allseitig beliebte, pflichtgetreue Beamte, welcher sich erst kürzlich von einem leichten Schlaganfall erholt hat, hat sich entschlossen, die Uniform, die er in fast 42jähriger Dienstzeit mit Ehren getragen, auszuziehen. Heute Morgen suchte Leutnant Heidelmeier Polizeichef Healey auf und unterbreitete diesem, mit Tränen in den Augen, sein Abschiedsgesuch, das angenommen wurde, aber erst am 16. Juli in Kraft treten wird.

Einem Berichterstatter der „Abendpost" sagte der jetzt 70jährige Beamte, als er das Büro des Polizeichefs verließ: „Ich bin zu alt, um noch fernerhin ganz meine Pflicht tun zu können, wie sich das für einen guten Polizeibeamten gehört, und die Krankheit, von der ich erst vor wenigen Wochen genas, hat mich ziemlich angegriffen, sodaß ich dringend der Ruhe bedarf.

„Nur dies veranlaßte mich, heute meine Resignation einzureichen, und Sie können mir glauben, es wurde mir nicht leicht. Jedenfalls weiß ich, daß ich stets meine Pflicht und Schuldigkeit getan habe. Die Pension, die ich beziehen werde, und die Zinsen meines bescheidenen Vermögens werden für den Rest meiner Tage ausreichen. Ich werde einige Wochen nach dem 16. Juli nach meinem Sommerwohnsitz in Petoskey, Mich., übersiedeln, wo ich vollständig zu genesen hoffe."

**Ehrenvolle Laufbahn.**

Leutnant Heidelmeier wurde am 22. August 1845 in Brückenau, Bayern, geboren und trat am 26. März 1874 in das Chicagoer Polizeidepartement ein. Am 7. Dezember 1891 wurde er zum Sergeanten und am 31. Januar 1894 zum Leutnant befördert.

Am 31. August 1895 schied er freiwillig aus dem Polizeidienst aus, um am 28. Mai 1897, nachdem Bürgermeister Harrison erwählt worden war, wieder als Leutnant einzutreten. Am 20. Juni 1898, als die neuen Polizeiinspektorenposten geschaffen wurden, wurde Heidelmeier zum Inspektor ernannt, einem Posten, den er bis zum 1. Februar 1900 inne hatte. Durch eine Entscheidung des Obergerichts wurde 1900 der Polizeiinspektorposten für ungesetzlich erklärt, worauf Heidelmeier wieder Leutnantsrang erhielt. Er bekam damals das Oberkommando in der Bezirkswache an Hudson Ave., wo er 14 Jahre lang vortreffliche Dienste leistete. Nach seiner letzten Krankheit wurde er nach der Wache in Townhall versetzt, wo er noch Dienste tut. Leutnant Heidelmeier ist der älteste Beamte im Polizeidepartement, und sein Ausscheiden wird von seinen Untergebenen, wie von seinen Vorgesetzten aufs Aufrichtigste bedauert. Auf der Nordseite, und namentlich im Gebiet der Hudson Ave.-Bezirkswache, ist Heidelmeier außerordentlich beliebt, und man spricht dort von ihm allgemein nur als „Unser Max".

Polizeileutnant Max Heidelmeier.

## War unvorsichtig.

**Knabe kam bei Umherklettern auf Veranda zu schwerem Schaden.**

Ein Opfer seines Leichtsinns wurde der 14jährige Elmer Lindstrom, Nr. 1512 Grand Avenue, der, als er im Hause Nr. 1528 Emerson Ave. mit seinen Eltern zum Besuch weilte, auf der hinteren Veranda umherkletterte und aus einer Höhe von etwa 30 Fuß abstürzte. Der Verunglückte, der außer Verletzungen am Gesicht auch innerlich Verletzungen davongetragen hatte, mußte nach dem Countyhospital überführt werden.

Während der 31jährige Benjamin Schmidt, Nr. 2441 N. Ashland Ave., am Hause Nr. 2337 Cooper Straße die hintere Veranda ausbesserte, brach die Leiter, auf der er stand, zusammen und stürzte mit ihm zu Boden. Schmidt, der dabei einen Beinbruch und Quetschungen davongetragen hatte, mußte nach dem Alexianerhospital überführt werden.

## Habeas Corpus-Gesuch.

**Dr. Arthur L. Blunt verlangt seine Freiheit wieder.**

Dr. Arthur L. Blunt, unter Anklage der Uebertretung des Harrisongesetzes, stellte sich heute freiwillig der Bundesbehörde und reichte bei Bundesrichter Landis ein Habeas Corpus-Gesuch ein. Dr. Blunt wurde seinerzeit unter der Anklage, gesetzwidrig Rezepte für Kokain usw. ausgestellt zu haben, verhaftet, war wiederholt vor Bundeskommissär Mason und befand sich gegen Bürgschaft auf freiem Fuße. In seinem heutigen Habeas Corpus-Gesuch erklärt er seine Verhaftung für ungerechtfertigt und verlangt, daß dem Bundesanwalt untersagt werde, die Anklage den Großgeschworenen vorzulegen. Der Richter verschob die Verhandlung auf den Nachmittag.

* Ein mit einem Revolver bewaffneter Bandit fiel heute an Ost 67. Str. und Cregier Ave. Wallace R. Martin, Nr. 6725 Jeffery Ave., an und nahm ihm $3, sowie eine goldene Uhr im Werte von $40 ab.

* Der 48jährige Chinese May Gong Quis, Nr. 2205 Archer Ave., der vorige Woche in der Nähe seiner Wohnung von einer Elektrischen der Archer Ave.-Linie überfahren wurde, starb heute im Peoples Hospital.

## Von einigen Unbekümmerten.

Kleine G'schichterln vom Essen.

Die rundliche Frau Windbichler, eine „Hausfrau vom Grund", war immer eine tüchtige Esserin.

„Wer einhazt, der hat's schön warm!"

Das war ihr Lieblingsgedanke und ihr Lieblingssprücherl. Und sie dachte und sagte es mit Genuß, wenn sie sich nach dem Essen zum gewohnten Verdauungsschlaferl hinstreckte, ohne Sorge für die „Taille," denn auf Grazie hielt sie immer bedeutend weniger als aufs „Einhaz'n" und auf gründliches „Nachleg'n".

Na, und da sie ihr Sacherl hat, so machte ihr auch die Kriegsteuerung nichts... Sie konnte sich ungehindert ihres guten Appetits freuen.

Es kam aber nun so, daß die sorglose Frau Windbichler und ihre Eßlust eine große Katastrophe erleben müssen.

„Jegerl, Frau Windbichler, was is 's denn mit Ihna... mir scheint, Sie blasseln ja... und... meiner Seel' ... i glaub' Sie san in d'r letzt'n Zeit magerer 'wor'n... Bei Ihna is 's do net wia bei arme Leut', Sie brauch'n Ihna ja nix a'gehn lass'n!"

Das muß Frau Windbichler jetzt oft genug hören. Sie nickt dann trauervoll mit dem noch immer beträchtlichen Doppelkinn und erzählt, daß sie den Appetit verloren habe... und sie wisse nicht, wieso und warum.

Nun, die Frau Windbichler weiß jedoch wohl, wieso und warum. Aber sie konnte es doch nicht jedem sagen, daß sie ein Opfer der Mehlvorratsaufnahme ist.

Die Frau Windbichler!

Sie sah die Notwendigkeit nicht ein, der löblichen Behörde die für sie erfreulich schöne Zahl ihrer Mehlsäcke auf die Nase zu binden.

„Mei schön's Mehl, aus dem sich so viel guate Sacherln mach'n lass'n... i überlebert's net, wann s' m'r davon was wegnehmen tät'n!"

So sagte sie damals und diktirte ein großes Umwandeln der Mehlsäcke in Gugelhupfe, Buchteln und ähnliche Leckereien, die sich längere Zeit halten. Der Rauchfang paffte Wolken aus Tag und Nacht. Ei, und als dann die Herrlichkeiten in Reih' und Glied aufmarschirt waren, da begann die Frau Windbichler lächelnd ein tägliches, festliches, heimliches Schmausen, ein herrliches „Einhaz'n" und wunderbares „Nachleg'n," daß es in der Wohnung förmlich staubte.

Der dauerhafte Magen der Frau fing unter den immer wieder lockenden Süßigkeiten ein prächtiges Aufräumen an. Und wenn er auch schließlich, in seiner Güte erschüttert, zu rumoren begann, die Frau Windbichler aß, pampfte weiter, ließ kein Bröterl übrig.

Aber dann... dann hatte der sieggewohnte Magen der Frau Windbichler einen Knacks weg, von dem er sich bis heute nicht erholte.

„Mir schmeckt nix mehr!" klagt die Frau Windbichler. „I waß net, wiaso und warum!..."

* * *

Das war ein großes Aergerniß, das Freund Emil kürzlich anrichtete, als ihn der Zufall in ein Stadtkaffeehaus führte.

Frech, herzlos, grausam, wie er manchmal ist, hat er eine Anzahl unbekümmerter weiblicher Seelen um ihre abgeklärte Sorglosigkeit und Ruhe gebracht.

Da stellte ihm der Mann mit der schneeweißen Hemdbrust einen Kaffee hin, über dem sich schaumig-zart und doch wundersam fest ein staunenswerter „Doppelschlag" erhob, ein süßer, spitzer Hügel.

Freund Emil, der Rohling, der immer skrupellos sagt, was er sich denkt, er schaut sich das Schlagobersgletscherlein eine Weile an, blickt dann zu dem Kellner auf und sagt:

„Eine solche Verschwendung hab' i net bestellt... Trag'n S' das zurück und bringen S' mir einen Kaffee, wie er sich für die Zeit der Milchnot schickt!"

Sagt es gefühllos heraus, trotzdem links von ihm eine Dame zwei Sekunden vorher mit melodischer Stimme eine „Melange mit Doppelschlag" bestellt hat und eben jetzt mit niedlichen Zähnen in ein schaumüberfließendes Etwas beißt, das sie von mit Süßigkeiten gefüllter, blinkender Tasse genommen; sagt es geradewegs heraus, trotzdem in seiner Umgebung soundsoviel Damen sitzen, die zierliche Löffelchen mit genießender Lässigkeit in reichlich gezuckerte, hohe Schaumberge tauchen und die Zünglein danach strecken.

Der Kellner lächelt ein Lächeln des freudigen Einverständnisses mit dem rohen Freunde Emil und trägt den getadelten „Doppelschlag" hinweg.

Freund Emil aber schaut so drein, als hätte er recht getan, und scheint ganz ohne Reue, obgleich aus nächster Nähe „indignirte" Frauenblicke über ihn gleiten, und ahnt nicht, wie sehr er sich an der schmatzenden Seelenruhe ringsum versündigt hat...

* * *

Der Herr Hofrat Oberfuchser hat immer gesagt:

„Es geht nichts über eine gute Mehlspeis'."

Und als das Mehlgfrett begann, da war er im Herzen und im Magen gleichermaßen bekümmert, denn er fürchtete, daß ihm bäuchlings etwas Unangenehmes geschehen könnte.

Aber die Zeit ging weiter, das Mehlgfrett auch... jedoch der kleine, dicke Herr Hofrat konnte immer wieder, wenn er in seinem eleganten Stammgasthaus in der Inneren Stadt zu Mittag gegessen hatte, zufrieden das Serviettenzipfel unter dem gerundeten Kinn hervorholen und geruhig murmeln:

„Gut war s', die Mehlspeis', sehr gut!..."

Und wenn er ins Plaudern kam, dann erzählte er, daß er vor dem Maismehl, dem Gerstenmehl und ähnlichem Zeug eine schreckliche Angst gehabt habe. Nun aber könne er nicht begreifen, warum manche Leute über die Kriegsmehlspeisen so losziehen.

„Ich spür' keinen Unterschied gegen früher... Mir schmeckt's... Es kommt eben sicher alles auf die Zubereitung an, das ist das ganze Geheimnis... Heut zu Mittag hab' ich gar doppelt Mehlspeis' gessen... Delikat war's!"

Kurz und gut, dem Herrn Hofrat und Mehlspeisenfreund schmeckten seine Lieblingsgerichte ausgezeichnet, und er aß sie mit um so größeren Genuß, weil er bei jeder Gabel voll, die er mit seiner ausgebildeten Esserandacht in den Mund schob, denken mußte, welch eine Bitterniß ihm beschieden gewesen wäre, wenn sich nicht auch das Kriegsmehl so einzig für Mehlspeisen verwenden ließe.

Als er da unlängst wieder mit dankbaren Augen auf seinen Teller niedergesehen und den letzten Bissen einer flaumigen Leckerei auf der Zunge zerdrückt hatte, konnte er es sich nicht versagen, dem Speisenträger, der mit seinem „Hangerl" ein paar Krümchen vom Tisch wehte, zu sagen:

„Großartig war wieder die Mehlspeis'!... Meine Anerkennung für die Köchin, die so gut mit dem Maismehl, und so weiter, umgehn kann!... 's kommt ja wirklich nur alles auf die Zubereitung an."

Da lächelte der Speisenträger:

„Aber, Herr Hofrat!... Maismehl, und so weiter, das gibt's bei uns gar net!... Nur Weizenmehl... wir sein damit versorgt..."

## Verklagt Dr. Murphy.

Im Superiorgericht wurde heute eine auf $50,000 Schadenersatz lautende Klage gegen Dr. John B. Murphy und W. O. Sweet angemeldet. Der Kläger ist Willard C. Deane. Die eigentliche Klageschrift wird erst später eingereicht werden, und die Anwälte des Klägers wollten nicht bekannt geben, welcher Anlaß der Klage zugrunde liegt.

* Ein Farbiger im Alter von 45 Jahren, dessen Persönlichkeit bisher noch nicht ermittelt werden konnte, wurde heute vor dem Hause Nr. 3634 Süd State Straße von einer Elektrischen der State Straße-Linie überfahren. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde nach dem Providenthospital gebracht, wo er, mit dem Tode ringend, darniederliegt.

# Kleine Kriegsnachrichten

**† Heinrich von Heinrichshofen. †**

St. Louis, 29. Juni. In den letzten deutschen Verlustlisten befand sich auch der Name des Leutnants von Heinrichshofen, der bis zu seiner Abreise von St. Louis im Oktober vorigen Jahres dort ein Versicherungsgeschäft leitete. Er reiste von St. Louis angeblich nach Chicago und seine Gattin hörte zuerst von ihm, als er ihr von Deutschland aus schrieb, er hätte das „Eiserne Kreuz" erhalten. Heinrichshofen organisirte beim Beginn des spanisch-amerikanischen Krieges eine Kompagnie und stellte sie dem Kriegsdepartement zur Verfügung. Sein Anerbieten wurde jedoch nicht angenommen, worauf er und die meisten seiner Leute sich Freiwilligen-Regimentern anschlossen, und Heinrichshofen wurde bald zum Hauptmann befördert. Die Gattin des Gefallenen hat, seitdem er St. Louis verließ, sein Versicherungsgeschäft weitergeführt.

**Deutsche Kardinäle gegen Hetzschrift.**

Rom, 29. Juni. (Ueber Paris.) Kardinal v. Hartmann, Erzbischof von Köln, und Kardinal v. Bettinger, Erzbischof von München, haben sich mit einem energischen Protest gegen eine Flugschrift, die kürzlich in Paris unter dem Titel „Der Krieg und der Katholizismus" veröffentlicht wurde, an den Papst gewandt.

Die Flugschrift war das Werk des Rektors des katholischen Instituts in Paris, Monsignor Baudrillart. Sie bezieht sich auf die angeblichen Grausamkeiten der Deutschen in den besetzten belgischen und französischen Gebietsteilen, hauptsächlich gegen die Kirche oder ihre Würdenträger. Die Einleitung schrieb Kardinal Amette, Erzbischof von Paris.

Die Kardinäle v. Hartmann und v. Bettinger stellen es in ihrem an den Heiligen Vater gerichteten Protest entschieden in Abrede, daß die behaupteten Grausamkeiten jemals begangen wurden.

**Verkehr mit Gefangenen gesperrt.**

Paris, 29. Juni. Die Zeitung „Matin" schreibt, da Deutschland das vom spanischen Gesandten in Berlin gestellte Ersuchen, die Namen der auf von Deutschland besetzten französischen Gebiet gefangen gehaltenen Franzosen mitzuteilen, nicht bewilligt habe, so sehe sich Frankreich zu Gegenmaßregeln gezwungen. In Zukunft würden deshalb die Namen von deutschen Gefangenen in der Kriegszone nicht mehr bekannt gemacht werden, und jeder briefliche Verkehr mit ihnen müsse aufhören.

**Für Belgiens Zivilbevölkerung.**

London, 28. Juni. Herbert C. Hoover, Vorsitzer der amerikanisch-belgischen Hilfskommission, traf Abkommen mit dem deutschen Gouverneur von Belgien, General v. Bissing, wonach die Weizen- und die Roggenernte in allen belgischen Gebieten, welche von den Deutschen besetzt sind, für die Zivilbevölkerung reservirt bleiben soll.

Macht Euch dies zur Regel!
Ehe Ihr irgend einen Teil aus Eurem Zahlkuvert ausgebt, hinterlegt einen Teil Eures Lohnes in Eurem Sparkonto. Folgt dieser Regel, tut es jede Woche — und wie sich Euer Lohn erhöht, erhöht Eure Einlagen. Geht direkt von Eurem Arbeitsplatz nach der Bank. Laßt Euch durch nichts und von Niemandem abhalten. Es wird sich dies als die beste Gewohnheit erweisen, die Ihr Euch zulegen könnt.
The Industrial Savings Bank
2007 Blue Island Ave.,
Eröffnet ein Sparkonto bei uns. Ueber 24 Jahre im Geschäft. Am 1. Juli zahlten wir wir zum 50. mal halbjährlich Zinsen an unsere Kunden.
Kommt und macht Euch bekannt. Wir sprechen Eure Sprache. Höfliche Bedienung für Jedermann.
3 Prozent Zinsen
gewährt auf Einlagen. Wenn Ihr Euer Konto am oder vor dem 15. des Monats eröffnet, zahlen wir Euch Zinsen vom 1. des Monats an.
Beginnt jetzt zu sparen.
Bringt etwas von Eurem Verdienst jeden Zahltag nach der Bank.
Ihr könnt ein Sparkonto mit $1.00 eröffnen.

Doppelte S&H Stamps jeden Vormittag.
WIEBOLDT'S
5¢ Fare from Anywhere
MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET
Dollar Schuh-Tag
$1
Keine Post- oder Telephonbestellungen für diese Schuhe.
Schuhe für Damen
Patent Colt Oxfords ........ $1
Patent Colt Knöpf-Oxfords ........ $1
Patent Colt dreiriemig ........ $1
Colonials, Patent Colt ........ $1
In Knöpf- oder in Schnürfacon, mit hohen oder niedrigen Absätzen.
Canvas Oxfords für Männer ........ $1
Canvas Oxfords für Männer, Gummisohlen, zu ........ $1
Haus Slippers für Männer ........ $1
Schuhe für Knaben
Velour Calf Blücherfacon ........ $1
Gents' Knöpfschuhe ........ $1
Outing Oxfords für Knaben ........ $1
Knaben-Knöpfschuhe ........ $1
Schuhe für Mädchen
Patent Colt Schuhe ........ $1
Dull Calf Schuhe ........ $1
Vici Kid Schuhe ........ $1
Pat. Colt Baby Doll niedr. Schuhe ........ $1
Patent Colt 2-Strap Pumps ........ $1
Niedrige Damen-Schuhe
Weiße NewBuck Seitenschnür-Oxfords $1
Weiße New Buck Pumps, Pat. Colt Trimming, zu ........ $1
Rote Kid Colonials ........ $1
Gunmetal Colonials ........ $1
Juliet Haus-Slippers ........ $1
Patent Colt Schuhe ........ $1
Dull Calf Schuhe ........ $1
Lohfarb. Calf Schuhe ........ $1
Weiße New Buck Schuhe ........ $1

Hemden für Männer
Pongee-Hemden für Männer, mit franz. Manschetten, weicher Kragen angenäht, $1 Qualität, zu ........ 77c
Percale Hemden für Männer, hoher oder regulärer Kragen angenäht, Größen 14 bis 17, 50c Qualität, zu ........ 37c
Bedarfsartikel für das Heim
Liköre
Dreß Skirts für Damen
$1.00
Strumpfwaaren
Schwarze od. farb. feine baumwollen nahtlose Babystrümpfe, Größen 4 bis 6, zu ........ 5c
Schwarze oder lohfarbige feine baumwoll. nahtlose Damenstrümpfe, Ueberbleibsel, 12½c wert, Paar ........ 8c
$1 Hosen-Verkauf
Hosen für Männer und junge Männer, aus reinwoll. blauem Serge u. schwarz Thibets gemacht, — braun und grau gestreift
Kleiderstoffe und Waschstoffe
Haushalt-Leinen

Männer geheilt
Spezielle und geheime Männer-Krankheiten
Dr. Weintraub

35,000 Zufriedene Kunden
bilden genügenden Beweis für unsere sorgfältige u. wissenschaftliche Arbeit.
Unsere großen u. durchaus vollkommen ausgestatteten Optischen Parlors sichern akkurate und prompte Bedienung und fehlerlose Anpassungen zu niedrigen Preisen.
Wir garantiren absolute Zufriedenheit.
Schroeder Eye-Glasses
801—803 Milwaukee Ave. Cor. Chicago Ave.
Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.
10jdifa*

Bruch
Rupture, Hernia
Hottingers Factory,
Etablirt 1860.
801 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.

Zuverlässige Zahnarbeit!
Keine Studenten. Schmerzlos. Erfahrene Zahnärzte. Herabgesetzte Preise, so niedrig wie
Alle Kronen $3 bis $4.
Volles Set Zähne $4.00
Whalebone Zähne $5.00
UNION DENTAL CO.

Wichtig für Männer.
RHEUMATISMUS
SCHRAGES $1,000,000 CURE

**LINNING & Co**
3239-3245 LINCOLN AVE.

„S. & H." Grüne Stamps mit jedem 10c Einkauf morgen.

**19c**
**Verkauf Mittwoch**

**Spezial**
75c Rex Polish Mops, runde und dreieckige, 19c

**Mittwoch = Kurzwaaren = Verkauf**

4c Bandmaß, 60 Zoll lang, doppelt gesteppt, Messing-Enden, Stück zu... 2c
5c Haarnadel-Kabinette, 100 assort. Haarnadeln enthaltend.... 3c
25c Jetum Hutfarbe, in schwarz oder Farben.... 19c


(Eigenbericht der „Abendpost".)

## Kriegsplauderei vom Rhein.

Phrasenhelden. — Genau wie 1870—71. — Wir fürchten uns nicht. — Wer wird der zwölfte sein? — Weiße und farbige Engländer und Franzosen. — Die Eichenkeulen der Russen. — Russische Gefangene als Waldarbeiter. — Aus der kleinen Garnison. — Antwort an die Ver. Staaten.

Mayen, 28. Mai.

Jetzt, nach der frevelhaften Kriegserklärung des verräterischen Italien an Oesterreich-Ungarn, den langjährigen treuen Bundesgenossen, hat die Phrase das Wort! Die hohle Phrase, auch angesichts der geradezu erbärmlichen Mißerfolge unserer zahlreichen Feinde im Munde französischer Staatsmänner, denen sich ihre italienischen, englischen und russischen Genossen würdig zugesellen, die den baldigen Sieg über die „Barbaren" weissagen. Der französische Präsident Poincaré sagt in seiner Depesche an den König von Italien, ganz Frankreich freue sich in dem Gedanken, daß die beiden Schwesternationen wiederum für die Verteidigung der schwer bedrohten Zivilisation und für die Befreiung der unterdrückten Völker kämpfen, und der Kammerpräsident Deschanel versteigt sich gar in seiner schwulstigen Ansprache an die französischen Volksvertreter zu der Behauptung, Frankreichs Helden hätten die Bemühungen der Feinde zunichte gemacht. „Frankreich, das mit Ruhm, ohne zu ermatten, die schwerste Last des Krieges trägt." Dieselbe Sprache, wie 1870! Als wir damals nach dem Fall von Sedan in Eilmärschen gegen Paris zogen, verkündete der Pariser „Figaro", die Barbaren des Nordens würden in der Ebene der Champagne geschlagen und ihre Leiber in den Rhein geworfen, damit sie ihren Brüdern im Norden berichten könnten, daß man nicht ungestraft den geheiligten Boden Frankreichs entweiht. Ich habe die fragliche Nummer des „Figaro" mit vielen anderen bombastischen Ergüssen des Größenwahns und geistiger Entartung in meinem Quartier in Reims vorgefunden und zum Andenken aufbewahrt. Auch damals waren wir in den Augen der französischen Zeitungsschreiber entmenschte Barbaren, die Frauen schändeten und Säuglinge mit dem Bajonet aufspießten, und unsere verängstigten Quartierwirte waren angenehm enttäuscht, als sie bemerkten, daß wir all dieses nicht taten und uns wie gesittete Menschen betrugen. Im September vorigen Jahres, als ich mit meiner Kompagnie in ein französisches Dorf nahe Sedan einrückte, zeigte mir der Bürgermeister des Ortes das Pariser „Petit Journal", in welchem ähnliche Beschuldigungen gegen unsere Truppen erhoben wurden, und er bemerkte, als wir am Abend in seinem Garten saßen und zusammen eine Flasche Bordeaux leerten, ganz treuherzig: „Ihr Preußen seid Menschen wie wir. O, dieser Krieg, den wir den Engländern verdanken. Welches Unglück für uns und für euch!" Nun, wie ich schon in meinem letzten Briefe bemerkte, wir werden auch mit den Italienern fertig werden, und die Oesterreicher in Tirol, Kärnten und den angrenzenden Gebieten haben schon einen guten Anfang gemacht. Als wir gestern einen im hiesigen Lazaret gestorbenen Krieger, der im Felde tötlich verwundet worden war, unter militärischen Ehren zu Grabe trugen, bemerkte der amtirende Geistliche in seiner Ansprache zum Schluß: „Tausende sind für das Vaterland bereits gefallen, aber so viele Opfer dieser mörderische Krieg auch noch fordern mag, die Söhne unseres Volkes werden nie und nimmer zögern, ihr Leben dahinzugeben, mögen auch die Teufel der Hölle unseren zahlreichen Feinden, zu denen sich jetzt auch noch die Italiener in verräterischer Tücke gesellt haben, zu Hilfe eilen." Tief ergriffen umstanden zahlreiche verwundete und in der Genesung begriffene Soldaten, Veteranen früherer Kriege und meine Leute das Grab, in das der junge Krieger, ein Sachse aus der Umgegend von Leipzig, unter den Klängen eines Trauermarsches und dreifacher Gewehrsalve gesenkt wurde. Eine erkleckliche Anzahl solcher Kriegsopfer sind dort schon gebettet auf einem abgesonderten Gräberfeld und andere werden ihnen noch folgen. Mit elf Völkern stehen wir heute auf dem Kriegsfuß, und da diese gewaltige Ueberzahl noch nicht reicht, um unsere und unserer Verbündeten Heere niederzuringen, so rechnen unsere Feinde darauf, daß noch eine zwölfte Macht ihnen zur Erreichung ihres Zweckes starke und hilfreiche Hand leisten wird. Wer dieser Nothelfer sein wird, wer kann es wissen? Die englische Presse und neuerdings auch die französische ist fest davon überzeugt, daß die Vereinigten Staaten das „Mutterland" nicht im Stiche lassen werden. Auch hier gibt es schon viele Leute, die von dem Eintritt Amerikas in den 11er Bund der weißen und farbigen Feinde unseres Vaterlandes felsenfest überzeugt sind. Wir sind infolge der Niedertracht unserer Gegner so weit gekommen, daß wir uns über nichts mehr wundern.

In den amtlichen Kriegsberichten unserer Heeresleitung ist seit einiger Zeit von weißen und farbigen Engländern und Franzosen die Rede. Recht so! Weiße sogenannte Kulturvölker, die sich nicht schämen, mit farbigen Barbaren gemeinsame Sache zu machen, um uns vom Erdboden zu vertilgen, sind ebenbürtige Volksgenossen von Negern, Malayen, Indern, Mongolen und anderem farbigem Gesindel.

„Oestlich Jaroslau wurden gestern Gefangene gemacht, die nicht mit Gewehren, sondern mit Eichenkeulen ausgerüstet waren."

So meldet die Oberste Heeresleitung. So weit ist es schon mit den Russen gekommen, auf deren Dampfwalze ihre Verbündeten so große Hoffnungen gesetzt haben. In einem Walde bei dem idyllisch gelegenen Dorfe Mourcal, wohin mich mein Dienst öfters ruft, sind 30 russische gefangene Soldaten mit dem Schälen der Eichenrinde beschäftigt. Sechs von ihnen sind Polen, welche versichern, sie hätten noch keinen Schuß auf die Deutschen abgefeuert, die übrigen echte Russen, gutmütig aussehende Kerle, die froh sind, ein so gutes Unterkommen gefunden zu haben. Nur einer von ihnen, ein Unteroffizier, spricht deutsch. Sie sind in einem netten Bauernhaus, das leer stand, untergebracht, werden gut verpflegt und ziehen singend zur Arbeit, die nur 8 Stunden währt. Nur ein Unteroffizier und zwei Mann sind zu ihrer Bewachung kommandirt. Als die Russen in Reih und Glied an mir vorüberzogen, erwiesen sie mir auf das Kommando: Achtung, richtet Euch, Augen rechts! die übliche Ehrenbezeugung, und nachher unterhielt ich mich durch den Dolmetscher mit den Gefangenen, die ohne Ausnahme erklärten, sie seien nur gezwungen in den Krieg gezogen und waren überzeugt, daß wir siegen würden. Die sechs Polen gehen Sonntags zur katholischen Kirche, und die orthodoxen russisch-katholischen Kameraden haben sich ihnen angeschlossen. Sie wären doch alle Christen, meinte einer der Russen, der aus Moskau stammt.

Gestern sind meine Rekruten vom Generalinspektor besichtigt worden, und sie haben gut abgeschnitten. Wenn nicht, hätte ich eins als „verantwortlicher Redakteur" auf den Hut bekommen. Mit Erlaubniß des Herrn Generals, eines Kriegskameraden von mir von 1870—71, der es weiter gebracht hat als ich auf der militärischen Stufenleiter, rückten die Rekruten, die jetzt „alte Leute" sind, zur Kaserne mit klingendem Spiel meiner Kapelle, die außeretatsmäßig ist und im ganzen Korps als Kompagniekapelle einzig dasteht. Die halbe Stadt war auf den Beinen, um das früher ungekannte Schauspiel zu genießen. Mein Leibroß, das ich in Erinnerung an einen Vorgänger Sedan getauft habe, hat gestern meinen Pferdeburschen nach der Besichtigung abgeworfen, der sich die Hand verstauchte, und nun hat meine Frau auf einem Ausflug in das romantische Eifelgebiet einen Fuß gebrochen und muß, wie die sie behandelnden Militärärzte erklärten, wohl so gegen sechs Wochen in Gipsverband liegen. Eine nette Aussicht für den Sommer und in Berücksichtigung des Umstandes, daß meine Kompagnie wahrscheinlich nach einer anderen Garnison verlegt werden wird.

Gestern Abend haben wir am Stammtisch im Gasthof Kohlhaas, wo wir zu Mittag essen, eine gute Flasche, sogar mehrere, auf die schneidige Rede des Reichskanzlers geleert, der im Reichstag über die Treulosigkeit Italiens redete, und die Ueberzeugung aussprach, daß unser endgiltiger Sieg dadurch nicht beeinträchtigt würde. Und nun wollen wir nochmals die Gläser aneinander klingen lassen, weil die deutsche Antwortnote des Ministers v. Jagow an die Regierung der Vereinigten Staaten betreffs der „Lusitania" in der schneidigen Weise erfolgt ist, wie wir sie alle erwartet haben. Nun mag Herr Bryan darauf antworten, wie es ihm und seinen englischgesinnten Yankees paßt! Wir sind auf alles vorbereitet, und scheren uns den Teufel darum, ob noch ein weiterer Verbündeter unserer elf Feinde auftreten wird, um uns unter nichtigen Gründen zu bekämpfen. Leute, die sich nicht kennen, schütteln sich die Hand über dieses Aktenstück des Mutes und der Entschlossenheit, und als ich heute früh bei einer Felddienstübung meine Leute frug, ob sie bereit seien, für das Vaterland zu kämpfen, und diejenigen, die ins Feld ziehen wollten, aufforderte, Gewehr über zu nehmen, blieb keiner zurück, und ich sah es ihren leuchtenden Augen an, daß meine Leute es ernst meinten. O, diese heldenmütige Begeisterung! Sie erfüllt uns mit Siegesbewußtsein und was auch immer kommen mag, wir sind entschlossen, durchzuhalten, bis wir unsere Feinde in Nord, Ost, West und Süd niedergerungen haben.

August Böcklin.

## Vom Baseballfelde.

**Gestrige Spiele:**

„National League" — Cincinnati 3, Chicago 2; New York 3—5, Boston 2—3; Brooklyn 4, Philadelphia 0; Pittsburg-St. Louis, verregnet.

„American League" — Chicago 4, St. Louis 2; New York 3—3, Boston 2—6; Washington 2, Philadelphia 0; Detroit 6, Cleveland 3.

„Federal Leadue" — Chicago 10, Brooklyn 5; St. Louis 7; Baltimore 6; Pittsburg 8, Buffalo 5.

**Bisheriger Stand dieser Ligen:**

„National League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Chicago | 34 | 24 | .586 |
| St. Louis | 33 | 29 | .532 |
| Pittsburg | 29 | 26 | .527 |
| Philadelphia | 30 | 27 | .526 |
| Boston | 28 | 31 | .475 |
| New York | 25 | 28 | .472 |
| Brooklyn | 26 | 33 | .441 |
| Cincinnati | 24 | 31 | .436 |

„American League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| Chicago | 43 | 21 | .672 |
| Detroit | 38 | 26 | .594 |
| Boston | 33 | 23 | .589 |
| New York | 32 | 29 | .525 |
| Washington | 29 | 27 | .518 |
| Cleveland | 22 | 38 | .367 |
| St. Louis | 22 | 38 | .367 |
| Philadelphia | 22 | 30 | .361 |

„Federal League".

| | Gew. | Verl. | Proz. |
|---|---|---|---|
| St. Louis | 37 | 23 | .617 |
| Kansas City | 38 | 26 | .594 |
| Chicago | 36 | 29 | .554 |
| Pittsburg | 33 | 28 | .541 |
| Newark | 33 | 31 | .516 |
| Brooklyn | 29 | 35 | .453 |
| Baltimore | 24 | 37 | .393 |
| Buffalo | 22 | 43 | .338 |

**Heutige Spiele:**

„National League" — Boston in New York (2); Brooklyn in Philadelphia; Pittsburg in St. Louis (2); Chicago in Cincinnati.

„American League" — Cleveland in Detroit; Philadelphia in Washington; St. Louis in Chicago; New York in Boston.

„Federal League" — Chicago in Newark; Kansas City in Brooklyn; Pittsburg in Baltimore; St. Louis in Buffalo.

## Wetterschäden.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse".)

St. Louis, Mo., 28. Juni. Infolge starker Regengüsse während der vergangenen Nacht und heute sind die niedrig gelegenen Farmen im Meramec Flußtal, 15 Meilen von St. Louis teilweise überschwemmt worden. Der Desperez, sonst nur ein schmaler Bach ist über seine Ufer getreten, und viele Familien im südlichsten Stadtteil von St. Louis mußten ihre Häuser verlassen. Der Regenfall in St. Louis selbst betrug während der letzten 30 Stunden mehr als 4 Zoll. Das Wasser im Mississippi stieg heute auf 30.5 Fuß, 6 Zoll über den „Gefahrpunkt," und einzelne Eisenbahngeleise, die jedoch nur von Rangirlokomotiven und einigen Vorstadtzügen benutzt werden, wurden überschwemmt.

Little Rock, Arkansas, 28. Juni. Der Wasserstand im Arkansas Fluß wird in den nächsten Tagen den „Gefahrpunkt" erreichen. Eine dementsprechende Warnung wurde vom Wetterbüro bekannt gemacht.

## Die Getränkefrage.

(Geliefert von der „Associirten Presse").

Charleston, W. Va., 29. Juni. Infolge der strengen Durchführung der vor einem Jahre geschaffenen Prohibitionsgesetze hat sich die Zahl der Verhaftungen in 35 Städten und anderen Gemeinwesen des Staates um mehr als die Hälfte verringert. Im Jahre 1914, als es noch Schankwirtschaften gab, betrug die Zahl der Verhaftungen 14,000, seitdem nur 6986, von denen aber doch 2300 auf den Verkauf von alkoholischen Getränken zurückzuführen waren.

St. Paul, Minn., 29. Juni. Die „Trockenen" haben heute drei von vier Countys gewonnen, in denen über die Frage von „Local Option" abgestimmt wurde. Crow Wing County wird auch in Zukunft Schankwirtschaften haben.

## Arbeit und Kapital.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse.")

Joplin, Mo., 29. Juni. Fast alle Zinnminen im Webb City-Carterville Distrikt blieben heute geschlossen, da 2000 Minenarbeiter sich weigerten, an die Arbeit zu gehen, falls ihnen nicht höhere Löhne bewilligt würden. Ihre Forderung stützte sich darauf, daß der Preis des Metalls bedeutend gestiegen sei, die Minenbesitzer wollten aber von einer Lohnerhöhung nichts wissen.

## Neue Kraftwagenbanditen.

**Trieben in vergangener Nacht auf der Westseite ihr Unwesen.**

Vier junge Straßenräuber, die in einem großen schwarzen Kraftwagen herumfuhren, erleichterten heute in den ersten Morgenstunden mehrere Straßengänger um ihre Habseligkeiten. Erst fiel Edward C. Stegwall, der in dem Gebäude des Christlichen Jünglingsvereins an Kedzie und Arthington Ave. wohnt, in die Hände der Banditen. Als er um 3 Uhr Morgens die Kedzie Ave. hinabging, hielt der besagte Kraftwagen plötzlich an der Ecke der Polk Straße an, und drei Männer entstiegen ihm, während ein vierter am Steuerrad sitzen blieb. Während einer der Räuber Stegwall einen Revolver vorhielt, durchsuchten die beiden anderen seine Taschen, worauf die ganze Gesellschaft mit ihrer Beute von $3 in Baargeld und einer goldenen Uhr nebst Kette das Weite suchte.

Dann kam R. C. Scofield, 3406 Walnut Str. wohnhaft, an die Reihe. Er wurde an der West Adams und Rockwell Straße gestellt und auf dieselbe Weise wie seine Leidensgefährten ausgeplündert, büßte aber neben einer goldenen Uhr und Kette nur 50 Cents in Baar ein.

## Glücklich abgewendet.

**Junges Mädchen in Gefahr, Opfer eines Landstreichers zu werden.**

Die 15jährige Lillian und ihr 10jähriger Bruder Elmer, Kinder von Paul F. Bartz, Nr. 4105 N. Albany Ave., waren gestern nach einem Gehölz an der Bryn Mawr Ave. hinausgegangen, um Beeren zu suchen, und befanden sich in der Nähe des Flusses, als das Mädchen von einem Landstreicher angegriffen wurde. Elmer eilte seiner Schwester zu Hilfe, sah aber bald das Aussichtslose seines Unternehmens ein und begann laut um Hilfe zu rufen. Glücklicher Weise wurde der Schurke dadurch so in Angst versetzt, daß er von dem Mädchen abließ und sich seitwärts in die Büsche schlug.

## Schlußkapitel.

**Storen, Weißbaum und Roth aus dem Polizeidienst entlassen.**

Bei dem gestrigen Verfahren der Disziplinarbehörde gegen die kürzlich vom Kriminalgericht wegen Annahme von Bestechungsgeldern zu Zuchthaus resp. einer Geldstrafe verurteilten Polizeibeamten Sergeant Weißbaum und Kapt. Storen und den von der Jury freigesprochenen Polizeisergeanten Fred Roth, wurden die drei genannten Polizisten entlassen. Die Behörde schöpfte ihr Beweismaterial gegen die ehemaligen Beamten aus den ihnen vorliegenden Akten der Staatsanwaltschaft. Die Polizisten verzichteten auf ein Verhör, und Kapt. Storen hatte es sogar vorgezogen, sich zur Verhandlung überhaupt nicht einzufinden.

## Ruhige Feier des „Vierten".

Der Polizeichef hat angeordnet, daß die „4. Juliordinanz" streng durchgeführt werden soll; Rotfeuer darf abgebrannt werden, aber „Feuercrackers" und ähnliche Dinger nur mit besonderer Erlaubniß der Polizei. Der Verkauf ist bekanntlich ebenfalls streng geregelt.


Hört das Star Trio „Ypsilanti" und „It's Tulip Time in Holland" singen, während der Luncheon-Zeit in unserem Restaurant
Siebenter Floor.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN
**THE FAIR**
The Store of To-Day and To-Morrow
STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Notiz! Auf Ersuchen in der Credit-Office, 3. Floor, werden morgen gemachte Einkäufe auf das Julikonto übernommen.

**Außerordentliche Werte in Rugs**

Nahtlose Arminster Rugs von feiner Qualität. Um diese 9×12 Rugs heute in einzelnen Bale-Partien zu kaufen, muß der Händler $21.00 dafür bezahlen. — Wir haben 155 dieser dauerhaften Rugs, in 4 Entwürfen, prächtiges schlichtes Zentrum, mit 2-farbigem Band u. figurirter Borte. ... 16.50

... 49c ... 69c ... 5.95

**Gardinen und Zedern-Truhen**

Wir offeriren für Mittwoch einen Bargain in $4.50 und $5.00 importirten Irish Point, Lacet Arabian, Nottingham, Scrim und Madras-Gardinen — von 2 bis 6 Paar von jeder Sorte — in Mustern, um auch die Kritischsten zufriedenzustellen, sehr niedrig markirt. ... 2.88

... 29c ... 1.59 ... 8.95

**Spezialitäten in Groceries**

... 98c ... 29c ... 1.79

**Neue Lingerie-Waists für Sommer**

... 1.45, 1.95 und 2.45

**Spezielles in Bedarfsartikeln für den Haushalt**

... 5.95 ... 1.98 ... 1.39 ... 9.95 ... 23c ... 18c ... 19c ... 15c ... 5.85 ... 1.59 ... 25.85 ... 7.35 ... 59c ... 2.89

**Flaggen und Feuerwerk**

Vierter Floor.

... 7c ... 2c ... 8c ... 10c ... 19c

Große farbige Japanese Laternen, 12c Gr., Stück............ 9c
Japanese Punk, das Packet............ 5c
Secor Sparklers, vollkommen harmlos, fein für Abendgebrauch — zu..................... 7c



**Nur Männer**

**Konsultation frei!**

Ihr seid freundlichst eingeladen, Dr. Roß absolut kostenlos zu konsultiren wegen irgend Krankheit oder Schwäche. Seine ehrlichen und gewissenhaften Behandlungen haben hunderte geheilt. Sein medizinisches Institut bestehet seit über zwanzig Jahren.

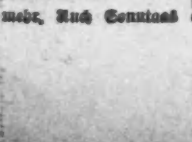
Beste europäische und amerikanische Methoden, es wird deutsch gesprochen. Am feinsten eingerichtete Offices, elektrische Einrichtungen, neuesten Instrumente, wirksame Arzneien. Kommt heute und gesellt Euch der Masse dankbarer Patienten bei, die Euch sagen werden, wie großen Nutzen sie gehabt haben.

Männer, die an Nervosität, allgemeiner Schwäche, Gedächtnißschwund leiden, die mürrisch, kränklich, entmutigt sind, mit Schmerzen, Pein, Blutvergiftung, offenen Wunden, Hautausschlag, Herzklopfen, Magenleiden, Leberbeschwerden, Rheumatismus, Nieren-, Blasen- und Harnkrankheiten oder irgend einem chronischen Uebel behaftet sind kommt nach dem Spezialisten, der es sich zur Aufgabe macht, solche Leiden zu heilen.

Wer die Gesetze der Gesundheit übertreten hat und das Schwinden seiner Kräfte spürt, sollte nicht müßig zusehen, wie Lebenskraft und Stärke dahingehen. Es kostet Euch nichts, zu erfahren, was ehrliche Behandlung für Euch zu tun vermag. Kommt nach dem alt-etablirten medizinischen Institut, ausschließlich der Heilung von Männern gewidmet. Kommt und laßt Eure Gesundheit und Lebenskraft wiederherstellen. Wenn Andere versagt haben, kommt, seht Dr. Roß persönlich, und besprecht Euch freundlich und vertraulich mit ihm. Kommt nach dem Spezialisten, der gesetzlich qualifizirt und autorisirt ist vom Staate Illinois, alle Krankheiten zu behandeln. Dr. Roß annonzirt, weil es gesetzlich, gut und richtig ist, den Leidenden zu sagen, wo sie wirksame Hilfe erlangen können. Kommt und laßt Euch heilen wie hunderte andere Männer mittelst des sichersten und erfolgreichsten Behandlungs-Systems, das die medizinische Wissenschaft kennt.

**Dr. B. M. ROSS**
**35 S. Dearborn Strasse**
Ecke Monroe, Chicago, Crilly Building.
Nehmt den Elevator zum fünften Stockwerk.
Sprechstunden: Täglich 9 bis 4; Sonntags 10 bis 1; Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag Abends, 7 bis 8.
1indifa*

**E. STRASSBURGER, Optiker,**
**2630 Lincoln Ave.**



untersucht Eure Augen frei und paßt Euch Augengläser und Brillen an, mit den neuesten „Ever-Lock" Gestellen (ohne Schrauben); daher keine lockeren u. schiefsitzenden Gläser mehr. Auch Sonntags offen von 10—12 Uhr.
20mai,lab*



**Bruchleidende u. Verwachsene**

Laßt Eure Bruchbänder, Leibbinden, Elastischen Strümpfe, Apparate für Verkrümmungen des Körpers genau anpassen von den besten Experten und Spezialisten für Brüche u. Verwachsungen des Körpers — Dr. Wolfertz & Co.

Wir halten den schlimmsten Bruch mit unserem neuesten Special-Bruchband (welches wasserfest ist und nicht rostet) mit Bequemlichkeit zurück und erzielen eine Besserung. Wir haben das größte Spezialgeschäft und eigene Fabrik in Chicago. Bruchbänder $1.25 aufwärts. Elastische Strümpfe $1.50 aufwärts. Leibbinden für Vor- und Nachgeburten, Operationen, Gebärmutter-Senkung, fette Leute und Nabelbrüche, $2.50 aufwärts. Künstliche Beine und Arme u. s. w.

**Dr. Robert Wolfertz, Präsident.**
Mr. George Wegner, Mgr.
154 North Fifth Avenue, Ecke Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
Weibliche Bedienung für Damen.
didosafon—1okt

**Krankheiten**

der Mauner, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.

**Dr. Schwarz,** deutscher Arzt,
39 W. Adams Str., Zimmer 60,
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair".
Sprechstunden: 9 Uhr Morgs. bis 5 Uhr Abends. Sonntags 10 bis 12 Mittags.
o12X*

**Chronisch Kranke**

die bisher nirgends Heilung fanden, müssen sich beim Deutschen Spezialisten, Room, 3, 1546 Larrabee Str., a. d. „L" St. u. North Ave., melden. Konkurrenzlose Heilerfolge, geringe Kosten. Freie Auskunft für Unheilbar erklärte.
8jn1mX